

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 Kr. Zusätze nach aufliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 10.

Die Kunst der Besteuerung.

B u d a p e s t, 8. Januar.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses beginnt übermorgen neuerdings seine Thätigkeit. Den Gegenstand seiner Beratungen wird das neue Steuereintreibungs-gesetz bilden oder, wie der offizielle Titel lautet: der „Gesetzentwurf über die Modifikation des die Manipulation der öffentlichen Steuern betreffenden Gesetzartikels XV aus dem Jahre 1876.“ Die unerquicklichen Erscheinungen, welche man am Besten unter dem Kollektivnamen „Steuermissere“ zusammenfassen kann, sollen — wenigstens berechtigt der citirte Titel zu einer derartigen Hoffnung — nunmehr durch ein rationelles, leicht verständliches, Mißverständnisse und Kompetenzkonflikte unbedingt ausschließendes Gesetz über die Verwaltung der Steuerangelegenheiten beseitigt werden. Gewiß nur ein löbliches Beginnen, da doch seit Jahren die Klagen über ungerechte und inhumane Behandlung der Steuerzahler nicht zum Stillstande gelangen. Nun, Diejenigen, welche vielleicht geneigt sein sollten, vom neuen Steuermodifikationsgesetze irgendwie bemerkenswerthe Erleichterungen für die Steuerzahler zu erwarten, möchten wir im Vorhinein vor allzu großem Sanguinismus warnen. Es ist eben ein Irrthum, wenn man glaubt, den unaufhörlichen Klagen ließe sich durch Veränderungen in der Art und Weise der Steuerbemessung und Einhebung abhelfen. Die unerhöfliche Quelle dieser Klagen liegt nicht so sehr in formellen Mängeln des Gesetzes und der Verwaltung, als vielmehr in der für viele Staatsbürger geradezu unerforschlichen Höhe der Steuer selbst. Und weshalb sind die Steuern für viele Staatsbürger unerträglich? Einfach aus demselben Grunde, aus welchem dieselben Staatsbürger auch ihren übrigen Verpflichtungen nicht nachkommen können. Auf der einen Seite steht das Alerar mit seinen Forderungen und verlangt in Form von verschiedenen Steuern ein Fünftel bis ein Drittel jener Einnahmen, welche der Staatsbürger nicht hat, sondern haben könnte und haben sollte. Diesem, auf seinen Forderungen mit schroffster Unerbittlichkeit beharrenden Alerar steht eine Bevölkerung gegenüber, von welcher bedeutende Schichten, wie die kleineren und mittleren Grundbesitzer und der Gewerbestand, überhaupt in einem geradezu unaufhaltsamen Verarmungsprozesse begriffen sind. Vom

kleinen Landmann, der seine nächstjährige Fehdung bereits heuer verkaufen muß, um aus dem lächerlich niedrigen Erlös die Tilgungsraten seiner im vergangenen Jahre kontrahirten Schulden zu zahlen, wollen wir lieber gar nicht sprechen. Die Frage des ländlichen Proletariats ist an und für sich ein wichtiges Kapitel, über welches wir noch öfters zu sprechen haben werden. Aber sehen wir, wie es mit der Steuerfähigkeit des Gewerbestandes steht? Wir setzen hierbei voraus, daß der betreffende Gewerbsmann nicht in ungesetzlicher Weise mit Steuern überbürdet wurde. Nehmen wir an, daß derselbe im Jahre 1879 noch ein Einkommen von tausend Gulden hatte. Auf Grundlage dieses Einkommens wurde seine Steuer für das Jahr 1880 bemessen. Da er nun an Erwerbsteuer dritter Klasse, an allgemeinem Einkommensteuerschlag, an Kommunalzuschlag und an öffentlicher Arbeitsab-lösungssteuer gering gerechnet ein Sechstel seines Einkommens an das Alerar abführen sollte, so beträgt seine Steuer für das Jahr 150 bis 160 Gulden. Da nun das schmale Einkommen auch bisher ohnehin kaum ausreichte, die Familie des Steuerschuldners zu ernähren, während gleichzeitig die Einkünfte desselben eventuell um ein Drittel gegen das Vorjahr gefallen sind, so folgt hieraus, daß der Steuerschuldner so lange, als es überhaupt möglich, im Rückstande bleibt. Es gelingt ihm, das Zahlen heiläufig bis zum Ende des Jahres 1880 hinauszuziehen. Im ersten Quartal des Jahres 1881 bricht über ihn die Katastrophe herein. Er soll nun aus seinem gegen 1879 bedeutend reduzierten Erwerbe auf einmal seine ganze Jahresschuld pro 1880 im Betrage von 160 Gulden, ferner die Verzugszinsen und Exekutionsgebühren nach diesem Betrage, schließlich auch noch die erste Quartalsrate für das Jahr 1881 binnen acht Tagen bezahlen. Da er dies zu thun außer Stande ist, werden seine Möbel weggeschleppt und er und seine weinenden Kinder in der leeren Wohnung zurückgelassen. Der Steuerinspektor beruft sich auf die Paragrafhe des Gesetzes — das formelle Recht steht auf seiner Seite. Der Steuerzahler beruft sich auf seine gänzliche Mittellosigkeit — und die wirkliche Gerechtigkeit spricht für ihn. Beide haben also von ihrem Standpunkte Recht. Die Ungerechtigkeit liegt im Gesetze, welches erstens auf das sogenannte Existenzminimum keine Rücksicht nimmt; zweitens überhaupt eine allzu große Quote des persönlichen Er-

werbes für den Staat beansprucht; drittens den kontinuierlichen Verarmungsprozeß ganzer Volksschichten nicht berücksichtigt und von Bürgern, welche bereits am Rande des materiellen Ruins angelangt sind, oft lächerlich hohe Summen an Steuern und Steuerrückständen fordert. Der Staat beansprucht für sich das Vorrecht, selbst in Fällen, wo an dem betreffenden Individuum alle seine Gläubiger ihr Geld verlieren müssen. Dieses Vorrecht und die Unerbittlichkeit, welche dazu führt, daß Leuten, welche bereits auf die Mißthätigkeit ihrer Mitbürger angewiesen sind, ihre letzten Habseligkeiten weggenommen werden, drückt unserem Steuermodifikations-system den Stempel der Inhumanität auf. Jedes abstrakte Prinzip führt zuurchibaren Konsequenzen, wenn man es rücksichtslos anwendet; so auch das Prinzip, daß der Staat unbedingt zu seinem Gelde gelangen müsse und sollten auch Tausende von Familien jährlich der Verzweiflung in die Arme getrieben werden.

Unser Besteuerungssystem leidet an einem organischen Fehler, der durch keinerlei Modifikationen des Steuereintreibungs-gesetzes behoben werden kann. Der Grundsatz, daß das Recht des Staates an dem Erwerb des Familienvaters ein früheres und größeres sei, als sein eigenes Recht, sich aus seinem Erwerbe zu ernähren und das Recht seiner Kinder, ernährt zu werden, ist eine Fiktion. Im Namen dieser Fiktion werden jene Steuerexekutionsfälle vorgenommen, welche allgemeine Entrüstung hervorrufen, und umsonst beruft sich die Regierung auf die Kriminalparagrafhen des Steuereintreibungs-gesetzes, die Sympathie aller billig denkenden Menschen begleitet jenen armen Familienvater, der seine Habe aus den Krallen der Steuerexekutionsorgane so weit es möglich zu retten sucht, um sich und die Seinigen nicht dem äußersten Elende preiszugeben.

Was nun den vorliegenden und auf die Tagesordnung der Verhandlung gestellten Gesetzentwurf anbelangt, so wollen wir einfach konstatiren, daß derselbe die materiellen Ursachen der über die Häuten der Steuereintreibung laut werdenden Klagen weder beseitigt, noch auch zu beseitigen beabsichtigt. Der Finanzminister negirt einfach die Berechtigung jener Klagen. Seine Argumentation, welche im Motivenberichte enthalten ist, läuft darauf hinaus, daß die Steuerzahler selbst an den vorkommenden Uebelständen die Schuld tragen.

Ein halbes Hundert Ballnächte.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

Unsere Zeit macht ein so grimmig ernstes Gesicht, daß es wie ein wahrer Segen wirkt, daß der Karneval diesmal reicher als je sein Füllhorn über die unterhaltungsbedürftige Menschheit ausschüttet. Sind wir ja fast so weit gelangt, die frische, unbefangene, selbstverständliche Fröhlichkeit als ein Mädchen aus der Fremde zu betrachten, das selbst unsere jüngste Jugend mit erstaunten, altflugen Augen anblickt, sich bei über den selbstharmlosen Begreifer der fröhlichen Zeit des leichtbeschwingten Tanzes müßte fast, wenn er anders mit rechtem Aplomb auftreten will, auch seinen Willkomm auf kulturhistorischen Reisten schlagen, wie dies zum gelehrten Ton unserer Tage gehört. Und doch ist ein schelmisch blühendes Mädchenauge, ein bezaubernd lächelnder Mund, ein kokett gerümpftes Stumpfnäschen überzeugender und von weit höherem Gewicht, als alle aus der wissenschaftlichen Kustkammer mühevoll herbeigeholten Beweisstücke und Argumente.

Oder denken die in rhythmischem Schwünge dahin schwebenden Haare wirklich daran, daß der Tanz dieser in die lebhafteste Bewegung übersekte Ausdruck des Jubels und der Fröhlichkeit, heiligen Ursprungs ist, einst einen wichtigen Theil des Götterdienstes ausmachte? Wie sollten sie auch! Das bezaubernde Aroma des Ballsaales ist nicht darnach angethan, erste oder gar gelehrte Annahmen aufkommen zu lassen und wer einmal mit voller Hingebung den Freuden des Tanzes huldigt, ist dem geheimnißvollen Banne, der ebenförmig definiert werden kann, wie jeder andere Zauber, ganz und gar verfallen. Hier schwindet dann bei Kerzenglanz und Frauenaugenstrahl der letzte Rest

fauren Ernstes, die Nerven vibriren, die Sehnen werden straffer und Alles athmet Lust und Lebensfreudigkeit.

Die Jugend soll sich freuen, soll genießen, sie hat volles Anrecht darauf. Bis um die Mitternachtsstunde des ersten Märzabends dauert diesmal die Herrschaft des Karnevals und wenn wir in der Ueberschrift dieser Zeilen um fünf Nächte weniger aufzählen, als ihrer wirklich sein werden, so geschieht dies nur, damit auch für Ruhepausen gesorgt sei. Ohnehin werden die Vorbereitungen für die Toilette zieml ich viel Zeit in Anspruch nehmen, da es den Anschein hat, als sollte die so oft herbeizuhende Zeit der einfachen Ballroben noch lange auf sich warten lassen. Das ist das einzige Moment, das in meinen fröhlich schäumenden Becher den vielgenannten Vermuthstropfen mengt. Mißhört' mich nicht, ihr holden Angesichter! Eine geschmackvolle Balltoilette gehört, auch wenn sie glänzend ist, nicht zu den Nachtheilen einer schönen Erscheinung. Aber sie will nach Alter, Stand und Gestalt wohl unterschieden sein! Ein eben flügge gewordener Bäckfisch — man verzeiht diesen Verstoß gegen alle Naturgeschichte — soll nicht schimmernd und raufchend einhersegeln, die natürlichen, anmuthig frischen Reize nicht durch künstliche verdecken. Was einer vollaufgeblühten oder sogar etwas zu reifen Schönheit sehr zu Gute kommen kann, schadet der in Entwicklung begriffenen Knospe, streift ihr den zauberischen Blütenstaub ab. Also nicht nur die Rücksicht auf die Börse des Papas, obgleich auch diese schwer genug ins Gewicht fällt, sondern die wohl weit wirkungsvollere auf die eigene Schönheit soll unsere jungen Mädchen bei der Wahl ihrer Toiletten leiten.

Freilich gehört ein besonders frommgläubiger Sinn dazu, zu hoffen, daß die Einfachheit aus Urväterzeit wiederkehren werde, daß ein weißes Kleiden

und ein blaues oder rothes Bändchen, ein demüthig-bescheidener Blick, ein wohlstudirter Knir der ganze Ballzugehör sein werden. Wir leben rascher und glänzender als unsere Altvordern — wenn auch vielleicht nicht so gemüthlich und zufrieden; wir tanzen anders als die braven, wackeren Weiblein und Männlein vergangener Zeiten, wir werden es kaum wieder dahin bringen, ihre ruhrende Einfachheit und — Geschmacklosigkeit in der Toilette zu erreichen. Denn geteufen wir es nur, vom Niedergang der Renaissancezeit, das Barock- und Rococozeitalter hindurch bis tief in unser Jahrhundert herein war die Entwicklung des Kostüms eine stufenweise Entwicklung der Geschmacklosigkeit. Erst unsere Tage bringen Wiederbelebungsversuche der Renaissance-Kostüme und wenn diese von berufenen Hand geleitet würden, dann könnte Manches zur Hebung der Schönheit und des malerischen Sinnes geschehen.

Soll ich ein Loblied über die Schönheit unserer Frauen anstimmen, die gerade im Ballsaale zu be-rückender, berauschernder Wirkung kommt? Die Mühe kann ich mir ersparen, da alle fremden Schriftsteller, die Ungarn und seine Hauptstadt schilderten, wie sehr sie auch in anderen Punkten auseinandergingen, hier für nur eine Stimme der unbegrenzten Bewunderung hatten. Wohl gibt es alte und genaue Kenner Buda-pests, die da behaupten, es habe früher nicht nur zahlreichere, sondern auch stilvollere Schönheiten gegeben, aber die Verherrlicher vergangener Zeiten sind stets ungerecht im Urtheil über die Gegenwart. Dagegen läßt sich nicht leugnen, daß an die Stelle der einstigen flotten Ungezwungenheit eine gewisse Kälte und Formalität getreten ist. Ueberhaupt ist es eine der eigenthümlichsten Erscheinungen, daß der demokratisch ausgleichende, nivellirende Zug unserer Zeit im Ballsaal am wenigstens zum Ausdruck gelangt. Sehen

Sie werden erequirt, weil sie nicht zahlen. Warum zahlen sie nicht pünktlich, warum lassen sie sich erequieren und maltraitiren? Die neue Steuereintreibungs-Novelle hat nur Sinn für die formelle Gerechtigkeit, aber nicht für die Humanität, welche mit jener immer gepaart sein sollte.

Was nun die einzelnen, durch die Novelle beabsichtigten Reformen anbelangt, so beziehen sich dieselben theils auf die Bemessung, theils auf die In-Evidenzhaltung, theils auf die Eintreibung der Steuern. Nach allen drei Richtungen hin werden die Bestimmungen des bisherigen Steuermanipulations-Gesetzes bedeutend verschärft. Die Machtsphäre des Steuerinspektors wird in's Ungeheuerliche erweitert, die Bemessung der Erwerbsteuer vierter Klasse, der Kapitalzins- und Rentensteuer und der Steuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaften soll nunmehr ausschließlich ihm vorbehalten sein. Sein bisheriges Recht, in gewissen Fällen Geldstrafen zu verhängen, wird in bedenklicher Weise erweitert. Wenn ein Steuerzahler seine Wohnung ändert und dies nicht dem Steueramte anmeldet, oder wenn er es unterläßt, eine Fassion zu geben, so wird er bestraft. Auch die Steuereintreibungsgebühren werden strenger bemessen und mit größerer Rigorosität eingetrieben werden. Die Bestimmung, daß die Erwerbsteuer dritter Klasse immer auf drei Jahre festgestellt wird, wäre nicht zu mißbilligen, wenn für Fälle, wo die Einkünfte eines Steuerzahlers im Laufe der Jahre abnehmen, die Möglichkeit geboten wäre, um eine Ermäßigung der Steuer einkommen zu können. Dies ist jedoch nicht gestattet. Bloss wenn ein Geschäft gänzlich aufgegeben wird, findet eine Abschreibung der Steuer für die restliche Zeit statt. Zwischen dem normalen, prosperirenden Zustande und der Sperrung eines Geschäftes liegen aber eine Menge Abstufungen und auch diese sollten berücksichtigt werden. Eine genauere Feststellung der Kompetenzen und die Präzisierung der Reklamationsfristen für gewisse Fälle, wo dies bisher fehlte, ist ein weiterer Zweck dieser Gesetzesnovelle. Das Gebäude unseres Steuereintreibungssystems soll überdies mit einem obersten Stockwerke, einem „Finanzverwaltungsgerichtshofe“, gekrönt werden — ein gutes Mittel, um die Regierungswillkür, wonach das Ministerium in Steuerangelegenheiten als Partei und zugleich als oberstes Forum fungirte, wenn nicht gänzlich zu beseitigen, so doch mindestens zu maskiren. Es hängt Alles davon ab, wie das in Aussicht gestellte Gesetz über den Finanzgerichtshof beschaffen sein wird. Daß jene Herren, welche bisher in Steuerfachen als oberstes Forum entschieden, sich als Richterkollegium konstituiren und sich Finanzgerichtshof nennen werden, damit ist blutwenig geholfen.

Nun schließlich noch einige Worte über die stilistische Fassung dieses wichtigen Gesetzes. Mit Rücksicht auf die verschärften strafgerichtlichen Verfügungen hat man diesen Gesetzentwurf treffend als einen kriminalistischen bezeichnet. Nun, die stilistische Fassung desselben ist eine wahrhaft kriminale. Wäre die Tortur nicht abgeschafft, so würden wir es als ein geeignetes Mittel für besonders

schwere Fälle empfehlen: dieses Gesetz durch die Sträflinge auswendig lernen zu lassen. Es ist in Ungarn auf dem Gebiete der kodifikatorischen Ungeheuerlichkeiten Großes geleistet worden. Dieser Gesetzentwurf übertrifft alles Bisherige. Derselbe ist nicht eine für jeden Staatsbürger verständliche Zusammenfassung der Normen, welche hinsichtlich der Bemessung und Einhebung der Steuern in Zukunft Geltung haben sollen, sondern ein chaotisches Labyrinth von Verweisungen auf das frühere Gesetz, auf die einzelnen Paragraphen desselben, auf die Unterabtheilungen einzelner Paragraphen und auf Alineen einzelner Unterabtheilungen. Im Paragraphen Soundso wird im Punkte 1, Absatz a) so und so modifizirt, Absatz b) weggelassen, Absatz d) so und so erweitert, Absatz e) im Sinne des Gesetzesartikels 77 aus dem Jahre 1868, §. 25, Punkt 1 a) eingeschränkt — in dieser Manier geht es fort von Anfang bis an's Ende durch 86 Paragraphen. Wir könnten eine köstliche Blumenlese von Citaten aus dem Originaltexte des Gesetzentwurfes anföhren, aber wir fürchten, unsere Leser würden glauben, daß wir einen unpassenden Scherz mit ihnen treiben wollen, weil es ihnen unbegreiflich erscheinen müßte, daß Männer, welche sich berufen fühlen, Gesetzentwürfe zu verfassen, einen solchen Gallimathias zusammenschreiben sollten, wie dieser große Gesetzentwurf. Anstatt zu sagen: das bisherige Gesetz über die Steuermanipulation ist abgeschafft und von nun an gelten folgende Bestimmungen — und sodann das neue Gesetz in möglichst klarer, verständlicher Weise zu kodifiziren, wird hier dem Publikum ein unverdautes und unverdauliches Rohmaterial geboten, welches eben erst aufgearbeitet werden sollte. Haben denn die Steuerzahler dieses Landes nichts Anderes zu thun, als derartige Ergüsse bureaukratischer Verschrobenheit zu studiren? Oder sind etwa die Gesetze, speziell aber die Steuer-gesetze, dazu bestimmt, von Jenen, welche sie betreffen, nicht verstanden zu werden? Wir appelliren gegen dieses horrende Werkzeug der geistigen Tortur an die Humanität und an den gesunden Menschenverstand des Finanzausschusses.

Budapest, 8. Januar.

* Die heute erschienenen Amtsblätter zeigen an, daß Se. Majestät auf Grund der Vorlage des gemeinsamen Ministers des Neufbern mittelst allerhöchster Entschließung vom 31. Dezember 1880 den Geheimrath Baron Heinrich **Galice**, bisher in außerordentlicher Mission bei der hohen Pforte beglaubigt gewesenen Botschafter, zum Botschafter bei Sr. Majestät dem Sultan ernannt hat.

* Unter dem Titel: **Die Steuerleistung Ungarns** ist soeben eine interessante, von Dr. Bela Weiß verfaßte Abhandlung erschienen, welche die Steuerleistung Ungarns in den vier Dezennien von 1838 bis 1847, von 1848 bis 1857, von 1858 bis 1867 und von 1868 bis 1877 schildert. Wir ersehen daraus, daß in Ungarn im ersten jener vier Dezennien im Durchschnitt jährlich die direkten Steuern 5.888,903 fl., die indirekten Steuern, Regalien und Monopole 15.059,671 fl., zusammen 20.948,574 fl., — im zweiten 22.314,566 fl., respektive 36.152,870 Gulden, zusammen 58.467,436 fl., — im dritten 32.061,700 fl., respektive 52.913,599 fl., zusammen

85.975,299 fl., — im vierten endlich 66.823,729 Gulden, respektive 65.135,537 fl., zusammen 131.939,266 Gulden abwarfen. Ungarn zahlte demnach im Jahre 1877 an direkten Steuern, abgesehen von der Grundentlastungssteuer, mehr als dreizehnmal so viel als vor vierzig Jahren, während der Ertrag der indirekten Steuern und Gefälle sich nur etwas mehr als verdreifacht hat. Im Ganzen genommen hat sich die Steuerlast Ungarns in vierzig Jahren mehr als versechsfacht, während sie in Oesterreich sich nur verdreifachte. Was einzelne Steuergattungen betrifft, so wurden im Jahresdurchschnitt an **Grundsteuern** im zweiten Dezennium 15, im dritten 21.1, im vierten 25.6 Millionen, an **Haussteuer** im zweiten Dezennium 1.7, im dritten 3.1, im vierten 5.6 Millionen, an **Verkehrssteuer** im zweiten Dezennium 6.2, im dritten 10.9, im vierten 13 Millionen, an **Gebühren und Taxen** im zweiten Dezennium 2.8, im dritten 5.6, im vierten 12 Millionen gezahlt. Der Bruttoertrag des **Salzgefälles** blieb in den fraglichen vier Dezennien ziemlich stationär (10.6, 11.5, 13.5 und 13.4 Millionen), um so bedeutender war die Steigerung beim **Lottogefälle** (0.6, 0.9, 2.3 und 3.5 Millionen). Sehr groß war ferner die Steigerung beim **Tabaksgefälle**, welches im zweiten Dezennium jährlich im Durchschnitt 8.9, im dritten 13, im vierten 23.5 Millionen, und beim **Stempelgefälle**, welches im zweiten Dezennium 2.4, im dritten 3.2 und im vierten 5.8 Millionen abwarf. Der Verfasser beweist daher durch die von ihm gesammelten Daten, daß die Steuerlast in den letzten vierzig Jahren bei uns in größerem Maße wuchs als in welchem anderen Staate immer, daß auch die relative Steuerlast bei uns größer ist, als in anderen Staaten, endlich daß die direkten Steuern sich in ungeheurer Progression, die indirekten aber viel langsamer hoben.

* Der zur Unabhängigkeitspartei gehörende bisherige Abgeordnete des Raposvárer Bezirkes im Somogyer Komitate, Herr Ludwig **Gáspár**, hat dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses angezeigt, daß er sein Mandat niederlege.

* Die **Hermannstädter Advokatenkammer** hat an den Justizminister eine Repräsentation gerichtet, in welcher nachgesucht wird, daß die bekannte Verfügung des Hermannstädter kön. Gerichtshofes in Angelegenheit der Ausschließung der nichtmagyarischen Sprachen bei Intervention von Advokaten aufgehoben und die bisherige Gepflogenheit auch für die Zukunft aufrecht erhalten werden möge.

* Dem **Grafen Taaffe** bereiten seine eigenen Leute ärgere Kopfschmerzen, als die Deutschliberalen. Jetzt drohen auch die Ultramontanen mit Meuterei. So liegt von einem Abgeordneten aus Tirol, Herrn **Zallinger**, ein Schreiben an seine Wähler vor, dessen Spitze sehr deutlich gegen den Grafen Taaffe gerichtet ist. Abgeordneter Zallinger gehörte zu jenen liberalen Deputirten, welche sich im vorigen Jahre bei der Abstimmung über den Dispositionsfonds aus dem Parlamentssaale entfernten, was die Ablehnung dieser Budgetpost zur Folge hatte. Auch diesmal erklärt dieser ultramontane Heißsporn, Graf Taaffe biete seiner Partei zu wenig, so daß künftighin „Verprechungen“ nicht genügen würden, um ihn zu bestimmen, eine „angeblich konservative Regierung“ zu unterstützen. In dem Briefe an seine Wähler fordert Herr Zallinger die Gemeinden seines Wahlbezirkes auf, sich den Petitionen gegen die geplante Steuerüberbürdung Tirols anzuschließen.

wir ja, daß nicht nur die vier Fakultäten jede für sich gefondert, sondern jeder bürgerliche Stand scharf geschieden von den übrigen tanzt. Und mengen sich einmal die Elemente wirklich bunt, dann kann man an den zimperlich gebotenen Fingerpitzen, an den seitwärts gewendeten Köpfchen gar bald erkennen, wo die eine Klasse beginnt, die andere aufhört. Im Momente fällt es mir nicht ein, ob Georg Ebers über die Välle der alten Ägypter Genaueres mittheilt.

Zum Schluß eine Reminiscenz. Es dürfte gerade ein Jahrzehnt sein, daß die Mitglieder des Nationaltheaters in den Redoutensälen ein Ballfest veranstalteten, das zu den glänzendsten der damaligen Saison gehörte. Das fröhliche Völklein der Künstler hatte Alles daran gesetzt, um alle Genien des Humors und der Fröhlichkeit für den Abend zu gewinnen. Es war eine erlebte Gesellschaft: Künstler, Schriftsteller, hohe Militärs und Kavaliere. Drei Frauen bildeten die Sterne des Abends. Hedwig **Riemann** a b e entzückte alle Welt durch die kindliche Herzlichkeit, die sie von der Bühne in den glänzenden Ballsaal mitgebracht hatte und ihr silberhelles Lachen mußte die schläfrigsten Lebensgeister erwecken. Sie war damals eine leidenschaftliche Walzer tänzerin und wußte die ungemessene Schleppe ihrer schweren Seidenrobe mit verblüffender Geschicklichkeit und Grazie in rhythmischem Schwünge zu erhalten. Die wahrhaft herzliche Kollegialität mit den ungarischen Künstlerinnen war geradezu entzückend. Neben ihr war die damals gefeierte Primadonna des Nationaltheaters, die reizendste „Zerline“, die neckischste „Mirza“, die bezaubernde Trägerin des schwarzen Domino, die Königin der Ballnacht. Die Dritte im Bunde war damals noch wenig gekannt in der Hauptstadt, aber ihre reizende, bezaubernde Erscheinung, ihr frischer Humor, die unverfälschte Treu-

herzigkeit, die aus ihrem strahlenden Auge blickte, machten sie bald zum Mittelpunkte eines großen Kreises. Es war Louise **Blaha**, die aus Debreczin gekommen war und schon eine große Schaar von Bewunderern zählte, bevor sie noch die Bühne des Nationaltheaters, wo sie gastiren sollte, betreten hatte. — Die **Kabe** ist noch immer die Naive von dereinst und feiert mit ihrer Kunst noch immer Triumphe; Frau **Blaha**, welche seither ein Stern ersten Ranges geworden, steht auf dem Sprunge, ein Wappen mit siebenzackiger Krone ihrem Namen beizulegen; die einstige bezaubernde Primadonna des Nationaltheaters aber wandelt still und fast vergessen, fern vom Schauplatz des Ruhmes, der ihr so lange treu gewesen. . . . Doch fort mit jeder sentimentalen Unwandlung! Man tanze auf jenem Balle bis in den hellen Morgen hinein. So möge es auch allen heurigen Vällen ergehen! — nn. —

Wiener Brief.

(Original-Beitrag des „Neuen Bester Journal“.)

— 6. Januar.

Am heiligen Dreikönigstag — da surren die Geigen, da klingen die Hörner und durch die Gassen fliegen die Reihen der Tänzer — es ist ja Karnevals-anfang. Gerade so buchstäblich ist die Schilderung freilich nicht zu nehmen, aber immerhin darf man sagen, daß sich Wien seines Lebens freut. Faktisch hängt der diesjährige Faschingshimmel voll Geigen und eine Fluth von Vällen, Kränzchen, Maskeraden, Narren- und Kostümeabenden droht über uns hereinzubrechen, daß dem Vernünftigen förmlich angst und bang wird. Gott sei Dank, daß angesichts dieser drohenden Fluth zum mindesten die Divanball-Frage, die gar nicht zur Ruhe kommen wollte, endlich durch ein Machtwort

des Kaisers aus der Welt geschafft wurde. Ich schrieb Ihnen bereits, daß der Dekorateur Herr G. die herrenlose Erbschaft des Gemeinderaths cum beneficio inventarii antreten und um jeden Preis die abgefasste Divation wieder in Szene setzen wollte. Da ihm dies nicht gelang, so schob er die Herren Canon und Markart, Beide große und berühmte Meister mit Pinsel und Palette, vor und in der That nahmen sich Beide des verlassenen Opernballes kräftig an. Canon wirkte in aristokratischen Kreisen, Markart brachte die Angelegenheit im Rathe der Künstlergenossenschaft vor und überall wurde tüchtig geworben und projekirt. Das schöne Fest, um das Wien durch eine kommunale Taktlosigkeit gebracht worden war, sollte um jeden Preis wieder ausleben, die sinnberückenden Kostüme sollten von verführerischen Damen getragen, die begeisterten Worte von rosiggen Lippen gesprochen werden, der Jubel tausendstimmig erschallen durch den lichterbestrauten Festsaal — da machte ein Wort des Monarchen allen Vorbereitungen ein Ende. „Ich will, daß von dem, was geschehen, nicht mehr gesprochen werde“, soll der Kaiser gesagt haben, und somit konnte auch von keinem Fest für das der Gemeinde nicht mehr bewilligte Fest die Rede sein — und somit haben alle möglichen und unmöglichen Kombinationen ein Ende.

Wien freut sich des Lebens und man sieht dies nirgends deutlicher als bei dem Andrang, der seit Beginn dieser Woche allabendlich im Carltheater herrscht. Ich habe es oft in diesen Briefen gesagt, es kommt nur darauf an, daß ein Direktor einen glücklichen Einfall habe oder einen ihm gegebenen praktisch und mit Geschick ausführe und er wird sofort die Theilnahme des Publikums für das Theater, welche die Theaterleiter selbst bis nahe auf den Gefrierpunkt gebracht hatten, neu beleben. Bis jetzt bestand die Kunst un-

Letzte Nacht ist den hiesigen Blättern vom „Korrespondenz-Bureau“ folgendes unverständliche Telegramm zugegangen: „Paris, 7. Januar. Meldung der „Polit. Korr.“: **Admiral Lejeune** ging aus persönlicher Sympathie mit einer offiziellen Mission der französischen Regierung betraut nach London. — Anstatt dieses Unsinns hat die „Korr.“ gemeldet, dass Admiral Lejeune sich, geleitet von seiner Sympathie für den König Georg von Griechenland und für die griechische Sache, nach Athen begeben hat. Daß derselbe mit einer offiziellen Mission von der französischen Regierung betraut sei, werde dagegen in gut unterrichteten Kreisen in Paris bestritten. Dieses Bestreiten dürfte nicht hindern, daß der philhellenische Admiral sich in Athen als militärischen Wettendorf aufspielt. Hinter ihm scheint zwar nicht Barthelémy, doch Gambetta zu stehen.

Ausland.

Budapest, 8. Januar.

Zur Tagesgeschichte.

Im englischen Unterhause wurde gestern die **Adressdebatte** fortgesetzt. Im Verlaufe derselben beantragte **Barnell** ein Amendement, nach welchem der Friede und die Ruhe in Irland durch die Aufhebung der konstitutionellen Rechte nicht hergestellt werden können. Die englische Presse, sagte er, huldige bei der Schilderung der Zustände stark der Uebertreibung. Es sei unleugbar, daß bedauerliche Vorfälle vorkamen, aber die agrarische Liga sei bestrebt, Gewaltthaten zu verhindern. Die Zwangsmittel würden die Morde und Gewaltthaten nur vermehren. Irland sei durch eine großmüthige Politik, nicht aber durch Zwangsmittel zu gewinnen und zu beruhigen. Der Staatssekretär für Irland, **Forster**, antwortete, die Regierung betrachte die Zwangsmittel nicht als Abhilfe für Ungerechtigkeit, allein der Schutz des Lebens und des Eigenthums erfordere durchaus die Anwendung derselben. „Barnell's heutige Rede ist mäßig, aber seine Rede in den Versammlungen der agrarischen Liga waren aufreizend; seine Worte haben die Zahl der gewöhnlichen Verbrechen nicht gesteigert, aber die agrarische Bewegung, besonders die Einschüchterung der Pächter und Grundbesitzer, bedeutend vermehrt.“ Hierauf wurde die Debatte vertagt. — Die Bills betreffs der **Wahlbestimmungen** und der Erneuerung des Gesetzes über die **geheimen Abstimmungen** wurden in erster Lesung angenommen.

In dem Urtheil der gesammten Presse **Großbritanniens** über die **Thronrede** und über Gladstone's Andeutungen seiner **Land-Bill** fällt vor Allem die absprechende Kritik der eigenen prononcirten Organe Gladstone's und seiner Partei und die sehr reservirte Haltung selbst der mächtig liberalen Journale, wie des „Manchester Guardian“ und „Scotsman“, auf. Daß die konservativen Blätter Alles tadeln, ist natürlich, allein noch viel prononcirt ist die Beurtheilung seitens jener englischen Blätter, welche als **Bright's Organe** gelten, wie z. B. des „Northern Echo“; daselbe verurtheilt jede Zwangsmittelmaßregel als unter allen Umständen verwerflich. Die irischen Blätter selbst gemäßigter Richtung verurtheilen Gladstone ganz. Der „Freeman“ schreibt: „Die vollständige Unterwerfung der englischen Regierung vor ihren Feinden läßt der irischen Partei keine andere Wahl, als **Barnell** ganz zu folgen; mit der Koertion innerhalb und außerhalb des Parlaments heißt es: **Lebe wohl, Freiheit** und sogenannte liberale Regierung! Die **Volkstribunen Gladstone, Bright und Chamberlain** werden ein Schauspiel darbieten, als ob England und Irland wieder in die Zeiten der **Cromwell's und Stuart's** zurückverkehrt wären. Der alte Fluch eines vom Zwange

niedergehaltenen Landes ist der **Thronrede** so breit aufgedrückt, daß alle etwaigen guten Züge durch jenes ominöse rothe **Kainszeichen** überschattet werden.“

Die konservative „**Triph Times**“ erklärt, die Sprache der Regierung bezüglich der kommenden **Land-Bill** enthalte nichts Befriedigendes, weder für die Partei **Barnell's**, noch für die **Ulster-Partei**. Selbst „**Daily News**“ drückt die Befürchtung aus, daß heilende Maßregeln, welche gleichzeitig mit der Koertion vorgeschlagen würden, das Uebel nicht an der Wurzel berühren könnten. Gladstone's angebotene Maßregeln gleichen mehr **Palliativen**, als den Heilmitteln einer wirklichen Kur. Gladstone's Plan umfaßt die Ausdehnung der **Land-Akte** von 1870 auf **free sale** und **fair rent**, sowie eine Entschädigung bei **Auffündigung** wegen Nichtzahlung des **Pachtzinses**, allein er übersieht ganz das dritte **F**, nämlich die **fixity of tenure**, welche von der **Land-Liga** als **absolut** nothwendig erklärt wird.

Am Tage der **Thronrede** war in London ein alarmirendes Gerücht verbreitet, nämlich, daß eine **allgemeine Erhebung** unter den **Fenianern** in London stattfinden und ihre erste **Beziehung** darauf gerichtet sein würde, sich der in den **Waffenarsenalen** der verschiedenen **Freiwilligen-Korps** in London und dessen Umgebung befindlichen **Waffen** zu bemächtigen. **Eingezogene Erkundigungen** haben ergeben, daß das Gerücht nicht ganz unbegründet gewesen. Während der letzten Tage hat die Regierung durch ihre Agenten, welche die Aufgabe haben, die Absichten der irischen geheimen Gesellschaften in London auszukundigen, gewisse Informationen bestimmter Natur erhalten und in Folge dessen sind Befehle an die **Kommandeure** der **Freiwilligen** ergangen, ihre **Waffen-Arsenale** allnächtlich unter strenger und starker **Bewachung** zu halten. Die **Idee** hat jetzt **Glauben** gefunden, daß die irische revolutionäre Partei in England **Vorkehrungen** getroffen habe, um das **Signal** für einen **Aufstand** in **Irland** durch einen verzweifelten **Ueberfall** von **Plätzen**, wo **Waffen** und **Schießbedarf** in England lagen, zu ertheilen. Der einem Gerüchte zufolge im **Schilde** geführte **Angriff** auf eine **Freiwilligen-Garnison** in **Sunderland** und die plötzliche **Wegschaffung** von **Waffen** der **Freiwilligen** in **Birmingham** nach der **Militär-Kaserne** scheint obige **Annahme** zu bestätigen. In den **Liverpooler Docks** brachen am 5. d. gleichzeitig vier **Feuersbrünste** aus, zu deren **Untersuchung** **Petroleum** — wohl von **fenischen Händen** — benützt war.

Die **Verhandlung** des **Prozesses** **Barnell** wurde ohne besonderen **Zwischenfall** fortgesetzt. Die nächste Sitzung findet am **Montag** statt. — In **Trale** begann die **Voruntersuchung** gegen die am **Mittwoch** verhafteten **acht Mitglieder** der **agrarischen Liga** im **Gefängnißgebäude**, weil man bei der **Ueberführung** der Verhafteten in das **Gerichtsgebäude** **tumultuariöse Auftritte** besorgte. Die **Anwöthen** und **Zeugen** verweigerten es, der **Verhandlung** beizuwohnen.

Ein **Uhrmacher** in **Birmingham** theilte erst jetzt der **Polizei** einen **Plan** **russischer Nihilisten** mit, welche ihn **bereden** wollten, im **April 1879** eine **Anzahl** **Mordinstrumente** nach **Art** der **Thomas'schen Uhr** zur **Erordnung** des **Czaren** anzufertigen. Die **Sache** macht viel **Aufsehen** wegen der **Details**, scheint aber doch ein **Humbug** zu sein.

Wie ein **Telegramm** der „**Germania**“ aus **Rom** meldet, überreichte vorgestern ein **Abgesandter** des **Kaisers** von **Rußland** dem **Kardinal-Staatssekretär** **Jacobi** das **Großkreuz** des **Alexander-Newski-Ordens** in **Brillanten** nebst einem **Dankschreiben** für

dessen **Bemühungen** beim **Ausgleich** zwischen **Rußland** und der **Kurie**.

Wie der „**Wiener Allgemeinen Zeitung**“ aus **Paris** telegraphirt wird, meldete dorthin der **französische Botschafter** in **Berlin**, daß die **Anwesenheit** **Ferry's, Gambetta's**, sowie mehrerer anderer **Regierungsmitglieder** bei der **Weihnachtsfeier** der **Elsäßer Kinder** im **Hippodrom** in **Berliner** offiziellen **Kreisen** unangenehm berührt habe und als eine **Art Provokation** betrachtet wurde, namentlich in **Erinnerung** an die **Neben Gambetta's** in **Cherbourg** und **Spuller's** in **Lyon**.

Es ist begreiflich, daß man in **Paris**, der **Geburtsstätte** des **Schiedsgerichts-Projektes**, sich von der **Mutterliebe** verleiten läßt, das **eigene Kind** so lange als nur irgend möglich für **lebensfähig** auszugeben. Man darf sich also nicht wundern, wenn seit einigen Tagen in den **Pariser Bulletin's** von dem **Schiedsgerichte** „**besseren Dispositionen**“, „**günstigeren Ausichten**“ **z.** **gesprochen** wird. So heißt es in einem **Telegramme** aus **Konstantinopel**: „**Beim** letzten **diplomatischen Empfang** auf der **Pforte** trat **Tissot** in **Gegenwart** der **Botschafter** **Oesterreich-Ungarns**, **Rußlands**, **Italiens** und des **Vertreters** **Großbritanniens** mit **Entschiedenheit** für das **Schiedsgericht** ein. Die **Hoffnung**, die **Pforte** werde dem **Projekte** zustimmen, **gewinnt** an **Berechtigung**.“ Und aus **Berlin** wird der „**Presse**“ telegraphirt: „**Frankreich** setzt seine **Thätigkeit** zur **friedlichen Beilegung** der **griechischen Frage** auch hier fort. **St. Vallier** theilte hier neue **Vorschläge** mit, welche **Griechenland** nachgiebig stimmen sollen; man setzt voraus, **Frankreich** habe **Kenntniß** über ein **gewisses Entgegenkommen** der **Pforte**.“ Die „**Nationalzeitung**“ **plaidirt** zu **Gunsten** dieser **Bestrebungen** und meint, die **griechischen** **Schlachtrufe** „**Janina** oder **Tod**“ würden aus dem **schweigenden Europa** ein **sonderbares Echo** zurückerhalten.

Die **arabische Nationalität** macht **Anstrengung**, sich geltend zu machen. An den **Mauern** von **Saida** in **Syrien** sind **Plakate** angeheftet worden, welche die **Bevölkerung** auffordern, die **türkischen Beamten** nicht anzuerkennen, sondern auf der **Ernenennung** eines **arabischen Gouverneurs** zu bestehen. Eine **Untersuchungs-Kommission**, begleitet von einer **türkischen Truppen-Abtheilung**, ist von **Damaskus** dahin **abgesandt** worden.

Sir **Augustin Layard** wurde **definitiv** seines **Postens** in **Konstantinopel** **enthoben**, doch ist sein **Nachfolger** noch nicht **ernannt**.

Und zum **Schlusse** das **Beste**: **Kaiser Wilhelm** antwortete mit folgenden **Worten** auf die **Glückwünsch-Adresse**, welche ihm **gelegentlich** des **Neujahrstages** von **Seite** des **Berliner Magistrats** **überreicht** wurde: „**Ich** habe mit **Genugthuung** aus dieser **Adresse** ersehen, welche **dankbare Anerkennung** es gefunden, daß durch **meine** und **meiner Regierung** **Bemühungen** der **Friede** **Europa's** erhalten wurde. **Unter Gottes gnädigem Beistand** werde ich auch **ferner** nicht **aufhören**, auf die **Fortdauer** der **friedlichen Verhältnisse** **hinzuwirken**.“

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. Januar.

* **Aus den Magistratssektionen.** Der **Bürgermeister** hat von **Neujahr** ab den **Magistratsrath** **Viola** mit der **Leitung** der **Steuersektion** und den **Magistratsrath** **Horváth** mit der **Gewerbe- und Polizeisektion** betraut. **Magistratsrath** **Horváth** ist dem **letzteren Ressort** bereits **früher** mit **ebenso großer Umsicht**, wie **Sachkenntniß** **vorgestanden**.

erer **Direktoren** gewöhnlich darin, ein **Stück** sich **flüchtig** **stizziren** zu **lassen** und zu **sehen**, ob darin **Paraderollen** für **gewisse Mitglieder** vorkommen und sich **Luststättung** und **Schaufstellungen**, letztere im **bötesten** **Sinne** des **verdorbenen Geschmades**, mit der **Novität** **verbinden** **liehen**. War dies der **Fall**, dann wurde **lustig** **inszenirt** und **Geld** **verschwendet** und die **Frage**: **Ist** das **Stück** **vermöge** seines **Inhalts**, seines **Aufbaues**, seiner **Lösung** auch **nur** **möglich** — wurde **gar** **nicht** **gestellt**. **Noch** **leichter** **stand** die **Sache** für **jene** **vortrefflichen** **Leiter** von **Musentempeln**, die **einfach** **nach** **Paris** **telegraphirten** und dort die **Kasse** im **Sacke** der **Agenten** **kaufeten**. Ist doch die **Monstrosität** **vorgekommen**, daß **einer** **unserer** **verflorenen** **Theater-Direktoren** mit **Herrn Dumas** einen **Kontrakt** **abgeschlossen**, demzufolge der **Verfasser** der „**Dame mit den Kamelien**“ **jährlich** ein **Revenue** von **10,000 fl.** **blos** für die **Verpflichtung** **erhielt**, jedes **neue** **Stück** an das **betreffende** **Wiener** **Theater** **abzuliefern** und **selbstverständlich** das **übliche** **Einreichungs-Honorar** und die **zehnprozentige** **Tantième** **einzustrecken**. Als der **Direktor** vom **Schauplatz** **abtrat**, hatte **Herr Dumas** **noch** **kein** **neues** **Stück** **geschrieben**, aber **ruhig** **seine** **jährlichen** **10,000 fl.** **bezogen**. — **Nun** **perren** die **Herrn** **Direktoren** **Mund** und **Augen** **auf**, weil sie **sehen**, daß **Herr Tewele** mit der **Wiedervorführung** des **alten** **Nestroy'schen** **Repertoires** **sich** **ohne** die **geringsten** **Tageskosten** die **höchsten** **Einnahmen** **erzielt**, die das **Carltheater** bei den **gegenwärtigen** **Preisen** **erreichen** **kann**. Und so **groß** **ist** die **Anziehungskraft** **auf** das **Publikum**, dem die **Trivialitäten** der **Wiener** **Böffe** und des **französischen** **Sittenstückes** **schon** **zum** **Ekel** **wurden**, daß **man** **die** **Nestroyfeier** **auch** **auf** die **nächste** **Woche** **ausdehnt**, und **noch** **ein** **Cyklus** **von** **Possen** **liegt** **vor**, die **nicht** **von** dem **österreichischen** **Aristophanes** **herstammen**, in denen **aber** **keine**

Mitwirkung von **entscheidendem** **Einflusse** **war**. **Herr Tewele** hat **übrigens** **Recht**, wenn **er** **alle** **seine** **Kraft** **aufbietet**, **um**, **nachdem** **ihm** **ein** **bekannter** **Financier** **die** **drängendsten** **Verlegenheiten** vom **Halbe** **geschafft**, **der** **dräuenden** **Konkurrenz** die **Spitze** **zu** **bieten**. **Es** **scheint** **nicht** **mehr** **zweifelhaft** **zu** **sein**, daß **Herr Jauner** **sein** **doles** **far** **niente** **aufzugeben** **gedenkt** **und** **sich** **nicht** **damit** **begnügt**, **Theaterbesitzer** **zu** **sein**, **sondern** **auch** **ausübender** **Direktor** **zu** **werden** **wünscht**. **Der** **Pacht** **des** **Ringtheaters** **geht** **Ende** **September** **zu** **Ende** **und** **dem** **Städterweiterungsfonde**, als **Eigentümerin** **des** **Theaters**, **liegen** **bereits** **Pachtanträge** **seitens** **des** **Herrn Jauner** **und** **des** **Herrn Steiner** **vor**, von denen **vielleicht** **nur** **einer** **ernst** **gemeint** **ist**, deren **Erledigung** **aber** **schließlich** **immer** **zu** **der** **Kombination** **föhren** **wird**, die **Direktion** **des** **Herrn Jauner** **möglich** **zu** **machen**. **Wie** **diese** **Erledigung** **immer** **ausfallen** **wird**, **Einis** **ist** **gewiß**, daß **Wien** **im** **nächsten** **Herbst** **alle** **seine** **Theater** **wieder** **zur** **Verfügung** **haben** **wird**. **Bleibt** **der** **sogeannte** **volkswirtschaftliche** **Aufschwung** **auf** **der** **gleichen** **Höhe**, wie **bisher**, dann **wird** **es** **auch** **an** **theilnehmendem** **Publikum** **nicht** **fehlen**.

Wien **freut** **sich** **des** **Lebens** **und** **der** **Winter** **hat** **ihm** **seit** **heute** **Morgens** **endlich** **auch** **den** **Gefallen**, das **Thermometer** **unter** **Null** **fallen** **zu** **lassen**. **So** **wird** **denn** **auch** **der** **Eislaufverein** **morgen** **sein** **spiegelglattes** **Parquet** **eröffnen** **und** **die** **Reihen** **von** **Festen** **von** **Stapel** **laufen** **lassen**, die **er** **schon** **lange** **vorbereitet** **hat**. **Der** **Verein** **hat** **in** **dieser** **Saison** **bis** **zur** **Stunde** **die** **glänzendsten** **Geschäfte** **gemacht**, weil **es** **eben** — **lucus a non lucendo** — **noch** **gar** **keinen** **Eislauf** **gegeben**. **Der** **Verein** **lebt** **nämlich** **nur** **von** **den** **Abonnementsbeiträgen** **und** **hat** **nur** **geringe** **Tageseinnahmen**. **Bis** **zum** **1. November** **haben** **die** **zahlreichen** **Abonnenten** **ihre** **Beiträge** **bezahlt** **und** **bis** **zum** **8. Januar** **hat** **der**

Verein **noch** **nicht** **einen** **Kreuzer** **auf** **Tagesregie** **ausgegeben**, die **eben**, wenn **die** **Eisdecke** **tragbar** **ist**, **nicht** **unbedeutend** **ist**. **Der** **Verein** **zählt** **eben** **zu** **den** **seltenen**, die **am** **besten** **floriren**, wenn **sie** **ihren** **Mitgliedern** **nichts** **zu** **bieten** **haben**. — **Allen** **Vereinen** **geht** **es** **freilich** **nicht** **so** **gut** — **wir** **zählen** **im** **Augenblicke** **nicht** **weniger** **als** **ein** **volles** **Duzend**, die **alle** **um** **die** **Ehre** **geizen**, die **künftige** **Kronprinzessin** **als** **Protetktorin** **begrüßen** **zu** **können**. **Da** **werden** **Eingaben** **und** **Bittschriften** **überreicht**, **Audienzen** **genommen**, **um** **hohe** **Fürsprache** **angefucht** **z.** **Gewiß** **scheint** **es** **zu** **sein**, daß **die** **Prinzessin** **Stephanie** **einem** **Frauenverein** **die** **Ehre** **erweisen** **wird**, **an** **die** **Spitze** **desselben** **zu** **treten** — **aber** **welchem?** **Unseren** **Vereinsföhren**, **den** **unterschiedlichen** **Baronessen** **und** **Bankiersgattinen**, **den** **Hofrathinen** **und** **Frauen** **der** **Würdenträger**, **die** **Ausicht** **haben**, **in** **den** **zu** **gründenden** **oder** **bereits** **bestehenden** **Vereinen** **als** **Ausföhpsdamen** **zu** **fungiren**, **könnte** **man** **einen** **großen** **Liebesdienst** **erweisen**, wenn **man** **ihnen** **das** **Geheimniß** **verriethe**, **welchen** **Verein** **die** **Prinzessin** **zuerst** **mit** **ihrem** **Protetktorat** **beglücken** **wird**. **Leider** **ist** **nicht** **einmal** **ein** **diskreter** **Chronist** **in** **der** **Lage**, dieses **Geheimniß** **zu** **verrathen**. **Jedenfalls** **wird** **es** **ein** **Verein** **sein**, **der** **sich** **mit** **der** **Armuth** **und** **der** **Frauenarbeit** **beschäftigt**. **Die** **Prinzessin** **interessirt** **sich** **lebhaft** **für** **letztere** **und** **ist** **selbst** **eine** **Meisterin** **auf** **dem** **Stickrahmen**. **Hat** **doch** **ihre** **Bräutigam** **nebst** **einem** **kostbaren** **Diadem** **ihre** **auch** **einen** **Karton** **mit** **Stickwolle**, **ein** **Album** **mit** **Mustern** **und** **einen** **Stickrahmen** **auf** **ihren** **Weihnachtstisch** **gelegt!**

Wien **freut** **sich** **des** **Lebens** **und** **denkt** **sogar** **an** **den** **Tod** **mit** **einem** **gewissen** **Humor**. **Liegt** **nicht** **ein** **Zug** **tragischer** **Komik** **in** **der** **Idee**, **am** **ersten** **Tage** **des** **Karnevals** **zur** **Gründung** **eines** **Vereins** **für** **Leichenverbrennung** **einzuladen** **und** **dabei** **die** **acrob. iedem**

Regelung des Armenwesens. Betreffs der Regelung des Armenwesens hat der Magistrat auf Grund einer Vorlage der hauptstädtischen Gewerbe- und Polizeisektion folgende Verfügungen getroffen:

Da das Betteln gesetzlich verboten ist, Arme aber von ihren Gemeinden zu erhalten sind und die Hauptstadt für Armenunterstützungen beträchtliche Summen verwendet, so erscheint es im Interesse des Publikums und der Würde der Hauptstadt dringend geboten, daß das Betteln auf öffentlichen Plätzen, in den Straßen, vor den Kirchen und in den Häusern unmöglich gemacht werde. Um dies zu erreichen, wird die Polizeibehörde aufgefordert, im Sinne des Gesetzartikels XL: 1879 alle sich zeigenden Bettler aufzugreifen, die nach Budapest zuständigen den Bezirksvorstellungen zu übergeben und die nicht hieher zuständigen in ihre Heimath abzuführen zu lassen.

Die Bezirksvorstellungen werden angewiesen, in ihrem Wirkungskreis Alles anzubieten, um das Bettelwesen erfolgreich zu unterdrücken. Die ihnen zugeführten zuständigen Bettler sind zu verschiedenen Arbeiten (Straßenreinigung u. dgl.) zu verwenden und im Falle der Arbeitsunfähigkeit mit Geld zu unterstützen oder im Armenhaus zu versorgen. Für die sogenannten Hausarmen werden den Bezirksvorstellungen „Verhörs-Blanquette“ gegeben, die gehörig auszufüllen sind, damit der Magistrat auf Grund dieser Daten dem betreffenden Armen eine seinen Verhältnissen entsprechende Unterstützung gewähren könne.

Um Mißbräuchen vorzubeugen, werden die Bezirksvorstellungen angewiesen, Unterstützungsgelder nur in die Hand der persönlich erschienenen Armen auszulassen. Die Bezirksgezwornen werden beauftragt, in ihrem Rayon die Armen zu kontrollieren. Die Unterstützung der hier wohnenden Armen fremder Gemeinden wird amtlich vermittelt, im Falle der verweigerten Unterstützung werden diese Armen abgehoben. Die neunten Magistratssektion wurde beauftragt, die Statistik der Armen zu führen und betreffs des Armenwesens noch weitere Propositionen zu machen.

Die Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses, welche am 5. d. stattfand, wurde wegen der im Zuge befindlichen Volkszählungsarbeiten bis zum 19. d. vertagt. Da sich bereits zahlreiche Gegenstände anhäuferten, so wird diese Generalversammlung auch am 20. d. fortgesetzt, so daß die Wahl eines Notärs zweiter Klasse am 19. d. und die Wahl eines Notärs dritter Klasse schon am 20. d. erfolgt wird.

Goldens Automatentheater wird morgen Vormittags kommissionell untersucht, ob alle angeordneten Verbesserungen durchgeführt worden sind.

Offertverhandlung. Die Lieferung der städtischen Wagnerarbeiten hat bei der heutigen Offertverhandlung Thomas Treitner mit 10 Prozent Nachlaß von den Einheitspreisen erstanden.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. Januar.

Unsere Zeitungen. Auf der ersten befinden sich: Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Pester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest Todtenliste, Lottoziehungen, die Kurstabelle und Inserate; — die zweite enthält: Aus dem Nachlaß Jean Paul's, Der letzte Stuart, Das Telephon in Amerika, Allerlei, die Fortsetzung unseres Romans „Amilius Goldheart“ und Inserate.

Wetterbericht. Die Witterung blieb auch heute heiter und mäßig kalt, das Thermometer zeigte Morgens — 3 Grad R., Mittags + 1 Grad R. Das Barometer ist auf 764 Mm. gefallen. — Europa. Der große Luftdruck (761—769) erstreckt sich vom Nordwesten bis Ungarn. Die Depression (760) ist auf der Balkanhalbinsel und im südwestlichen Theil Rußlands. Bei Winden verschiedener Richtung ist das Wetter in Frankreich und Deutschland zumeist heiter, mit Frost. In Ungarn. Bei zumeist nördlichen und nordwestlichen Winden ist die Temperatur ein wenig, der Luftdruck aber bedeutend gefallen. Im Norden und Osten ist das Wetter trocken, heiter mit Nachfröhen. Im Südwesten ist das Wetter trüb mit Schnee. In Ungarn ist im Nordwesten

Lebenden angenehme Beruhigung zuzuführen, daß er nach seinem Ableben vermittelt duftgeschwängerten, allenfalls mit Eau de Cologne und Patschouli besprengten Eichenholzes zu Staub und Asche verbrannt werden wird? Ich weiß nicht, ob der Verein die behördliche Genehmigung finden wird und ob es nicht kirchlichen Einflüssen gelingen dürfte, das Zustandekommen eines Leichenverbrennungs-Vereins zu hindern; an Mitgliedern wird es ihm nicht fehlen. Der lebendige Wiener haßt den Centralfriedhof bis in den Tod; er will sich nicht eine Stunde weit in eine Einöde hinaus schleppen lassen, um nach dieser langweiligen Reise das zweifelhafte Vergnügen zu haben, seine sterblichen Ueberreste in der Nähe des Schindangers ausruhen zu lassen. Das Geheimnißvolle des Verbrennens hat einen gewissen Reiz für ihn und die Idee, in einem sauber geschliffenen oder gemeißelten Kelch noch nach Jahrhunderten sich als Asche aufbewahrt zu denken, hat etwas ungemein Verlockendes. Ich bin überzeugt, man bewilligt den Verein und seine Mitglieder werden bald nach Tausenden zählen. Begraben wird man heute nach sechs Klassen, in dieser Rangordnung leisten alle unsere Bestattungsgesellschaften den gleichen Unfuh, verbrannt kann man nur nach einer Klasse werden — auch diese Gleichheit nach dem Tode hat ihre verlockende Seite.

Wien freut sich des Lebens und macht beißende Witze. Leider sind die meisten nicht zur Wiedergabe für die Öffentlichkeit geeignet. Mit einem will ich es versuchen. Wissen Sie, wie der neueste französische Gruß heißt, mit dem man sich überall begrüßt: „Comment vous Portois?“ — „Merci, Bombelles.“

heiteres, im Süden und Osten bewölkt, trübes Wetter mit Schnee zu erwarten.

Personalnachrichten. Minister Pauler besuchte heute unerwartet das Fortunagebäude. Unter Führung des Herrn Vizepräsidenten Johann Kräft besichtigte der Minister mit großem Interesse die in letzter Zeit gechehenen baulichen Veränderungen und äußerte sich mit großer Anerkennung über die wahrgenommene Reinlichkeit und Ordnung. — Die Herren Armin Neuwelt und Mayer Kraus haben, wie „Naplo“ erfährt, den ungarischen Adel, letzterer mit dem Prädikaten „Lubányi“ erhalten. — Der Dichter Nikolaus Szemere ist, wie wir dem „Füg.“ mit Bedauern entnehmen, erkrankt. Zu seinem alten Uebel, dem Luftröhren-Katarrh, sind nun auch Brustkrämpfe hinzugegetreten. — Der Neuwohler Bischof Arnold v. Jopolyi ist heute in der Hauptstadt angelangt, um den ganzen Winter hier zu verbringen. — Der bekannte Journalist Herr Moriz Gelléri hat sich heute mit Fräulein Regine Schön, der Tochter des hauptstädtischen Industriellen Herrn Jakob Schön, verlobt. — Der Universitätsprofessor, Sektionsrath Dr. Wilhelm Blamäl feierte heute seine goldene Hochzeit. — Aus Kaposvár wird geschrieben, daß das Kontursgeuch gegen den Abgeordneten Stephan Miklósz zurückgezogen worden ist. — Andreas Benke v. Kecksmét, pensionirter Oberarchiv der Stadt Pest, ist heute um Viertel 1 Uhr Morgens nach langem Leiden im Alter von 62 Jahren gestorben. — Das Leichenbegängniß findet am 9. d. vom Trauerhause aus (Akademie-gasse 5) um 3 Uhr Nachm. statt.

Eine Ueberraschung für Franz Lipt. Bekanntlich wird für den nun bald wieder in unsere Hauptstadt zurückkehrenden Meister eine fürstliche Wohnung im neuen Musikakademie-Palais auf der Radialstraße hergerichtet. Wir können heute diese Mittheilung durch die Nachricht von einer Spezial-Ueberraschung ergänzen, welche im Rahmen der Eingangs erwähnten dem allerehrten Maestro bevorsteht — einer Ueberraschung, so sinnig erdacht und so reizend ausgeführt, daß man auf den ersten Blick erkennt, dieselbe könne nur dem in solchen Dingen stets erfunderischen Frauengeiste zu danken sein. Eine dankenswerthe Idee in der That ist es, welche hier durch hingebungsvolle und mühevolle Arbeit zur herrlichen Ausführung gelangte, und die Subligung, von welcher wir nun erzählen wollen, reiht sich den glänzendsten an, deren Franz Lipt während seiner an Auszeichnungen überreichen Laufbahn theilhaftig geworden. Emsig und — verschwiegen hat eine Anzahl hervorragender Damen der hiesigen Gesellschaft Monate hindurch an der Arbeit gefeilt, um einen Salon für Franz Lipt fertig zu bringen, wie er reicher und gebiegender kaum gedacht werden kann. Jede der Damen lieferte ihren ausgiebigen Beitrag an kunstvoller Stickerei, und dem durch seinen vornehmen Geschmack bekannten hiesigen Tapezierer und Dekorateur Herrn Fr. Bamberg erward die in der That nicht ganz leichte Aufgabe übertragen, die verschiedenen Stickereien stilkemäßig zu montiren und in den ganzen Salon trotz der Verschiedenheit der einzelnen Stücke die unerläßliche künstlerische Harmonie zu bringen. Die Arbeiten sind nunmehr vollendet und bieten nach jeder Richtung hin Sehenswerthes. Da eine Detailschilderung der einzelnen Stücke wohl etwas zu weit führen würde, wollen wir uns auf die Bemerkung beschränken, daß die Stickereien zumeist nach im Gewerbenuseum vorhandenen „klassischen“ Mustern ausgeführt und auch bei der Montirung, den Stickereien entsprechend, das altungarische Genre im Auge behalten wurde. Zur Montirung der Möbelstücke wurde zumeist Plüsch und Leder in gebrochenen halbunklen Farben angewendet. Das Gedächtniß der einzelnen „Mitarbeiterinnen“ ist überall durch ein in der Mitte des gestickten Dessins unausfällig angebrachtes Monogramm verewigt. Was nun die einzelnen Arbeiten anbelangt, so erwähnen wir zunächst eine aus golddurchwebtem Drapp-Wollstoff gefertigte Ottomane, deren Decke zu beiden Seiten mit reicher Stickerei auf braunem Plüsch-Grunde geziert und welche mit drei Rippen — jedes in anderer Weise gestickt — versehen ist. Die reichen Stickereien dieser Stücke stammen von den Gräfinnen Melanie und Livia Zichy. Zwei große Fauteuils im Stile Henri II. in olivengrünem Leder montirt und jeder mit brauner gestickter Kopfkante versehen, sind — was ihre künstlerische Ausstattung betrifft — der eine das Werk von Frau Dionys v. Pázmándy, der andere von Frau v. Guttmansthal. Für zwei Drapp-Lederfauteuils wurden die Stickereien auf blauem Plüsch-Grunde von Frau Wilhelm v. Csapó und Frau v. Karlovsky geliefert. Für zwei ähnliche Stühle haben Gräfin Ferdinandemes und Fräulein Zichy die Borten gestickt. Ganz reizend in Idee und Ausführung ist ein Stimmobstuck, dessen Stickerei — von Fräulein Polyrena Pulyky herrührend — auf Drappleder-Grund zwei Phantastische-Schwäne darstellt. Zwei Klavierstühle, mit braunem Plüsch tapeziert, sind mit Stickereien von Frau Baronin Lorand Kötzös geschmückt. Einen herrlichen Salontisch hat Frau Koloman v. Börsz geliefert, eine prächtige Tischdecke dazu — aus Goldbrokatstoff mit bunten Stickereien — Frau v. Bégh. Ein ganz origineller Spieltisch zeigt die Platte mit braunem Plüsch überzogen, welcher letzterer mit reicher Stickerei im Blau und Gold bordirt ist: es ist dies der Beitrag der Fürstin Wrede. Schon die bloße Aufzählung mag eine Vorstellung davon geben, daß es kein Geringses war, diese in ihren Details grundverschiedenen Stücke „zusammenzufassen“; als eine „Frage“, die auch noch entsprechend gelöst sein wollte, stellten sich schließlich die Vorhänge heraus. Dieselben dürften, als für einen Musiksaal bestimmt, nicht zu schwer sein, damit sich nicht in den Falten

des schweren Stoffes der Ton verfangen, sie mußten aber doch mit den reichen Möbelstücken harmoniren. Die drei Vorhänge wurden daher auf leichten Vollsstoff gestickt, mit Plüsch montirt und mit cremefarbenen Untervorhängen versehen. Wenn das Ganze einmal in dem dafür bestimmten schönen Salon des Musikpalaiss aufgestellt sein wird, wird der heimkehrende Meister unfehlbar eine rechte Freude daran haben — daß er sich des sinnigen Angebindes, welches ihm die ungarischen Damen darbringen, noch viele Jahre in voller Geistesfrische erfreue und sich in diesem ureigensten „Licht-Salon“ je öfter zu künstlerischem Schaffen angeregt fühle, das ist ein Wunsch, den nicht bloß wir aussprechen, sondern dem gewiß alle Verehrer Franz Lipt's aus vollem Herzen zustimmen.

Faschingschronik. Der Croche-Ball findet nicht, wie früher gemeldet, am 5., sondern am 7. Februar in den Brunnhöfen des „Hotel Europe“ statt. Der Ball dürfte sich zu einem der elegantesten und besuchtesten der Saison gestalten. Als Lady-Patroness fungirt Frau Nikolaus v. Blaskovits; das Herren-Komitee besteht aus folgenden Herren: Graf Julius Karolyi Präsident; Richard Grill Vizepräsident; Graf Julius Andrássy j., Géza v. Benikfy, Graf Nikolaus Bethlen, Graf Béla Bethlen, Berthold v. Blaskovits, Madár v. Blaskovits, Dr. Stephan v. Décsy, Graf Moriz Esterházy, Georg Gerenday, Géza v. Hunfalvy, Franz v. Houdard, Graf Béla Keglevich, Andreas v. Kovács, Baron Anton Laffert, Tihamer v. Kisnyan, Nikolaus v. Luczenbacher, Arpád Matta, Gabriel v. Mabarassy, Eugen v. Raditsis, Georg v. Raditsis, Fürst Géza Odescalchi, Joseph v. Sarkányi, Alexander v. Szabó, Géza v. Szitanyi, Graf Joseph Zeslly, Koloman v. Tömörny, Alexander v. Török. — Der Frauen-Bildungsverein (dessen Domino-Abend ein Erträgniß von 1000 fl. lieferte) veranstaltet seinen diesjährigen Eliteball am 12. Februar im Hotel Europe. — Der Pester wohlthätige Frauen-Verein veranstaltet zum Besten der durch ihn betheilten Armen einen in der Regel vielbesuchteren Elite-Maskenball am 26. Januar. Das Arrangirungs-Komitee konstituirte sich dieser Tage.

Zum Raubattentat auf den Geldbriefträger. Polizeiaktuar Farkassanyi nahm heute Vormittags halb 11 Uhr mit den beiden Attentätern Otto und Bull ein gründliches Verhör vor. Das Verhör Otto's, Desjenigen, der gestern den Hieb nach dem Kopfe Gefner's führte — wie sich übrigens heute herausstellte, nicht mit einem Glase, sondern mit dem Hefte eines Federmessers — förderte nichts Neues zu Tage. Er wiederholte seine gestrigen Depositionen, und obzwar er bezüglich seines Kameraden verschiedene Aussagen erstattete, welche die Mitschuld Bull's ebenfalls annehmen lassen, blieb er dennoch bei der Behauptung, daß Bull wohl von der Absendung des falschen Briefes gewußt, ja, denselben auch selbst geschrieben habe, ihm jedoch von einem beabsichtigten Attentate nichts bekannt war. Man erfuhr des Weiteren, daß Bull sich vor einigen Tagen den Schnurrbart rasiren ließ, den Calabreserhut, den er regelmäßig trug, mit einem anderen Hute vertauschte und die Wohnung in der Mühlengasse mit den Worten verlassen hatte, er müsse eine kurze Reise nach Preßburg machen, von der er gestern Abends zurückkehren und seine 15 fl. betragende Schuld decken werde. Bei dem Verhöre Bull's, das sodann folgte, leugnete dieser Anfangs hartnäckig all' die ihm zur Last gelegten Indizien; als ihm jedoch Farkassanyi immer schärfer an den Leib rückte, brach er endlich bei der Konfrontation mit seinem Komplizen in Thränen aus und legte ein umfassendes Geständnis ab. Demnach war der Plan bereits am Neujahrstage eronnen, konnte jedoch verschiedener Umstände halber erst gestern ausgeführt werden. Ihre Absicht war, den Briefträger zu betäuben und zu berauben. Auf die Frage, warum sie nach dem mißlungenen Attentate einen Streit simulirten, erwiderte Bull, es habe wirklich eine Schlägerei zwischen ihnen stattgefunden. Als er nämlich Blut fließen sah, verlor er die Courage und wollte Otto fortzuschleubern. Inzwischen entkam der Briefträger und er warf sich in voller Wuth auf seinen Genossen. Bull unterschrieb das Protokoll und bat um eine rasche Erledigung seines Prozesses. Die beiden Verbrecher, welche heute photographirt wurden, werden morgen dem Kriminalgerichte übergeben. — Der Briefträger Joseph Gefner wurde durch Farkassanyi in seiner Wohnung vernommen. Das Verhör förderte nichts Neues, Unbekanntes zu Tage. Aus den Depositionen Gefner's wollen wir lediglich hervorheben, daß er von Otto während des Schlags auch gegen das Sopha niedergedrückt wurde und daß er nebst dem ersten starken Hieb auch mehrere andere, schwächere — darunter einen auch auf die Hand — erhielt. Gefner liegt zwar zu Bette, befindet sich jedoch ziemlich wohl; seine Wunde schmerzt ihn nicht und in einigen Tagen dürfte er seinem Berufe nachkommen können. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß auch die Quartiergeberin Frau Wilbmann und deren Schwiegerohn Herr Braun vernommen wurden.

Eine Verhaftung, welche heute Nachmittags in der Hauptstadt vorgenommen wurde, wird nicht verfehlen, in weiteren Kreisen peinliches Aufsehen und rege Theilnahme hervorzurufen. Einer der bekanntesten und populärsten Cafetiers der Hauptstadt, Joseph Kurz, wurde nämlich, wie wir erfahren, wegen Raubattentats verhaftet. Kurz, eine sehr sympathische Persönlichkeit, war vor Jahren Pächter eines glänzenden, von der besten Gesellschaftsklasse besuchten Kaffeehauses an der Ecke der Wiener- und Schiffgasse und wußte sich durch seine Intelligenz und Neglamkeit das

Vertrauen seiner Geschäftsgeossen in dem Maße zu erwerben, daß er zum Vorstand der Kaffeebieder-Gesellschaft gewählt wurde, welche Stelle er durch drei Jahre bekleidete. Theils durch Ueberpekulation, theils durch Unfälle, denen zu begegnen nicht in seiner Macht stand, verfiel sein Geschäft, und was er in der Wiegnergasse erwarb, setzte er auf der Ellipse zu, wo er gleichzeitig zwei Sommer hindurch das Café in Pacht hatte. Er legte seine Stelle als Gesellschaftspräsident nieder, gab das Geschäft, dessen hohen Zins er nicht mehr zu erschwingen vermochte, auf und pachtete im letzten Sommer das Kaffeehaus im Ofner Burgbazar. Doch auch hier blieb ihm das Glück fern und er verdiente kaum mehr die Zinsen, die er — den Bucherern zu zahlen hatte, in deren Krallen er mit Leib und Leben steckte. Zu Beginn des jüngsten Herbstes war der Bedauernswerthe, der auch für eine zahlreiche Familie zu sorgen hat, geradezu an den Bettelstab gerathen. Vor einigen Wochen erst übernahm er das bekannte Kaffeehaus „Zum guten Hirten“ an der Ecke der Königs- und Kázinzygasse. Die mäßige Ablosungssumme hätte er in Monatsraten zahlen sollen. Da es ihm aber auch an Betriebsfond mangelte, so acceptirte er eine größere Anzahl von Bediensteten, die ihm Rationen von 50 bis 100 fl. (zusammen etwa 1200 fl.) erlegen mußten. Das Geschäft ging schlecht, das Personale, das täglich einer Katastrophe entgegen sah, forderte die Ration zurück, während Kurz über das Geld nicht mehr verfügte. Die Leute erstatteten nun beim Staatsanwalt die Anzeige und Kurz wurde für heute Nachmittags 3 Uhr in das Forumgebäude berufen. Nach einem kurzen Verhör daselbst erklärte ihn der Staatsanwalts-Substitut für verhaftet. Speziell in den Kreisen der Kaffeebieder erregt die traurige Affaire außerordentliche Sensation und die Gesellschaft wird, wie wir erfahren, morgen die geeigneten Schritte machen, um eine Entlastung und Entlassung des armen Mannes zu ermöglichen.

Nicht genehmigte Statuten. Jrgend ein sonderbarer Schwärmer beabsichtigte, einen „ungarischen militär-wissenschaftlichen Verein“ zum Zwecke der Verbreitung der militärischen Wissenschaften unter den Bürgern zu bilden. Der Minister des Innern hat nach Anhörung des Honvéd-Ministeriums die Bildung dieses Vereins weder für zweckmäßig, noch für zeitgemäß oder nothwendig erklärt und den ihm unterbreiteten Statuten die Genehmigung versagt.

Erfreuliches für Eisportfreunde. Der Stadtwaldchenteich wurde mit verstärktem Personale so weit gereinigt, daß schon am 5. d. mit der Füllung des Teiches (mittels der Wasserleitung) begonnen werden konnte. Heute hat der Teich bereits zwei Fuß Wasser und fehlt nun nur mehr zur stärkeren Eisbildung die Kälte, um den Eisport eröffnen zu können. Uebrigens hat der Spiegel bereits eine drei Centimeter dicke Eistruste und wenn das schöne Winterwetter, dessen wir uns seit einigen Tagen erfreuen, anhält, ist zu hoffen, daß der Stadtwaldchenteich bald das Rendezvous der „Gesellschaft“ werden wird.

Offiziersprüfung in ungarischer Sprache. Bei dem in der Hauptstadt stationirten 6. Infanterie-Regimente ist den ungarischen Einjährig-Freiwilligen erlaubt worden, ungarische Lehrbücher zu benutzen, bei den Vorträgen ungarisch zu antworten und demzufolge von nun ab auch die Prüfung in ungarischer Sprache abzulegen. Die Instruktionen für die Einjährig-Freiwilligen erlauben zwar, daß der Aspirant in der Prüfung jene Sprache gebrauche, die ein Mitglied der Prüfungskommission spricht, bis heute jedoch ist die ungarische Sprache nur als Aushilfsprache benützt worden.

Eine drastische Kur vollzog vorgestern der in der Josephstadt einer großen Popularität sich erfreuende Barbier Johann Garagos, eine Kur, die einem Kinde das Leben gekostet und ihn in eine sehr ernste Kollision mit dem Strafgerichte gebracht hat. Garagos, der außer seiner Fertigkeit im Barbierhandwerke sich auch chirurgischer Kenntnisse rühmt, ist durch seine rege Theilnahme an allen öffentlichen Vorkommnissen bekannt; als jüngsthin die „polnische Jugend“ von Marosvásárhely nach Budapest kam, ritt Garagos den Gästen in ungarischer Gala auf stolzem Rosse entgegen. Jene Zeit, die nicht von öffentlichen Angelegenheiten in Anspruch genommen wird, verwendet Garagos auf die „Praxis“, wobei er sich nicht auf das vom Rasiermesser und der Scheere beherrschte Gebiet beschränkt, sondern sich auch auf die Behandlung sämtlicher internen und externen Krankheiten der Menschen verlegt. Vor einigen Tagen erkrankte das zweijährige Kind des Gastwirths Stephan Gubek an der Diphtheritis. Gubek wandte sich an Garagos um Hilfe und dieser nahm das Kind in die Kur. Der kleine Patient befand sich bereits auf dem Wege der Besserung, als Garagos vorgestern Nachts in der Wohnung Gubeks erschien und trotz Widerrede der Eltern das Kind mit Karboläure-Einspritzungen und durch Nase und Mund in der Weise förmlich bearbeitete, daß das arme Geschöpf nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Die von den Aerzten Dr. Ignaz Glück und Dr. Johann Belki in Gegenwart des Untersuchungsrichters Czárán durchgeführte Sektion des Kindes stellte den Erstickungstod in Evidenz. Garagos wird sich nun für seine Kur vor dem Kriminalgerichte zu verantworten haben.

Zum Selbstmorde Ladislaus Stoicvics, des Advokaturkandidaten aus Mohács, wird nach-

träglich gemeldet, daß St. in Folge der Untreue einer in der Deutchengasse wohnhaften Frau, Namens J. M., mit der er seit längerer Zeit ein intimes Verhältniß unterhielt, seinem jugendlichen Leben — er war erst 30 Jahre alt — ein Ende bereitere.

Unglücksfall. Der 14jährige Otto Pulz, der bei dem Maschinenhändler Joseph Dritner (Luftgasse 18) in der Lehre ist, kam gestern einer Maschine zu nahe und wurde seine linke Hand vom Schwungrad erfaßt. Auf sein Geschrei eilten die Gesellen herbei und retteten ihn aus der fatalen Situation. Die Hand des armen Jungen hat solche Verletzungen erlitten, daß man ihm dieselbe wird amputiren müssen.

Selbstmordversuch. Gestern gegen 5 Uhr Nachmittags kam ein junger, elegant gekleideter Mann auf den Ofner Bombenplatz und mietete einen der dort stehenden Comfortables, mit dem Auftrage, ihn nach dem Drasche'schen Ziegelofen zu fahren. In der Nähe der Zahnradbahn ließ der Kutscher den Wagen einen Augenblick halten und stieg vom Bock, um, da es inzwischen dunkel geworden war, die Wagenlaternen anzuzünden. Während des Hantirens an den Lampen warf er zufällig einen Blick in das Innere seines Gefährtes und war nicht wenig erstaunt, seinen Passagier mit geschlossenen Augen und leichten Ahem Anblick im Fond des Wagens zurückgelehnt zu finden. Rasch öffnete der Kutscher den Wagen Schlag und gewahrte zu seinem Entsetzen, daß sein Fahrgast bewußtlos sei. Er hatte ein neben ihm am Sitze liegendes, eine Arsenlösung enthaltendes Fläschchen in selbstmörderischer Absicht geleert. Der Kutscher fuhr rasch nach dem Spital, wo der inspektionirende Arzt den jungen Mann wieder zum Bewußtsein brachte. Sein Zustand ist ein gefährlicher. Wie konstatiert wurde, heißt er Adolph Schreiner, ist 25 Jahre alt, Privat-Buchhalter und wohnt Tabak Nr. 112. Das Motiv des Selbstmordversuches ist unbekannt. — Die 14jährige Dienstmagd Marie Pfaltler, die wegen Diebstahls eine achtmonatliche Kerkerstrafe abgehüßt hat, sollte gestern Morgens nach ihrem Heimathsorte, Wien, abgeschoben werden. Um dieser Schande zu entgehen, trank sie eine Phosphorlösung, und als der Schubhausinspektor Hibegh in ihre Zelle trat, fand er sie bewußtlos auf der Bettstätte liegen. Sie wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie hergestellt werden dürfte, da sie nur eine geringe Quantität Gift zu sich genommen. — Die Tagelöhnerin Katharina Kovács, Gärtnergasse 28 wohnhaft, die von ihrem Geliebten verlassen wurde, vergiftete sich aus diesem Grunde gestern mittelst Laugeneffenz. Ihr Zustand ist indes nicht lebensgefährlich, da sie die giftige Substanz in geringer Menge genossen hat.

Stilleben auf der Fünfkirchner Rechtsakademie. Die bischöfliche Rechtsakademie zu Fünfkirchen ist seit einiger Zeit der Schauplatz recht ungemüthlicher Vorgänge. Vor einigen Monaten haben die Hörer dieser Anstalt — wie wir seinerzeit meldeten — einem Professor, der bei den Rigorosen nicht jenes Maß von Nachsicht walten läßt, dessen, wie es scheint, die Herren Studenten so sehr bedürfen, die Fenster eingeschlagen und seitdem herrscht auf der Akademie vollständige Anarchie. Im vorigen Monate beschloffen die Studenten, daß sie am 20., 21. und 22. die Vorträge nicht besuchen, und wie sie beschloffen, so thaten sie. Der Professorenkörper ordnete deshalb eine Disziplinaruntersuchung an, die für den 7. d. anberaumt wurde. Einer der wüthendsten Rädelsführer, Alois Brenner, der gleichfalls vorgeladen war, benahm sich vor dem Professoren-Tribunal so respektwidrig und herausfordernd, daß Dr. L. unwillkürlich in die Worte ausbrach: „Das ist schon ein Beträgenstück!“ Hierauf fing Brenner förmlich zu brüllen an und — forderte den Professor zum Duell. Der Aufforderung, sich zu entfernen, leistete er keine Folge, und als er dann doch hinausging, schlug er die Thüre des Konferenzsaales mit aller ihm zu Gebote stehenden Kraft zu. Der Professorenkörper verhängte ob dieses unqualifizirbaren Benehmens über Brenner die Strafe der Ausschliefung. Als die Konferenz zu Ende war, hatte sich der Korridor mit Juristen gefüllt; der aus dem Saale heraustretende Dr. L. wurde von Brenner rücklings überfallen und mit einem Stocke mißhandelt. Dr. B., der interveniren wollte, erhielt gleichfalls Prügel; daselbe Schicksal erreichte den Professor Dr. K. Die umstehenden Juristen aber brüllten „Abzug“ den Professoren zu und keiner machte Miene, den Wüthenden zu bändigen. Schließlich eilte Brenner mit den Worten: „Ihr habt gesehen, daß ich ihn geprügelt habe!“ davon.

Für Freunde der Bienezucht. Das Organ des ungarischen Landes-Bienezüchtervereins, welches unter dem Titel „Méhészeti Lapok“ in Großoktaven monatlich anderthalb Bogen stark mit Illustrationen erscheint, hat sich bisher als tüchtiges Fachblatt erwiesen, das die Unterstützung unseres, der Landwirtschaft obliegenden Publikums wahrhaft verdient. Die Mitglieder des Vereins, welche einen Jahresbeitrag von nur 2 fl. zu leisten haben, erhalten das Blatt unentgeltlich zugesendet. Nichtmitglieder abonniren ganzjährig mit 3 fl., halbjährig mit 1 fl. 70 fr.

In jenen Jahrzehnten, in denen die Bitterungsverhältnisse und der beständige Wechsel derselben auf die Schleimhäute der Luftwege nachtheilig einwirken, empfehlen sich in hohem Grade die Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons der Firma Joseph Küfferte und Komp. durch die Bequemlichkeit ihrer Anwendungsweise zum Gebrauche für katharrhalische Affirte. Die Fabrikate dieser Firma bieten nach jeder Richtung hin die größte Garantie für ein reines und heilkräftiges Präparat und namentlich die Malzextrakt-Bonbons beheben bei der Lieblichkeit ihres Geschmacks wegen ihres Gehaltes an reinem Malzextrakt die katharrhalische Affektion und den Hustenreiz bei allen Brustaffektionen. Selbst in den die Lungentuberkulose begleitenden Katarrhen erweisen sich die Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons als ein überaus beängstigendes, die Reizzustände in den Luftwegen behebendes Mit-

tel. (Ausg. aus der „Wiener Allgem. Med. Ztg.“, Nr. 14. Dezember 1880.)

Bevor Jemand, ein Los- Anlage- oder Spekulationspapier kauft, will er den Spielplan, Verzinsung, Amortisation, Risiko, Mittel zc. kennen lernen und unparteiischen, erprobten und sachmännischen Rath haben. Die gratis ausgegebene Broschüre des Bankhauses der Administration der „Leitha“, Wien, Heidenstraße 1, bietet sämtliche europäische Losspielpläne, Daten, Losversicherung, Erläuterungen über Anlage- und Spekulationswerthe, Prämien zc., anerkennend besprochen von vielen Journalen.

Prof. Rozlowsky eröffnet mit dem Niesen-Wandel-Diorama, welches hier noch vom Vorjahre in gutem Andenken steht, Sonntag, den 9. d., einen kurzen Cyklus von Vorstellungen im großen Saale der städtischen Redoute.

Zur Vermählung des Kronprinzen.

Die hauptstädtische Festkommission hielt heute unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Karl Ráth eine Sitzung ab, in welcher zunächst eine Zuschrift des Ministerpräsidenten zur Verlesung gelangte, wonach der König die Unterbreitung, daß das Hochzeitsgeschenk der Hauptstadt dem jungen Paare nicht in Wien, sondern in Budapest anlässlich des Besuches im Februart überreicht werden sollte, im Ernügen acceptirt habe. Außerdem theilt das Schreiben mit, daß die Deputation der Hauptstadt mit der Gratulationsadresse am 13. Februar um 1 Uhr Mittags in Schönbrunn empfangen werden wird. Infolge dessen wird jener Budapester Firma, welche den Hochzeitschmuck verfertigt, ein Aufschub gewährt werden, damit sie ein je schöneres Werk herstellen könne. Die Gratulations-Deputation reist einige Tage vor dem Empfange, am 10. oder 11., von hier ab und hält bezüglich verschiedentlich Details beim Bürgermeister eine Vorberathung ab.

In die Deputation, welche die Huldigungsadresse und die Medaillen nach Schönbrunn bringen soll, wurden gewählt: Alexander Havas, Johann Burian, Peter Busbach, Karl Barady, Moriz Wahrmann, Alexander Drágh, Oberstadthauptmann Alexius Thais, Johann Toperczer, Johann Radocza, Baron Béla Lipthay und Ludwig Bogisich.

Bürgermeister Kammermeyer berichtet, daß die Festsubkommission an der Durchführung der einzelnen Punkte des Festprogrammes eifrig arbeitet. Bezüglich der Illumination sind die Pläne fertig. Hinsichtlich des Feuerwerks am Bloßberge ist der Bürgermeister mit dem Landeskommandirenden Baron Edelsheim-Gyulai in Berührung getreten, der nicht nur keine Anwendung gegen das Feuerwerk hat, sondern der Hauptstadt bei diesem Anlasse in jeder möglichen Weise zu dienen sich bereit erklärte. Während der Illumination werden bekanntlich Militärkapellen mit klingendem Spiele die Gassen durchziehen. Für den Fall, daß die in der Hauptstadt befindlichen vier Kapellen nicht genügen sollten, ist Baron Edelsheim-Gyulai bereit, noch andere nach der Hauptstadt kommen zu lassen. Die Kommission sprach dem Landeskommandirenden für seine Zuverlässigkeit ihren besten Dank aus. Auch betreffs des Balles werden alle Vorbereitungen getroffen, damit derselbe je glänzender ausfalle. In den Theatern wird gesorgt werden, daß hinsichtlich des Platzes Jedermann nach Thunlichkeit befriedigt werde.

Die Matinée fällt bekanntlich weg; da jedoch Karl Szász seine für diese Gelegenheit bestimmte Ode verfertigt hat und Franz Erkel bereits an der Musik zu derselben arbeitet, wurde die Subkommission ersucht, für die Aufnahme dieses Gelegenheitswerkes in irgend einen passenden Programmpunkt Sorge zu tragen. Hiemit schloß die Sitzung.

Vereinsnachrichten.

Der Dilettanten-Verein „Alliance“, Wien zweiter Bezirk, Albrechtsstraße Nr. 9, veranstaltet Sonntag, am 9. d. M., einen mit Tanz verbundenen Vereins-Abend. Anfang Abends halb 8 Uhr.

Der Bester Jockey-Club wird am 9. d. M. (Sonntag), Nachmittags 3 Uhr, seine diesjährige Generalversammlung im Vereinslokale abhalten. Hervorragende Gegenstände der Tagesordnung sind: Der Bericht des Baukomitees für die Rennbahn über die beendigten Investitionen, über die verbrauchten Summen, und Anträge für das nächstjährige Budget; der Bericht des Direktionsrathes; die Neuwahl der Funktionäre und Vorschläge zur Aenderung der Statuten.

Im Theresienstädter Klub des sechsten Bezirkes [Radialstraße 44] hält Herr Gustav Lauka Dienstag, 11. d., halb 8 Uhr Abends, unter dem Titel „Eine Humoreske“ eine Vorlesung. Gäste sind gerne gesehen.

Theater, Kunst und Literatur.

Nationaltheater. Herr Ellinger sang den „Cleazar“ in der Jüdin. Er sang heute nicht zum ersten Male zum letzten Male, und wir haben ihn mit einigem Mißtrauen scheidend gesehen. Der Beifall, den der alte Ellinger in früheren Tagen mit seinem „Cleazar“ fand, war auch heute der alte, und da er die Stimmreste immer auf den Schluß des Actes sparte, so hatte er beim Fallen des Vorhanges alle Handflächen für sich. Wir gönnten ihm den Applaus; wir werden aber in einer nächsten Oper gerne wieder Perotti grüßen. Im „Cleazar“ ist Ellinger allenfalls noch möglich; aber schließlich kann man nicht immer alte Jüden singen. Frau Bizia's Leistung haben wir jüngst besprochen. Sie und Herr Rev (Cardinal) wurden wiederholt gerufen.

(Deutsches Theater.) Heute Abends fand die Reprise der Operette „Boccaccio“ mit einer Neubehaltung beinahe sämtlicher Gesangspartien statt. Die melodische Musik Suppé's verfehlte auch heute in einer etwas matten Vorleistung ihre Wirkung nicht und manchmal gab es recht lebhaften Beifall. Der „Boccaccio“ des Fr. Nitzinger war schwach im Spiel, auch klang die Stimme heute umschleiert — die Leistung der Sängerin war durchaus nicht geeignet, jene ihrer Vorgängerinnen in den Schattien zu stellen. Recht ansprechend war die „Fiametta“ des Fr. Drucker. Von den übrigen Mitwirkenden seien das Ehepaar Müller, Fr. Löwe und Herr Küfner lobend erwähnt.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, den 9. Januar: „Mukányi“; Montag, 10.: „Vicomte Letorieres“, „Vizsaterés Japánból“; Dienstag, 11.: „Fekete dominó“, „Rococo“; Mittwoch, 12.: „Dora“; Donnerstag, 13.: „Aida“; Freitag, 14.: „Munkások“, „Két év multán“ (zum ersten Male), „Rendelő óra“ (zum ersten Male); Samstag, 15.: „Lahor királya“; Sonntag, 16.: „Házasság hajdan“, „Két év multán“, „Rendelő óra“; Montag, 17.: „A nábob“.

Repertoire des Festungstheater's. Sonntag, den 9. Januar: „Faust“; Montag, 10.: „Király mondta“ (Von den Zöglingen der Landestheaterchule); Donnerstag, 13.: „Csóka“; Samstag, 15.: „Vicomte Letorieres“; Sonntag, 16.: „Varázsvola“.

Repertoire des Volkstheater's. Sonntag, den 9. Januar, „A piros bugyellár“ (mit Frau Blaha); Montag, 10.: „A francziak Milanóban“; Dienstag, 11.: „Az új háziúr“; Mittwoch, 12.: „A francziak Milanóban“; Donnerstag, 13.: „A falu rossza“; 14., 15. und 16. eine Novität, die komische Oper von Maillard „Dragonyosok“ (Les dragons de Vilar, im Wiener Opernhause unter dem Titel „Das Glöckchen des Eremiten“ gegeben).

* Frau Marie Witt hat die Intendanz des Nationaltheater's brieflich verständigt, daß sie am 22. d. zu anderthalbmonatlichem Aufenthalte in Budapest eintrifft. Während ihrer Anwesenheit in der Hauptstadt wird die gefeierte Künstlerin auch in Rollen auftreten, in denen sie hier noch nicht gehört wurde.

* Aus Mannheim langte gestern die Nachricht ein, das daselbst die einst gefeierte Sängerin Frau Marie van Haffelt-Barth plötzlich gestorben ist. Marie van Haffelt war 1813 in Amsterdam geboren, widmete sich frühzeitig dem Theater, erhielt ihre Gesangsausbildung in Florenz von dem berühmten Meister Romani und heiratete 1831 in Triest zum ersten Male die Bühne. Nach mehrjährigem Aufenthalte in Italien kehrte sie nach Deutschland zurück, war von 1834 bis 1839 in München in der Hofoper engagiert und wirkte dann bis zu den fünfzigsten Jahren in Wien am Kärntnerthor-Theater mit glänzendem Erfolge. 1840 hatte sie sich in Wien mit dem Komponisten Gustav Barth vermählt. Sie vollendete ihre öffentliche Laufbahn am Budapest'sten Nationaltheater und zog sich hierauf ins Privatleben zurück, indem sie in mehreren Städten Gesangsunterricht erteilte.

* Sonntag, den 9. Januar, Abends 8 Uhr, findet im Prachtsaal des „Grand Hotel Hungaria“ unter Mitwirkung des Fräulein Irene Molnár und Herrn Heinrich Stark, ferner der Vereinsmitglieder, der Damen: Frau Sojer, Fr. J. Braun, Jean. Braun, J. Krczmarcz, Fr. M. Sturm, Fr. J. Straßmeier, J. Weichand und der Herren: S. Bauer, J. Diamantstein, H. Ernyey, A. Friedrich, C. Güntber, L. Herzog, Fr. Rittel, Dr. F. Klamm, St. Michel, B. Deß, Franz Sturm, N. Báry, L. Venturini, J. Wolfner, das dritte Konzert des Budapest'sten Singschloßvereins statt.

Gerichtshalle.

— (Herr Leo Frankel) erucht uns, mitzutheilen, daß er um seinen Antritt der Schlußverhandlung des von der Oberstaatsanwaltschaft gegen ihn angehängten Prozeß angeklagt habe.

Offener Sprechsaal*).

LANG JOZEFA,
LUSTIG EDE,
Jegyesek. 7675

Wichtig für die Herren Architekten und Bau-Unternehmer.

Belgisches Fensterglas und belgisches Spiegelglas
liefert direkt, ab Fabrik oder ab Budapest, zu Original-Fabrik-Preisen
F. Wadlsteiner,
Budapest, Palatingasse 13.
Alleiniger Repräsentant der vereinigten Spiegel-Manufaktur in Brüssel und der Fensterglasfabriken in Sumet und Charleroi, Belgien. 7689

KLEIN MARI,
GRAF IGNATZ,
Nagy-Szekely,
Jegyesek. 7685

Die feierliche Erweihung des von der hiesigen ant. orth. isr. Gemeinde neuerbauten Lehrsaales (Beth. Hannudrach), findet Sonntag, den 9. d. M., um halb 4 Uhr Nachm., statt. Die Festrede wird vom Ehrw. Oerrabbiner **Joachim Schreiber** in der Gemeinde-Synagoge (Br. v. Drögysches Haus) gehalten werden.
Vom Vorstand der ant. orth. isr. Gemeinde.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

PROMESSEN
für die Ziehung am 15. d. M. auf
Theiss-Lose Haupttreffer fl. 100.000.
á fl. 1.50 u. 50 fr. Stmpl.
Salm-Lose Haupttreffer fl. 42.000.
á fl. 2.50 u. 50 fr. Stmpl.
Waldstein-Lose Haupttreffer fl. 21.000.
á fl. 2 u. 50 fr. Stmpl.
verkauft **M. Lueff,**
Parfumerie
BUDAPEST, Waitznergasse 28.

Wurst- und Selchwaaren-Niederlage von Wolf Böhm's Sohn, Zrinyigasse Nr. 11. Jeden Mittwoch und Sonntag Vienne-Brat-Würste.

Christinenstädter Bierhalle
vis-à-vis der Arena.
Scute, Sonntag, den 9. Januar
Musik-Reunion
verbunden mit **Sanzfränzchen,**
Musik durch die beliebte Militär-Kapelle des 6. Inf.-Regt. **Fürst Karl v. Rumänien** unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **J. Sailer.**
Anfang 6 Uhr. Entrée 30 fr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll **Wolf Josef,**
Restaurateur. 2873
Die Lokalitäten werden zu Festlichkeiten billig berechnet.

Vom Präsidium des Zion-Vereines.
Aus Anlaß der Vermählung unseres erlauchten Thronfolgers hat die am 6. Dezember abgehaltene Generalversammlung des Zionvereines beschlossen:
1. Vom Reservefonds **zehntausend Gulden als Kronprinz Rudolph- und Stephan-Stiftung** zu unverzinslichen Darlehen für mittellose Mitglieder namentlich aus dem Gewerbebetriebe auszuscheiden; 2. findet eine Mitgliederaufnahme gegen ermäßigte Einschreibgebühr von nur **zwei Gulden** statt.
Alle jene Personen ohne Unterschied der Konfession und des Standes, welche dem Zionvereine, (der außer anderen bedeutenden Benefizien auch **fünfhundert Gulden** Leichenbestattungsbeitrag seinen Mitgliedern bietet), beizutreten wünschen, wollen sich an die Vereinskasse (eigenes Haus, Raczkygasse [Kreuzgasse] Nr. 52/54 wenden, wo vom 15. d. M. anfangen bis inkl. 15. Januar 1881) täglich zwischen 4—7 Uhr Nachmittags Aufnahmen stattfinden.
Budapest, im Dezember 1880. 7400
Jg. Martus, Präses.

Telegramme.
Wien, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Jüngster Tage hat der ökonomische Patriarch Joachim beim Botschafter Oesterreich-Ungarns Calice Beschwerde geführt über die Behandlung, welche der griechisch-orthodoxen Bevölkerung Bosniens seitens der österreichisch-ungarischen Verwaltungsorgane zu Theil wird, insofern sie Beamte über Gebühr in Kultusangelegenheiten einmengen, dadurch die Unzufriedenheit unter den Orthodoxen der okkupirten Länder hervorrufen und die Ruhe dieser Länder bedrohen. Große Erbitterung herrscht namentlich darüber, daß dem Metropolit von Serajewo eine Substantiation aus Landesmitteln nicht gewährt wurde und derselbe auf freiwillige Unterstützung seiner Glaubensgenossen angewiesen ist.
Athen, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die griechische Regierung ist entschlossen, den Schiedsgerichtsvorschlag auch nach dessen formeller Mittheilung nur unter der doppelten Bedingung in Erwägung zu ziehen, wenn ihr zuvor die Basis der Arbitrage und wirksame Mittel zur Ausführung des Schiedspruches bekannt gegeben werden.
Konstantinopel, 2. Januar. (Privat-Telegramm.) Das Verhältnis der Pforte zu Bulgarien hat sich augenscheinlich gebessert. Die türkische Regierung hat nämlich dem Vertreter Bulgariens in Konstantinopel, Herrn Balabanoff, die Aufhebung des Transitzolles für nach Bulgarien bestimmte Waaren zugesagt.

Wien, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Galager Meldung der „Pol. Kor.“ hat die internationale Donau-Kommission noch eine Sitzung gehalten, um die Ansichten des erkrankt gewesenen englischen Delegirten entgegenzunehmen und die

Protokolle zu approbiren. Alle Meldungen, welche eine Aenderung in der Haltung des italienischen Delegirten konstatiren wollen, sind irrig.

Wien, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Galager Meldung der „Pol. Kor.“ wurde der Acte additional wegen von Seite Oesterreich-Ungarns und Deutschlands erhobener Einwände bisher noch nicht unterzeichnet.

Wien, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) Der „Neuen Fr. Presse“ meldet man aus Paris: Frankreich ist befreit, die tunesische Angelegenheit als lokalen Streit anzutragen, trotzdem der italienische Konful Frankreichs Interessen überall kreuzt. Sollte jedoch eine Demonstration in Palermo einen ernsteren, Frankreich gegnerischen Charakter annehmen, würde die französische Regierung derselben ernstlich entgegen treten. — Die letztangewonnenen Amnestirten wurden in Vrest kalt empfangen. Triquet erlitt den anderen nach Paris voraus, um bei den Gemeindevahlen mitzuwirken.

Wien, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) Die „Neue Freie Presse“ meldet: Banus Pejacsevics weilte in Wien, um noch einige auf den Zusammentritt und die Verhandlungen der Regnikolar-Deputationen bezüglich Angelegenheiten zu regeln. Wenn die Verhandlungen der Deputationen glatt ablaufen, erscheint Ende Februar oder Anfangs März ein kaiserliches Manifest, welches die Aufhebung der Militärverwaltung der Grenzbevölkerung anzeigt und die Inkorporirung in Kroatien proklamirt.

Ung, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Anmeldungen zum Bauerntag sind in riesiger Zahl eingelaufen; auch in Deutschböhmen herrscht eine große Agitation für die Gründung einer von der klerikalen unabhängigen Bauernbank; die Bauern werden harrangirt, ihre beim „Volkskredit“ eingelegten Kapitalien zu kündigen, da dieses Institut bloß für politische Agitationen gegründet wurde.

Wien, 8. Januar. („Bud. Kor.“) Banus Pejacsevich, der gestern von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen wurde, hat hier mit dem Finanzminister Grafen Szapary auch die Modalitäten endgiltig festgestellt, unter welchen den in Agram durch das Erdbeben Beschädigten die Staatshilfe gewährt werden soll.

Wien, 8. Januar. Die „Ungarische Post“ berichtet aus authentischer Quelle: Im vorgestrigen gemeinsamen Ministerrath wurde gelegentlich der Verhandlung über das Budget der okkupirten Provinzen konstatirt, daß die Verhältnisse in Bosnien und in der Herzegowina günstig genannt werden können; die jetzigen Zustände sind befriedigend. Die Steuereingänge sind über alle Erwartungen günstig ausgefallen.

Wien, 8. Januar. („Bud. Kor.“) In Bosnien haben sich die Steuereinnahmen in den letzten Monaten über alle Erwartungen günstig gestaltet. Die letzten Erlöse über die Regelung der Agrarfragen in Bosnien haben den besten Erfolg gehabt.

Berlin, 8. Januar. (Schluß.) Papier-Rente —, Silber-Rente 63.40, ungar. Goldrente 93.75, ungar. Staatsbahn —, 10 Millionen-Anlehen 71.30, Oibahn-Prioritäten 86.—, österr. Kreditaktien 500.50, österr. Staatsbahn 480.50, Lombarden 173.—, Galizier 121.—, Kaiserthum-Oberberger 56.75, Rumänien 55.50, russische Banknoten 211.20, Wechsel per Wien 170.80, II. orientalische Anleihe 60.25, österr. Goldrente —, 4 1/2 perz. ungar. Bodenkredit —, Schwach. —, Nachbörse: Oesterr. Kredit 501.—, österr. Staatsbahn 480.50, Lombarden 174.50. — Kreditaktien gedrückt, Banken meist niedriger, Bahnen, Bergwerke und ausländ. Fonds wenig abgeschwächt.

Frankfurt, 8. Januar. (Schluß.) Papier-Rente 62.56, Silber-Rente 63 3/8, österr. Goldrente 75 3/8, ungar. Goldrente 93.93, österr. Kredit 250.37, österr. Bankaktien 706.75, österr. Staatsbahn —, Aktien 240.75, Galizier 242.—, Lombarden 86.75, Elisabeth-Westbahn 173.56, ungarisch-galizische Bahn 127.37, Theißbahn-Prioritäten 86 7/8, Wechsel per Wien 171.95, ungar. Bons —, 4perzentige ungarische Bodenkredit 79.18, Matt. —, Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 249.75, österr. Staatsbahn 240.25, Galizier 242.25, Lombarden —.

Frankfurt, 8. Januar. (Abendsozietät.) Papierrente —, österr. Kredit 251.—, Silberrente 63 3/8, österr. Goldrente 75.75, ungar. Goldrente 94 1/8, österr. Staatsbahn 240.62, Galizier 242.25, Lombarden 87.75. Fester.

Paris, 8. Januar. (Schluß.) 3perzent. Rente 85.10, 5perzentige Rente 120.59, amortisirbare Rente 86.55, österr. Staatsbahn 595.—, Credit Mobilier —, Lombards 220.—, Türkenloje —, österr. Bodenkredit 835.—, österr. Goldrente 76.31, ungarische Goldrente 93 7/8. Hauffe.

London, 8. Januar. (Anfangs.) Consoils 98 1/16, Silber 51.25, ungarische Goldrente 92.50 österr. Goldrente 75.50.

Berlin, 8. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per April-Mai Nm. 208.50, per Mai-Juni Nm. 209.50, Roggen loco Nm. 209.—, ver

Januar Nm. 208.—, per April-Mai Nm. 198.75, per Mai-Juni Nm. 195.—, Hafer loco Nm. —, per April-Mai Nm. 152.50, per Mai-Juni Nm. 152.50, Gerste loco Nm. —, Rüböl loco Nm. 54.—, per April-Mai Nm. 54.80, per Mai-Juni Nm. 55.10, Spiritus loco Nm. 54.50, per Januar-Februar Nm. 55.10, per April-Mai Nm. 56.20, per Mai-Juli Nm. 56.40.

Budaun, 8. Januar. (Produktenmarkt.) Verkehr schleppend, Prima ungarischer Weizen Francs 32 nominell ab Korischach.

Hamburg, 8. Januar. Petroleum loco Nm. 8.70, per Herbst Nm. 8.75, per Frühjahr Nm. 9.15. Beifriat.

Antwerpen, 8. Januar. Petroleum ruhig, Francs 24.75 per 100 kilo. Weichend.

Bremen, 8. Januar. (Petroleum.) Nm. 8.90.

München, 8. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen 10.70, Roggen 9.89, Gerste 6.84, Hafer 6.51, Weizen 6.95.—. Verkauft wurden 9746 Mtr., Vorrath 10,685 Mtr.

Newyork, 7. Januar. Petroleum in Newyork 91/2, in Philadelphia 93/8, Mehl 440, rother Winterweizen 118, Mais —, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz 97/16.

Der Kapitalmarkt.

Wien, 8. Januar. (Telegramm.) Meldung der „Ungarischen Post“: Von der ungarischen Papierrente sind bis heute circa neun Millionen verkauft; rückständig sind noch etwa vier Millionen. Die Notirung erfolgt am nächsten Montag an den Börsen in Wien, Budapest und Triest. Am selben Tage wird die Papierrente an der Börse in Frankfurt am Main durch die deutsche Effektenbank und in Hamburg durch das Bankhaus Mendelssohn-Bartholdy eingeführt. Die Beendigung des Syndikats ist für den nächsten Dienstag zu gewärtigen.

Berlin, 8. Januar. (Telegramm.) Das Bankhaus Mendelssohn und Komp. führt am 10. Januar die ungarische Papierrente zum Kurse von circa 67 ein.

Belgrad, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) Gestern sind hier Vertreter der englischen Firma Webster Hoare angelangt, um ein von der englischen Regierung unterstütztes Eisenbahn-Nelchens-Differt der serbischen Regierung einzuzureichen.

Budapest, 8. Januar. (Die Wahlen für die Budapest-Gewerbekammer) stehen vor der Thüre. Der ungar. allg. Industrieverein macht aus diesem Anlasse darauf aufmerksam, daß die Listen der Wähler für die Kammer vom 10. bis 14. d., Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, bei den betreffenden Bezirksvorständen zur allgemeinen Einsicht aufliegen.

(Die Import-Quoten.) Die im Handelsministerium lagende Quoten in Angelegenheit des Viehexports hat sich auch mit dem Export von Mastkappen befaßt und konstatiert, daß derselbe leicht durchzuführen ist.

(Wiener Fruchtbörse vom 8. Januar.) Die Signer stellten durchgehends höhere Forderungen, denen entgegen die Käufer eine ablehnende Haltung annahmten und überhaupt bloß nur für Roggen und Gerste einiges Interesse zeigten, während in Weizen die Nachfrage so unbedeutend war, daß nur auf einen geringen Umsatz hierin gerechnet werden konnte.

Wiener Börse vom 8. Januar.

(Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse behaupteten sich die Kurse aller Effekten; nur Kreditaktien waren ausgesprochen schwach.

Um 2 Uhr 30 Minuten notirten folgende Schluszkurse: Oesterreichische Kreditaktien 283.20, Anglo-Austrian 127.60, Lombarden 101.—, österreichische Staatsbahn 279.50, Goldrente 82.25, Napoleond'ors 9.36 1/2, London 118.40, Rente 72.90, Galizier 281.—, Kreditlose 178.50, 1864er Lose 171.—, Preuß. Klassenanweisungen 58.10, 1860er Lose 131.—, Münz-Dufaten 5.57, Frankfurt 58.05, Türkenlose 17.25, österreichisch-ungarische Bankaktien 825.—, Silberrente 73.95. Schwach.

Die offiziellen Schluszkurse sind: Ung. Grundrenten-Obligationen 97.—, ungarische Eisenbahn-Anleihen 125.50, Salgó-Tarjányer —, Siebenbürger Grundrenten-Obligationen 96.75, ungarische Kreditbank 261.—, ungarische Pfandbriefe 101.60, Alföldbahn 157.75, Siebenbürger 144.75, ungarische Nordostbahn 146.75, ungarische Ostbahn 86.20, Ostbahn-Prioritäten 82.80, ungarische Lose 108.—, Theißbahn 244.75, ungar. Schatzanweisung erster Emission —, Weinrenten-Obligationen 95.—, ungar. Eskomptebank 126.—, ungarische Goldrente 109.20, Theißbahn-Lose 107.40, Kaschau-Deberger 131.—.

Die Abendbörse verkehrte auf höhere Pariser Kurse und das Gerücht, Griechenland wüßte abzutreten, in fester Stimmung; böhmische Nordbahn waren vorzüglich in Hauße. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 283.80, ungarische Kreditbank 261, Anglo-Austrian 128.75, Union 116.50, Bankverein 128.75, Lombarden 101.75, Karl Ludwig-Bahn 281.75, Elbethal 245.80, Innerberger 92, Staatsbahn 280, böhmische Nordbahn 123, Buchsicherader erster Emission 640, zweiter Emission 154.75, Papierrente 72.92, ungarische Goldrente 109.50.

Um 6 Uhr — Minuten notiren: Oesterr. Kreditaktien 284.—, Anglo-Austrian 129.—, ungar. Kreditbank 261.75, Staatsbahn 279.50, Lombarden 101.75, ungar. Goldrente 109.55, Napoleond'ors 9.36, Papierrente 72.95, Galizier 281.75, österr. Goldrente 88.25.

Um 9 Uhr notirten: Oesterreichische Kreditaktien 284.—, Anglo-Austrian —, Unionbank —, Papierrente 73.—, ungar. Goldrente 109.57.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortliche Redaktion: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft, Leopoldsdorfer Kirchenplatz Nr. 10.

Bis jetzt unübertroffen!
W. MAAGER's
Kais. u. Königl.  **DORSCH**  **LEBERTHRAN**
auschl. privilegirt. gereinigter
von **Wilhelm Maager in Wien.**

Seit achtzehn Jahren von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen Brust- und Lungen-Leiden, gegen Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit u. s. w. ist — die Flasche zu 1 fl. — in meiner Fabrik-Niederlage: **Wien, Seumarkt Nr. 3** (**) sowie in den meisten Apotheken und renommirten Materialwaaren-Handlungen Ungarns echt zu bekommen.

In **Budapest** bei den Herren **Jos. von Lörö, A. Fauser, C. Scherzhoffer's Witwe, Ed. Blaffel, St. Zelleffy, M. Egrefly, G. Gishdorfer**, sämtlich Apotheker; **Thallmayer u. Seib, F. Kochmeister's Nachfolger, Ferd. Neruda, E. Edeshtut, Brájan Kálmán, Radocshay u. Sanyan, Jos. Topits Sohn, Lad. Endrey, J. N. Radocshay, Emer. Ritter, A. Kündl, A. Kreische, Karl Umheiser, St. Rahl, Jgn. Prädler, A. Gerhardt, Szenes Ed., Takáts Lajos, A. J. Zellinger, J. M. Tinner, Alex. Breuer u. Co., Gufmann u. Rathner**, Kaufleute.

- Abudanya:** Mik. Bladi, Ap. Albert Scheber, Kaufmann.
- Agram:** Sigm. Wittbach, Zul. Hegedüs, F. Perlet, sämtl. Ap. F. Schwarz, Droguist.
- Alt-Kanizsa:** J. B. Popovits, Kaufmann.
- Atsohl:** V. v. Thoma, Ap. S. Stech, Apoth.
- Arad:** V. Ring, Clem. Földes, S. Kiss, F. Ap. F. Jones u. Co., Franz u. Guard Jones, Kaufm.
- Bács-Merzostovatz:** László Mikolic, Kaufm.
- Bács-Petrovossello:** Steph. Tóth, Kaufm.
- Baja:** J. Vajszel, A. Poller-mann, Ap. St. Mikolic, Kaufm.
- Balassa-Gyarmath:** Jul. Gávas, J. v. Fejstl, Apoth.
- Blasendorf:** G. Schiehl, Ap.
- Briesz:** G. Joranab's Witw., Apoth.
- Brood:** Jos. Feric, Kaufm.
- Carlsburg:** S. v. Mihelyes, Ap.
- Cseney:** Med. Dr. Adolph Bödy, prakt. Arzt.
- Czegled:** Alex. Perjan, Ap.
- Debreczin:** Steph. Mihalicz, Kaufm. Karlamány, Ferd. Göttl, Otto Drevényi, Dr. E. v. Roth-schnet, Mik. Böcsény, sämtl. Ap. Jos. A. Riedel, Kaufmann.
- Deveser:** J. Treffer, Ap. Jos. Böhm, Kaufmann.
- Deutsch-Hogán:** Ed. v. Bezg, Apoth.
- Detta:** F. Braumüller, Apoth.
- Djakovár:** Rab. Tranger, Ap.
- Duna-Szerdahely:** W. Abes-las, G. Papp, G. Ehrenreiter, Kaufm.
- Eisenstadt:** Fr. Grünher, Ap.
- Glek:** Ant. Szás, Kaufm.
- Epéries:** S. Schmidt, Ap.
- Erlau:** Jos. Balzath, Kaufm.
- Esseg:** J. v. Dienes, J. Goe-begh, J. David, J. Bulart, sämtl. Ap. Lufa Mehárovics, F. S. Thürner's Sohn, J. Wilhelm u. Comp., Kaufm.
- Földes:** J. Kránzly, Apoth.
- Fogarash:** J. B. Herrmann, J. Steinbaur, Ap.
- Frauenkirchen:** P. Plap-fka, Ap.
- Fünfkirchen:** M. v. Kovács, Stefan Sipos, Ap. M. Baum-herm, Mik. Rech, Joh. Simon, Kaufm.
- Ghina:** A. Saulit, Apoth.
- Gospic:** Valentin Bont, Ap.
- Gran:** A. Wajer, Ap. J. Grefl, J. Niedermann, Gust. Pajitz, Kaufleute.
- Gross-Beeskerek:** J. Klebik, Apoth.
- Gross-Kanizsa:** A. Rosen-feld, F. Hosenberg, Kaufm. J. Belus, B. Prager, Apoth.
- Gross-Kákinda:** S. Neu-hof, Dem. Balogh, Ap.
- Groszardein:** G. Popri, J. Miklós, Ap. Anton Kautz, Kaufm. und Ullmann, Kaufm.
- Güns:** St. Saszkinovits, Ap.
- Gyöngyös:** Ferd. Merits, Ap.
- Gyula:** Fr. Koblmann, Kaufm.
- Hérmeg:** Mátyás Béla, Ap.
- Hermannstadt:** G. Jifeli, Ap. F. Thallmayer, F. A. Rei-chenberger, Kaufm.
- Hinik:** Marie Horn, Ge-schäftsfrau.
- Jaska:** Alex. Herzik, Apoth.
- Ikervar:** J. Spierer, Kaufm.
- Jólsva:** Stefan v. Rochitz, Ap.
- Kadarkút:** Bed. Béla, Ap.
- Kaposvár:** Babochan Kálmán, Aug. Augustin, Apotheker.
- Kapuvár:** Theod. Kecséffy, Ap.
- Karanebes:** Bihl. J. Müll-ler, Jordan Szék, Apoth.
- Karlstadt:** A. G. Raffic, G. Fündes, Franz Sekt, Ap.; Jos. Venc, Kaufm.
- Kaschau:** A. Wondrafschek, F. Hegedüs, Ap. J. Spielemann, Joh. u. Szatmár, Kaufm.
- Keskenet:** Joh. Molnár, Ap.
- Késmárk:** A. Generich, Ap.
- Keszthely:** F. Winkh, Kaufm.
- Kézdi-Vásárhely:** Jul. v. Vencs, Kaufm.
- Kisvárd:** Simon Friedenstein, Kaufm.
- Klausenburg:** J. Wolff, Mik. v. Szédy, Dr. Georg Dintz, Joh. Biró, A. Valentin, sämtl. Ap. Em. Csiky, Sam. Dietrich, Franz Gergeth, Kaufm.
- Komorn:** M. Kirchner, Sigm. Gedöschel, Ap. A. Beloni, Kaufm.
- Kostanjica:** August von der Werth, Apoth.
- Krapina:** Ad. Baar, Kaufm.
- Kronnitz:** Em. v. Forster, Ap.
- Kronstadt:** Ferd. Jofelius, Joh. Gooß, G. Angler, Karl Fuhrmann, G. Schuster, A. Ho-nigberger, Karl Hornung, sämtl. Apoth.; Dem. Kremias, J. P. u. A. Hefhaimer, Emil Borr, Theodor C. Manich, Servatius u. Kirr, Heinrich Wagner, sämtl. Kaufm.
- Kun-Félegyháza:** Ed. Alldö-ner, Kaufm.
- Lackenbach:** Hieronymus Schurhaj, Apoth.
- Leitersbach:** St. Jeller, Ap.
- Léva:** Ed. v. Botemann, Ap.
- Lipto-Hippe:** Sigm. Weiss, Kaufm.
- Liptó-Szent-Miklós:** M. M. Trnovits, Kaufm.
- Lugos:** Paul Dermár, Franz Szoboda, Ap.; Mor. Dieberger, Kémeth u. Klein, Sigm. Baum-mel, Kaufm.
- Magos:** Széj Géza, Apoth.
- Maria-Theresiopel:** Ignaz Jos. Apoth.
- Maros-Vásárhely:** May Bucher, Karl Guffsch, Kaufm.
- Mattersdorf:** Jos. Herr, Ap.
- Mediasch:** Dr. F. Foltberth, Apoth.
- Miskolez:** Dr. Julius Szabó, Dr. Steph. Csáthi-Szabó, A. Hettel Szaj, Kol. Ljvási, J. Ap.; Ferd. Wahr, Kaufm.
- Modos:** Sigm. Jozovits, Ap.
- Mohács:** Jul. Pyrter, Viktor Lúszler, Apotheker.
- Moór:** Fr. Fr. Samfalovics, Apotheker.
- Munkács:** Franz Traxler, Ap.
- Mura-Szombath:** B. Ascher, Kaufmann.
- Nagy-Atád:** Charlotte Müller, Geschäftsfrau.
- Nagy-Bánya:** L. Ganzulovics, Apoth.
- Nagy-Bittse:** Aron Leimbör-fer, Kaufm.
- Nagy-Knyed:** Jos. Oberth, Apoth.
- Nagy-Károly:** Paul Jülfel, Apoth.
- Nagy-Mihály:** Simon Mar-mosstein, Kaufm.
- Nagy-Szalonta:** Jos. Köb-ling, Apoth.
- Nagy-Szent-Miklós:** Joh. Malh, Apoth.
- Nasiez:** Andr. Mermitt, Ap.
- Neu-Arad:** A. J. Orth, Kaufm.
- Neu-Gradiska:** J. Antonov-ic, Kaufm.
- Neuhäusel:** Cornelius Flei-scher, Apoth.; J. Gontegner & Sohn, Ant. Peitl, Kaufm.
- Neusatz:** G. B. Grossinger, G. Plavits, J. Magimovits, Ap.; Bröder Wagner, L. Ste-panovic, Kaufleute.
- Neutra:** Jos. v. Kovács, Ap.
- Nyiregyháza:** Alfr. Szjovto, Emer. Morányi, Jgn. Lederer, Apoth.
- Oedenburg:** A. Boga, A. Mezen, G. Carl Refert, J. Ap. Ogulin (Militär = Grenz): Karl Döb, Apoth.
- Oravitz:** Jos. Bekler, Alex. Peter, Kaufm.; Aug. v. Knob-lausch, Apoth.
- Oroszáza:** S. Medveghy, Ap.
- Orsova:** Ja. Freyler, Ap.
- Otoeac:** Eduard Tomaj, Apoth.
- Paks:** Franz Büttel, Kaufm.
- Pancsova:** B. Graf, J. Bauer, Ap.; J. B. Joannovits, Bujofchinovic & Bajevic, Konst. Dimitric, Paul Ramajoth, Mikolich Schoppovitsch's Söhne, Th. Arjenievics, B. Kranczevics, Sohn, sämtl. Kaufm.
- Pápa:** Alois Tscheyen, Julius Geböck, Jos. Bernmüller, Kaufm.
- Perusic:** Johann Borcic, Mi-jam u. Kirr, Heinrich Wagner, sämtl. Kaufm.
- Peterwardein:** Deobatto's Erben, Apoth.
- Petrinia:** F. Tomic & Co.
- Pistyan:** Joh. Degen, Ap.
- Pozega:** J. N. Csillagh, Ap.
- Pressburg:** G. Ueich, F. Pi-schor, St. Erdh, Wendelin Heim, sämtl. Apoth. A. Morth, Kaufm.
- Pruska:** David Weiss, Kaufm.
- Raab:** B. Németh, Ap.; F. Leh-ner, M. Schannen, M. Singer, Jos. Preitenhoffer, J. G. Vollen-schofer, Jos. Kiss, Stef. Stanel, A. Wittmann, sämtl. Kaufm.
- Raab-Szigeth:** J. Mehl-schmidt, Apotheker.
- Rajevooselo:** A. Jovic, Kaufm.
- Reschitz:** Ed. Brada, Ap.
- Reusmarkt:** G. F. Schim-merl, Apotheker.
- Rosenau (Ungarn):** A. Ma-letic, Apotheker.
- Rosenberg:** Peter Matovich, Kaufmann.
- Ruma:** Andr. Kranich, Kaufm.
- S. A. Ujhely:** F. Pinter, Ap.
- Brüder Reichard, Kaufleute.**
- Samobor:** Marko Gájar, Ap.
- St. Georgen (Kroatien):** A. C. Jibic, Apotheker.
- Sárvár:** J. Fojhner, Apoth.
- Sassau:** Karl Puffstaller, Ap.
- Schäussburg:** J. B. Wiffel-sbacher u. Söhne, J. B. Teufsch, Kaufleute.
- Schemnitz:** F. Szantay, Joh. Wittovits, Apoth.
- Schlaining:** A. G. Schwarz, Apotheker.
- Schütt-Szerdahely:** G. Ehrenreiter, Kaufmann.
- Schützen:** Franz Sák, Ap.
- Selye:** Stephan Jeller, Ap.
- Semlin:** Karl Trepschitz, J. v. Benks, Ap.; A. D. Joano-vics, Kaufmann.
- Sepsi-Szt.-György:** Julius v. Fehdenfeld, Apotheker.
- Siklós:** Anton Telech, Apoth.
- Sissek:** A. Sostaric und Mo-bucar, M. Wesselinovic, Sipus & Comp. St. Publica, Fran. A. Mungraf, A. Mornay & Co., Kaufleute.
- Stamper:** M. Serbinta, Ap.
- St. Arnik, Kaufm.**
- Steier r.:** Gr. Florianichá-jun, Kaufm.
- Steinamanger:** A. Andolf, Apotheker.
- Suhlweissenburg:** Rudolf Szabó, J. Braun, Georg Die-bella, Alex. Pástor, J. Apoth.
- Szász-Regen:** Hugo Gop-sdelt, Joh. Schöner, Apotheker.
- Szatmár:** Dr. M. Benggel, Apotheker.
- Szegedin:** J. Kiss, J. Bauer, A. v. Kovács, Joh. Horca, Ap.; Jos. Aigner jun., Kaufm. & Stoffhändler, Peter Tóth, Wilh. Brem, G. Deutsch, Kaufm.
- Szekely-Udvarhely:** J. v. Solymosi, Apotheker.
- Szentjé:** A. Liszay, Apoth.
- Szent-Tamás:** F. Saly, Ap.
- Szered:** Bröder Würdigung, A.
- Sziget-Harm.-A. Marofán,** L. Heber, sämtl. Apotheker.
- Szoboszló:** J. Trepschitz, Ap.
- Szolnok:** St. Horánsky, Ap.; A. Lengyel, Kaufmann.
- Tárpa:** St. Rona, Ap.
- Temesár:** Alex. Tulla, Ap.
- Temesvár:** Mich. Jaromich, G. M. Jagner, St. Árczay, Jos. Fajfisch, sämtl. Apoth.; F. Lú-i & Pfeiffinger, August Babusnik, Adolf Probst, M. Pucsoch, G. Weiterich, A. Starodvil, Madocshay u. Csárfany, sämtl. Kaufleute.
- Terezovec:** G. Sedroff, Ap.
- Tisza-Ujlak:** Mik. Rosta, Ap.
- Totis:** Ant. Szédy, Paul Juhás, Apoth.
- Trenesin:** Mik. Simon, Ap.
- Tyrnau:** Eugen Bauer, Ap.; Emanuel S. Sohn, Kaufm.
- Ung.-Altenburg:** Franz Rie-gler, jun., Kaufm.
- Unterlapp:** J. Radakovic, Kaufmann.
- Uj-Kécske:** Lad. Bégh, Ap.
- Vaal:** F. Heißler, Apotheker.
- Vag-Ujhely:** Em. Keller, Ap.; Simon Löwinger, Kaufm.
- Valpó:** A. Dejáthy, Ap.
- Varannó:** Aron Landesmann, Kaufm.
- Verpelét:** Joh. Merits, Ap.
- Vukovar:** Felix Királybaum, Apoth.
- Waitzen:** J. Radulescu, Kaufm.
- Wailendorf:** Rob. Roth, Kaufm.
- Warasdin:** Anton Ráth, Ed. Ritter v. Weiss, Apoth.
- Weiskirchen (Banat):** J. Wetzsch, Mikos Durnay, Ap.; Joh. Borch, Kaufm.
- Weschert:** Seb. Strach, Alex. Madocshay, Fr. Jos. Detzay, Ap.; Gust. Heierth, Kaufm.
- Wesprim:** Bröder Köpner, Kaufleute.
- Wieselburg:** Ed. Brodsky, Apotheker.
- Zala-Egerszeg:** F. Jósó, Ap.
- Zay-Ugrócz:** Karl Stajcher, Kaufm.
- Zazriwa:** S. A. Tomoschoff, Kaufm.
- Zelitz:** Karl Stehler, Apoth.
- Zilah:** Samuel Weiss, Apoth.
- Zinkendorf:** B. Jósó, Ap.
- Zombor:** G. Jalicson, A. u. S. Weidinger, St. Popits, J. Kaufm.

Im Auslande: Depots in allen größeren Städten der Schweiz, Rumänien, Bulgarien und der Türkei.

*) Es füllten in neuerer Zeit mehrere Firmen einen gewöhnlichen ungerinigten Leberthran in dreieckige Flaschen und suchten denselben als „Maager's echten gereinigten Dorsch-Leberthran“ dem Publikum zu verkaufen. Um einer solchen Uebervorteilung zu entgehen, wolle man gütigst nur jene Flaschen als mit „Maager's echtem gereinigtem Dorsch-Leberthran“ gefüllte anerkennen, bei welchen auf der Flasche, Etiquette, Verchlapp-Kapsel und Gebrauchsanweisung der Name „Maager“ steht.

**) Dasselbe befindet sich auch das General-Depot für die österr.-ungar. Monarchie von der „Internationales Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen“, von der „Sojodont-Fabrik“ von Hall u. Rudel in New-York, und von der „Leguminosen-Fabrik“ von Hartenstein u. Co. in Chemnitz. 6781

Das Erdbeben in Agram.

Offener Brief an die Bewohner der Provinz

Wir sind beauftragt, nachstehendes Inserat zu veröffentlichen, und empfehlen den Inhalt desselben wegen seiner besonderen Solidität und Nützlichkeit allen geschätzten Lesern und Leserinnen auf das Wärmste und Angelegentlichste.

Ich beehre mich, einem geschätzten p. t. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine große Filiale und überseeisches Export-Geschäft in Agram wegen drohenden Zusammensturzes des Hauses aufgelöst und die vorhandenen Waaren mit meiner Central-Haupt-Niederlage in Wien vereinigt habe.

Es fehlen mir in der jetzigen rauhen Jahreszeit die geeigneten Lokalitäten zur Unterbringung der Waaren-Massen, und da ich mein Geschäft wegen Zurückziehung ins Privatleben überhaupt nicht mehr fortführe, so veranstalte ich vom 20. November 1880 bis 1. Januar 1881 eine vollständige, alle vorhandenen Waarenvorräthe umfassende

Freiwillige Feilbietung

unter Leitung der hiezu beordneten Aufsichts-Organe.

Die Waaren müssen bis längstens Mitte Januar 1881 verkauft sein, und verkaufe ich daher, um Alles zu Geld zu machen, mein ganzes Waarenlager um

60 Prozent unter dem Schätzungs-Werthe.

Sämtliche Waaren sind feinsten Qualität, vollständig neu und unversehrt; wer daher für wenig Geld, ja sogar für einen wahren Spottpreis die unbedingt notwendigsten Gegenstände für Haus und Familie haben will, soll diese noch nicht dagewesene und nie mehr vorkommende Gelegenheit benützen und in seinem eigenen Interesse so viel als möglich bestellen.

Es ist für Jedermann geforgt, für Arm und Reich, für Jung und Alt, für Herren, Damen und Kinder, und eignen sich die Gegenstände wegen ihres überaus praktischen Werthes auch für die herannahenden Feiertage als Geschenke für Jedermann und die Hauptfache ist, die Sachen sind ja alle

Halb umsonst.

Erklärung! Im Falle etwas Bestelltes nicht konveniren sollte, bin ich gerne bereit, Alles zurückzunehmen und umzutauschen für jeden beliebigen, nur wünschenswerthen Gegenstand. — Die Befreiung erfolgt mit eigenen Transport-Mitteln bis zum Aufgabsorte gratis, und zwar gegen baare Kasse oder gegen Nachnahme.

| | | | | | |
|---|---|---|--|--|---|
| <p>2340 Stück Canada-Jacken. Für Herren und Damen, das Beste praktischste, für Haus, Straße und Feld, sowohl auf bloßem Körper, als auch über den Kleibern zu tragen. Sicherer Schutz gegen Kälte und Nässe, daher keine Ermüdung eintreten kann und in Folge dessen für Jedermann von unbezahlbarem Werthe. Preis pr. St. nur fl. 1.35.</p> | <p>1200 Garnituren Gobelin-Decken, bestehend aus 2 feinsten Bettdecken und einer Tischdecke, mit Sammt-Quasten, herrlich ausgeführter Farbmischung, per Garnitur, das heißt alle 3 St. zusammen nur fl. 7.75.</p> | <p>5000 Stück Cylinder-Laschen-Uhren aus feinstem französischen Gold-Double, auf die Minute regulirt, früher fl. 14, jetzt nur fl. 4.95. — Höchste elegantes Stück. Garantie für richtigen Gang 5 Jahre.</p> | <p>6500 Duzend Patent-Silber, Esszeuge. Echt englisch, beste und schwerste Waare. Einiges und altesineses Fabrikat der Welt, welches auch nach 30jährigem Gebrauche so weiß wie edles 14stübiges Silber bleibt, früher pr. Duzend fl. 12, jetzt 12 St. zusammen nur fl. 3.25. Alle von anderen Firmen angebotenen Esszeuge sind bloß Nachahmungen.</p> | <p>1800 Stück Imitations-Brillant Schmuck aus feinstem Gold-Double, mit den feinsten neuen, noch nie dagewesenen Brillanten gefaßt. Die imitirten Brillanten sind so fein, so täuschend, haben ein solches immenses Feuer, leuchten in einer noch nie gesehenen herrlichen Farbenpracht und Glanz, daß Jedem das Herz im Leibe lacht, und außerdem sind dieselben selbst von dem geübtesten Kenner nicht von den echten Brillanten zu unterscheiden. Selbe bestehen aus Ringen, Brillant-Ohrehängchen, Medaillons, Broschen und Armabändern und kosten per Stück und Paar fl. 2. Armabänder fl. 3. Bis jetzt in seiner Feinheit unerreicht.</p> | <p>3600 Stück Damen-Filztuch-Kostüme aus echt englischem wasserdichtem Filztuch, mit herrlicher Herren-Jagou-Zacke, nützlichste, schönste, billigste und praktischste Damen-Garderobe. Jagou die allerneueste; früher fl. 30, jetzt nur die ganze Garderobe fl. 9.50.</p> |
| <p>6500 Stück Leintücher aus guter, schwerer Lederleinwand, complet, für das größte Bett geeignet, werden zu dem wahrsten Spottpreise von nur fl. 1.35 per Stück verkauft.</p> | <p>2000 Stück Haus-Rieser-Feinwände, auch Nürnberger und Sternberger, Meilig, beste, wirklich unentbehrliche Waare für jedes Haus. Für vorzügliche Qualität wird schriftlich garantirt. Jeder wird von dieser Feinwand entzückt sein. Per St. nur fl. 5.50. Fabelhaft billig.</p> | <p>2325 Stück Anker-Uhren auf 13 echten Rubinen gehend, ausgezeichnet auf die Stunde verpaßt, früher fl. 21, jetzt nur fl. 6.75. Die Gehäuse sind aus feinstem Silber-Nickel, gravirt. Fünf Jahre Garantie.</p> | <p>15000 Duzend Patent-Silber, Esslöffel schwerste Sorte, bleiben ewig weiß. Die Löffel sind von den echt 13st. Silberlöffeln nicht zu unterscheiden. Früher fl. 8, jetzt alle 12 Stück Goldlöfl nur fl. 2.50, und 12 St. Kaffeeöffel, früher fl. 4, jetzt nur fl. 1.20. Besonders zu empfehlen.</p> | <p>2500 Duzend Shirting-Heuden aus Primissima-Leinen = Shirting, entweder glatt, weiß oder Dyrod, für Herren oder prachtvoll gefärbt für Damen. Ebenso prachtvoll gefärbte Nachcorsets, gestickte Damen-Hosen, Herren-Hosen, Unterwäsche, ebenso sämtliche Wäsche-Sorten aus schwerem Schmir-Waschent sind per Stück um den von allen Kapazitäten als fabelhaft billig anerkannten Spottpreis von nur fl. 1.35 zu haben.</p> | <p>4600 Stück Damen-Filztuch-Kleider, unvergleichlich gegen Kälte und Nässe, höchst elegant aufgest, so warm, daß jede andere Winterkleidung eripart wird; früher fl. 25, jetzt nur fl. 7. Fabelhaft billiger Preis.</p> |
| <p>250 Duzend Batist-Clair-Sacktücher aus feinstem, unendlich zartem Batist-Clair, eingekämmt, außerdem mit jedem beliebigen Namen, in farbiger Seide gefärbt, so praktisch, so elegant, so reizend, daß Jeder sein Erkaunen hierüber ausdrücken muß, ob er will oder nicht. Preis per 12 Stück oder 1 Duz. nur fl. 3.55. Früherer Preis fl. 16. Die Farbenpracht der Stücke ist staunenerregend.</p> | <p>5000 Stück Prima-Barchente, schwerstes Fabrikat, welches erfindet, Modebarchent, complet Meilig, blau, weiß, braun nur fl. 5.75, roth, gestreift, karirt nur fl. 6.75. Es giebt auf der Welt nichts Besseres, Billigeres und Praktischeres, als diese Barchente, welche für Wäsche, Kleider, Röcke, Anzüge, Garderoben, elegant u. modern verwendet werden können.</p> | <p>3650 Stück Remontoir-Uhren aus echtem Gold-Double, am Bügel ohne Schlüssel aufziehbar, mit feinst regulirtem Nickel-Werk, die anerkannt beste und billigste Uhr der Welt, früher fl. 24, jetzt nur fl. 8.50.</p> | <p>2400 Stück Suppenschilder aus Patent-Silber, schwerstes, gebogenes Fabrikat, bleiben ewig weiß, früher fl. 3, jetzt nur fl. 1. Oberschilder, früher fl. 3, jetzt nur 50 ct.</p> | <p>5042 Duz. amerit. Seiden-Socken, angenehmes Tragen, auch unter den Winter-Socken, schweißaufsaugend, früher fl. 8, jetzt alle 12 Paar zusammen nur fl. 2.90. Unentbehrlich für Jedermann.</p> | <p>2250 Stück Pracht-Klaviere en miniature, ungemein liebliches Instrument mit Tafeln, genau wie die großen Klaviere, rein gestimmt, mit Acois-Zäunen, Noten-Anstimmung und Gold-Verzierungen. Per Stück nur fl. 3.50. Soll in keiner Familie fehlen.</p> |
| <p>2200 Duzend Seiden-Sacktücher aus schwerer Honer Seide, in allen Farben, von einer fallenden franz. Seidenwaaren-Fabrik an parter übernommen, jedes Stück in anderer Farbe, früherer Preis fl. 8, jetzt nur fl. 3.55 per Duz. Diese Tücher können auch als unentbehrliche Galstücher verwendet werden.</p> | <p>40000 Mtr. Brüsseler Lauf-Teppiche, in wunderschönen Streif-Designs, schwere Waare, bestes Fabrikat, eleganteste Ausführung, per Meter nur 25 ct. Fabelhaft billig außerordentlich haltbar. Noch nie vorgekommen.</p> | <p>1400 Stück echte Remontoir-Uhren aus echtem 14st. punzirtem Silber, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit feinst regulirtem Nickelwerk und echtem Brillenglas-Mittelwerk, auf die Stunde verpaßt, unglücklich, wirklich noch nie dagewesener billiger Preis; früher fl. 35, jetzt nur fl. 14.50.</p> | <p>2180 Duzend echtliche Patent-Silber Tassen. feinst decorirt, groß, per 8 Stück zusammen nur fl. 1.75. Wichtig für Gast- und Kaffeehäuser, Private etc.</p> | <p>1400 Duz. amerit. Seiden-Strümpfe, das geübteste Tragen, indem es den Fuß angenehm küßt und den Fußschweiß auf eine angenehme Art aufsaugt, früher per 12 Paar fl. 12, jetzt per 3 Paar bloß fl. 1.30. Noch nie dagewesen.</p> | <p>5100 Stück Pracht-Violenen. Wiener Fabrikat, für Anfänger und Erwachsene, mit reinem, vollem Tone, bloß fl. 2.50. Wir bemerken, daß diese Geigen keine Instrumente sind, sondern für jeden zum Gebrauche, ob Schüler oder fertiger Geiger.</p> |
| <p>1280 Duzend Tischgarnituren, bestehend aus 12 feinst mit Blumen bestickten Damast-Servietten und einem großen, feinsten, dazu passenden Tischstuch für 12 Personen. Diese Garnitur ist wahrhaft unentbehrlich für jede Familie, und kostet Alles zusammen 12 Servietten und 1 Tischstuch, nur fl. 2.85.</p> | <p>8400 Stück Kanefas-Bettzeuge, Meilig, garantirt wach- u. laugenecht, in allen Modefarben als: blau, braun, violett, groß u. klein karirt, bloß fl. 3.50, roth karirt nur fl. 4.40.</p> | <p>4200 Stück franz. Wecker-Uhren, auch höchst niedlich als Schreibtisch-Uhren, sämtliche mit Alarm-Apparat, früher fl. 12, jetzt nur fl. 4.20, höchst wichtig für jede Familie, für jeden Gewerbetreibenden.</p> | <p>5400 Paar Salon-Leuchter aus Patent-Silber-Dyrod, behaltend unter Garantie ewig die Farbe, in hocheleganter, gothischer Façon, früher fl. 3, jetzt nur per Paar fl. 1.15. Ungeheurer billig.</p> | <p>2580 Stück Seiden-Regenschirme. aus feinstem Honer-Seide, mit Chinasilber-Springglocke und echten Paragon-Schiene, früher fl. 9, jetzt nur fl. 4.50; alle mit gravirten Modestücken.</p> | <p>1200 St. italienische Dreh-Orgeln. In feinen Mahagonifächern, mit Walzen, Stimmsätteln und Kontrabaß. Spielen durch eine Kurbelbewegung von selbst die schönsten Oern, Tänze und Phantasien, per Stück mit 4 Rrien bloß fl. 8, mit 6 Rrien bloß fl. 12. Ungemeinlich und beinahe unentbehrliches Orchester für jede Familie, für Vereine und Gasthäuser, für Bälle und Hausunterhaltungen, erzieht 20 Musiker, so lieblich spielt es.</p> |
| <p>19500 Stück Reichberger gesteppte Bettdecken. So etwas Elegantes, Prachtvolles und Billiges war noch nicht da, seitdem überhaupt Gesteppte existiren. Die Decken sind entweder blau, roth, gelb oder echt türkis, elegant abgehepft, feinst gefüttert, unentbehrlicher, noch nie vorgekommener Gelegenheitskauf per Stück complet für das größte Bett nur fl. 2.85. Diese Decken haben früher fl. 14 gekostet.</p> | <p>3250 Stück Damen-Röcke aus dem berühmten Reß-Welz-Gewebe, hochgelegantes fabelhaft billiges, praktisches und unentbehrliches Kleidungsstück für jede Dame, per Stück nur fl. 1.50, in allen Größen ohne Maß-Nahme.</p> | <p>4000 Stück Schweizer Pendel-Uhren in erhabener, stilvoller Einfassung, der Rahmen aus doppelfarbigen Eichenholz, in diese Uhr eine Zierde für jedes Haus. Dieselbe ist wunderbar verpaßt, auf die Stunde gehend, mit Bronze-Gewicht und Spiegelsglas-Verzierung, und kostet nur fl. 1.85 sammt Pendel und Gewicht.</p> | <p>6200 Stück Zuckerdosjen mit verfilbertem Deckel und Tasse aus Patent-Silber per Stück nur fl. 1.20.</p> | <p>3265 Stück Regenschirme aus franz. Seiden-Appret-Cloth, mit Chinasilber-Springglocke und Paragon-Schiene, früher fl. 5.50, jetzt nur fl. 2.25.</p> | <p>4500 Stück Nebel-Bilder-Apparate. Wunderbare, zauberische, überreichende Geister-Erscheinungen, sammt Gebrauchs-Anweisung und Nebelbildern früher fl. 9, jetzt nur fl. 2. Unterhält 100 Personen.</p> |

400 wunderbare
Herren-Gruppen
bestehend aus einer vorzüglichen, echt 13st. Silber-Zackchen-Uhr, auf das feinste reparirt, 1 hochfein, Gold-Jagou-Uhrkette, 1 Perlmutter-Federmesser mit 6 Klängen, Tabak-Lasche aus feinstem Kunst-Meer Schaum mit Chinasilber-Verzierung, 1 Perlmutter-Federmesser, feinste Kunstschneiderei mit echtem Meer Schaum und Sammt-Gurt, 1 Sturm-Feuerzeug mit Revolver-Perlmutter aus Alpaca, 1 Tabakdose, innen vergoldet, für Contingent, feinst decorirt.
Preis für sämtliche Prachtstücke zusammen nur fl. 5.85, wo die Uhr allein schon einen viel größeren Werth hat.

350 ausserordentlich prachttvolle
Damen-Gruppen
bestehend aus einer reizenden Damen-Uhr aus feinstem Palmgold, prachtvoll gravirt, auf die Minute regulirt, mit 5jähriger Garantie, 1 herrlich feuervergoldeten laugen Venetianer-Salokette, 1 Brillant-Ring, ungemein täuschende Imitation, 1 Winter-UMBÄNGTUCH aus feinstem Schafwolle Imitation, 1 Damen-Zafche, Margaretha mit Verlenkischer, feinste Ausführung, 1 Medaillon von reizender Ausföhrung mit einem wahrfrischen-Damen-Bouquet, 1 Paar Brillant-Ohrehängchen mit echten 13st. Silber-Häckchen, 6 Stück feinsten Batist-Sacktüchern, jedes Stück andere Façon, in prachtvollen Stoffen. Alle diese Pracht-Sentimentale kosten nur fl. 5.85, wo die Uhr allein schon den doppelten Werth hat.

670 unerreichte
Kinder-Gruppen
bestehend aus einer französischen Nachtigall, herrlich pfeifend einer Schlacht von Cerajewo, kämpfende Soldaten, 1 Maus in der Falle mechanisch springend und tansend, 12 Boccaccio-Kugeln, liebliche Bomboniers darstellend, 1 feuerfesten Wertheimischen Kasse, 1 komplettes Knack-Geblöwe aus Britannia-Gehäuselis-Metall, 1 Nementoir-Uhr ohne Werk sammt Uhrkette, 25 Christbaum-Kerzen in Farbenpracht, 1 Ferro-Klavier mit wunderbaren Accorden für 100 Personen. Alle diese Pracht-Gegenstände werden zu dem noch nie dagewesenen ungläublich billigen Preis von nur fl. 2.85 an Jedermann vertriebt.

Adresse: **Central-Haupt-Depot:**
Wien, I., Ringstrasse, Ecke der Albrechtgasse, Magazin Nr. 2. und 3.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

10. Jahrgang, Nr. 9.

Beilage des „Neuen Pesther Journal“.

Sonntag, den 9. Januar 1881.

NEMZETI SZINHÁZ.

Mukányi.
Vigjáték 4 felv. irta Csiky G.
Mukányi Bódog Szigeti J.
Olga Molnárné
Piroska Csillag C.
Margit Márkus E.
Darnai Egressy
Ella Lendvayné
Szeredi Ödön Hetényi
Zápolya Ignác Ujházi
Kozák Manó Vizvári
Sárkányi Endre Halmi
Cziprián Mór Pinter
Dr. Karó Szigeti I.
Dr. Kokas Földényi
Özvegy Vargáné Szathmáriné
Ifjabb Varga: Palotay P.
Rozsaberki Gustáv Körösmézei
Csukányi Császárné

VÁRSZINHÁZ.

FAUST.
Nagy opera 5 felv. Zenejét szer-
zette Gounod Károly.
Faust, tudor Gyulai L.
Mephistopheles Ódry L.
Margaréta Bartolucci
Valentin, bátyja Malecky
Wagner Erdei
Siebel Dérai J.
Mártha Saxlehner

Deutsches Theater in der Wollgasse

Vocaccio.
Komische Oper in 3 Akten. Musik
von Franz v. Suppé.
Giobanni Vocaccio Fr. Ritterger
Bietro Fr. Küstner
Salza Fr. Weßen
Beatrice Fr. Müller
Cotteringham Fr. L. Müller
Isabella Fr. P. Böve
Lambertuccio Fr. Lint
Beronella Fr. Schmutz
Fiametta Fr. Drucker
Leonetto Fr. Zelanko
Ein Kolporteur Fr. Paulmann
Fresko, Lehrlinge Fr. Klein

NEPSZINHÁZ.

A piros bugyellár.
Népszínház 3 felv. irta Csopregy F.
Török Mihály, bíró Eöry
Zsófi, felesége Blaháné
Julia, asszony Pártényiné
Menczi, a huga Sió Irma
A huszárkapitány Karikás
Csillag Pál Tamásy
Boros Tihanyi
Pennás, jegyző Egri

Hauptstädtische Redoute.

Sonntag, den 9. Januar 1881:

Promenade - Konzert

und
Konzert-Soirée
der k. k. Regiments-Kapelle Ritter v. Schmerling.
Kapellmeister E. HULKA.
Anfang halb 6 Uhr. Ende 11 Uhr.
Entrée 30 fr. 7684

Neues Orpheum

ehem. Belezna-Garten. 7599
Täglich Vorstellung im neu decorirten Salon.
Heute, Sonntag,

Zwei Vorstellungen.

Anfang der ersten um 4 Uhr, der zweiten um halb 8 Uhr
In jeder Vorstellung Auftreten von

FR. WALTON,

mit seinen dressirten Hunden und Affen, Auftreten des
Eduard Guischelbauer,
des musikalischen Clowns-Trios Miß Neth Mar-
shall und Mißtr. Albert und Gebr. W. Price
und aller anderen engagirten Mitglieder.

színházunkban a legújabb és legérdekesebb előadások
származnak a híres francia színházokból és a legújabb
művészek előadásai által. A színházunkban mindenkor
a legújabb és legérdekesebb előadások találhatók.
A színházunkban mindenkor a legújabb és legérdekesebb
előadások találhatók.

Schuster's Etablissement

zum Alten Staatsbahnhof.
Heute, Sonntag, den 9. Januar,

CONCERT

der Kapelle des Infanterie-Regiments Fürst Karl von
Annamien unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters
Herrn Fr. Dehar.

Anfang 6 Uhr. 7664
Hochachtungsvoll

Schuster Ernö.

Im großen Prachtfaal der

städt. Redoute.

Heute, Sonntag, den 9. Januar, 7 Uhr Abends:

1. Vorstellung des

Riesen-Wandel-Diorama

vom Krystallpalast in London, ohne Konkurrenz, in Ver-
bindung mit wissenschaftlichen Vorträgen in ungarischer
und deutscher Sprache. 7683
(Gänzlich neue Arrangements.) 1. Die österreichisch-ungarische Nordpol-Expedition 1872-1874. 2. Die Arktik und ihre Geschichte. 3. Brillante Weihnachts-Ausstellung (auf der Pariser Weltausstellung mit der goldenen Medaille gekrönt). 4. Plastische Darstellungen herrlicher Landschaften und Architekturen der Erde.
Kasse-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Reservirte Sitze 1 fl., 1. Parquet, num. 80 fr.,
II. Parquet 60 fr., Stichparquet 40 fr., Galerie 30 fr.
Vorverkauf von 10-1 Uhr und von 5 Uhr an geöffnet
im Redoutensaal.

Nur einige Vorstellungen.

Carlé's Etablissement,

ehemals Hermintheater.
Heute: Debut des ersten komisch-polnisch-jüdischen Gesangs-
und Tanz-Quartetts

Gebrüder Semmel.

7667 Zum zweiten Male:
Die loschere Pauline.

Lottie u. Lily Walton

Brillanter Succes der englischen Duettisten, Geschwister
in ihren phantastischen, elegant ausgestatteten Burlesques-
szenen (Kostüme, wie hier noch nie gesehen),
Auftreten des beliebten Komikers Herrn **Bruggmeier**,
der beliebten Salon-Tänzerin **Mirtal u. Dreher**, des Jong-
leurs Herrn **Sardor**, des Komikers Herrn **Schmutz**,
der komischen Akrobaten-Gesellschaft **Pitardy mit sei-**
nen 3 Midjets, der Chansonetten Fr. **Delia u. Lily**.
Anfang 8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen 7 Uhr.

Széchenyi - Promenade.

Heute, Sonntag, den 9. Januar 1881.

Grosses Musik-Konzert

der beliebten Militär-Kapelle des k. k. 70. Lin.-Infant.-Regts
Freiherr von Philippovich unter persönlicher Leitung
ihres Kapellmeisters 7643

Herrn **Johann Schubert**,
mit vollständig neuem Programm.

Anfang 7 Uhr. Entrée 25 kr.

Weltberühmtes

Fantoches-Theater,

Radialstrasse 33, der neuen Oper gegenüber.
Direktor, Erfinder und Eigentümer

Thomas Holden.

Heute, Sonntag,
Brillante Eröffnungs-Vorstellung.

Erste Abtheilung: **Im Salon Holden.**
Die beiden Blondins. Der Equilibrist. Das magnetisirte
Skelett und die amerikanische Grifty's-Minirel-Truppe,
höchst interessantes Negerkonzert.

Zweite Abtheilung: **Die Schöne u. das Ungethüm.**
Englische Ferie-Pantomime in einem Akt.

Kasse-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: Orchesterplätze 2 fl., Parquetplätze
1 fl. und Galerie (stehend oder sitzend) 50 kr. 7575

Tageskasse von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nach-
mittags im Theater selbst.

Jeden Donnerstag und Sonntag große
Nachmittags-Vorstellung.

Kasse-Eröffnung 3 Uhr. — Anfang 3 Uhr.
Zu dieser Vorstellung zahlen Kinder in Beglei-
tung von Erwachsenen auf allen Plätzen die Hälfte.

Das Theater ist geheizt.

R. DETSINYI'S THEE- u. RUM-HANDLUNG z. Japanein

Budapest, Dorotheagasse 14.



Siebenbürg. Weine, fruz. Champagner (Sul. Mumm & Co.)
7656

AMOR-SÁLE

Wagner-Boulevard 13. 7630
Täglich Grand Bal á la Mabilie.

12 Uhr: **Cancan-Quadrille**, getanz von 8 Paaren
arrangirt von H. Duby. Musik durch die beliebte Na-
tional-Kapelle **Bunko Gyula**. Achtungsvoll B. Breiner.
Voranzeige: Samstag, den 15. Januar 1881, Mon-
fre M a s k e n b a l l.

Kein Husten mehr.

EGGER'S preisgekrönte
Brust-Pastillen,

angenehmste, sicherste Heilmittel gegen
Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden u. alle
Arten Verschleimungen.

In Original-Kartons zu fr. 25, 50, fl. 1, zu haben in
allen Apotheken der Monarchie. Haupt-Depot in Buda-
pest: Apotheke des Herrn **Jos. v. Zörö**, Königsgasse.
Verwendungen täglich vom Erzeuger direct.
Aufträge auf mindestens 2 Kartons á 50 fr. werden
per Postanweisung erbeten. 7681

A. EGGER, Budapest Elisabethplatz 9.

Bergheer's Kunsttheater

Radialstrasse, nächst der gr. Feldgasse.
Heute, Sonntag, den 9. Januar finden

zwei große Vorstellungen

statt. Anfang der ersten um 4, der zweiten um 7 Uhr.
Geister- und Gespenstererscheinungen, die Zwerg vom Un-
tersberg, Magie, Physik, Illusion. Die Hellscherin von
Prenovist, Bergheer hier, Bergheer dort, Bergheer überall,
Protens, der Wunderschranz, Die Wunderfontaine,
Chromotechnokataraktapoeile.

In einigen Tagen wird der IV. Cyclus mit den Darstel-
lungen der „Les Fantoches“ u. zw. Schwingelstänzer,
Blondin auf dem gespannten Seile, Tänzer und Tänze-
rinen, Equilibristen, Karikaturen und Metamorphosen,
mit Verwandlung der Decoration bei offener Scene nebst
Schlus-Apotheose eröffnet.

Heute, Sonntag, den 9. Januar 1880 findet im
neuenovierten Saale 7676

„zum Fasan“

Ofen, grosse Bäregasse, ein

Tanzfränzchen

statt, wo die beliebte Musik-Kapelle **Freiherr v. Philip-**
povich die neuesten Piecen executiren wird.
Anfang halb 8 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens
F. A. Frischgesell.

Entrée für Herren 40 fr., Damen 30 fr., Militär 20 fr.

Bitte! Lesen Sie!
23000 Stück
Winter-Umhäng-Tücher
aus reinster garantirt echter Schafwolle, in den herrlichsten
Sensationsfarben, nämlich: **roth, weiß, violette, grau, braun**
schottisch, blau, türkis, karriert etc. werden nur wegen Ausla-
sung des Geschäftes und Zurückziehung ins Privat-Leben um den
noch nie dagewesenen, fabelhaft, ungläublich billigen Preis von
nur fl. 1
per Stück verkauft. Wer ein Tuch braucht, möge sich mit den Ver-
stellungen bedien, denn der Rohstoff, die Schafwolle nämlich, hat
allein schon das Doppelte gekostet, als für das ganze Tuch berechnet
wird. — Bestellungsart, an welchen sämtliche Briefe und Bestel-
lungen zu richten sind:
Damen-Tücher-Fabriks-Niederlage
Wien, I. Opernring Nr. 17. 7616

Patente aller Länder u. ev. deren Ver-
werthung befragt **Paul W**
Doepner, Civil-Ingenieur und Patent-An-
walt, Berlin, W. Lützow-Strasse 13.
Schutzmarken. Auszüge aus Patent-Anmel-
dungen etc., Prospekte gratis. 5698

PFANDSCHEINE

vom königl. Verlagsamt, von sämtlichen Budapester
Banken und Sparkassen, sowie alle in- und ausländ
Lose werden bis zum vollen Kurswerth zu coulantesten
7053 Bedingungen belehnt

im Bank- und Wechselhaus

G. E. SCHREIBER, Budapest,
Leopoldstadt, Kirchenbazar Nr. 5.

Türken-, Sachsen-Meininger, Mailänder-Lose
etc. werden gekauft oder belehnt.

Entöfter
Cacao
in Pulverform
von
JOS. KÜFFERLE & Comp.,
nur reiner Cacao, ohne Fettgehalt.
Kindern
jeden Alters (selbst Säuglingen) und allen Per-
sonen mit schwacher Verdauung als Frühstück zu
empfehlen. **Punkt Reinheit** allen ähnlichen
Erzeugnissen vorzuziehen.
Zu Büchsen zu 55 fr., fl. 1 und fl. 1.80.
Budapest,
Wagnergasse Nr. 13, Hatvanergasse Nr. 15,
ferner zu haben bei:
Zatás Jajos, Ede Unger- u. Hatvanergasse.
Steden Josef, Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse,
Theehandlung zur „Japanerin“, Dorotheagasse 14,
G. Freund und **Sohn**, Konditorei, Königsgasse,
Karl Janta, Badgasse. 7611

Der Kapitalist.

Wien, 8. Januar. (Privat-Telegramm.)
Amtliche Notierungen der heutigen Fruchtbörsen.
Weizen: Theiß 74-76 fl. 12 fl. 45 fr. bis 12 fl. 85 fr.,
77-78 fl. 13 fl. 20 fr. bis 13 fl. 50 fr., 79-80 fl. - fl.
- fr. bis - fl. - fr., Banater 73-75 fl. 12 fl. 20 fr.
bis 12 fl. 40 fr., 76-77 fl. 12 fl. 60 fr. bis 13 fl. 10 fr.,
78-79 fl. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Stuhlweißenburger
74-77 fl. 12 fl. 20 fr. bis 12 fl. 80 fr., 78-80 fl.
13 fl. - fr. bis 13 fl. 40 fr., Slavischer 73-75 fl.
11 fl. - fr. bis 11 fl. 40 fr., 76-77 fl. 11 fl. 55 fr. bis
12 fl. - fr., 78-79 fl. 12 fl. 30 fr. bis 12 fl. 75 fr.,
60-81 fl. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Bacsaner
74-76 fl. 12 fl. - fr. bis 12 fl. 40 fr., 77-78 fl. 12 fl.
70 fr. bis 13 fl. - fr., Wieselburger 76-78 fl. 12 fl. 20 fr.
bis 12 fl. 80 fr., 79-80 fl. - fl. - fr. bis - fl. - fr.,
ab Südbahn 74-75 fl. 11 fl. 10 fr. bis 11 fl. 50 fr.,
76-77 fl. 11 fl. 55 fr. bis 11 fl. 75 fr., 78-80 fl. 12 fl.
- fr. bis 12 fl. 70 fr., Raaber 76-80 fl. 12 fl. - fr.
bis 12 fl. 80 fr., Marchfelder 76-77 fl. 11 fl. 70 fr.
bis 12 fl. 10 fr., 78-80 fl. 12 fl. 40 fr. bis 12 fl.
70 fr., walachischer 10 fl. 75 fr. bis 11 fl. 40 fr.,
Ujance-Weizen per Sept.-Okt. - fl. - fr. bis - fl. - fr.,
Ujance-Weizen per Frühjahr 11 fl. 85 fr. bis 11 fl.
87 1/2 fr., Ujance-Weizen per Mai-Juni - fl. - fr. bis
- fl. - fr., Roggen: Slavischer 68-73 fl. 10 fl.
90 fr. bis 11 fl. 25 fr., Pester Boden 67-70 fl. 10 fl.
60 fr. bis 10 fl. 90 fr., ab Südbahn 67-70 fl. 10 fl.
50 fr. bis 10 fl. 90 fr., anderer ungarischer Boden
67-71 fl. 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. - fr., öster-
reichischer 68-72 fl. 10 fl. 90 fr. bis 11 fl. 25 fr.,
mährischer 68-73 fl. - fl. - fr. bis - fl. - fr.,
walachischer - fl. - fr. bis - fl. - fr., Gerste
banatische 9 fl. 70 fr. bis 10 fl. 50 fr., anderer mährische
9 fl. 50 fr. bis 10 fl. 50 fr., Slavische 8 fl. 70 fr.
bis 10 fl. 80 fr., ab Südbahn 8 fl. 20 fr. bis 10 fl.
20 fr., österreichische 8 fl. 20 fr. bis 9 fl. 20 fr., Futter-
gerste 6 fl. 50 fr. bis 7 fl. - fr., Mais: Banater
(alter) - fl. - fr. bis - fl. - fr., (neuer) - fl. - fr.
bis - fl. - fr., walachischer (alter) - fl. - fr. bis - fl. - fr.,
internationaler (neuer) 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 30 fr.,
(alter) 6 fl. 05 fr. bis 6 fl. 15 fr., Ujance-Mais per Mai-Juni
6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 45 fr., Cinquantin (alter) 8 fl.
20 fr. bis 8 fl. 30 fr., - Hafer, ungarischer, Merk.
6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 50 fr., gereut. 6 fl. 70 fr. bis 7 fl.
20 fr., Ujancehafer per Sept.-Okt. - fl. - fr. bis - fl. - fr.,
per Frühjahr 6 fl. 70 fr. bis 6 fl. 75 fr., per
Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., - Raps:
Rüben 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 25 fr., Kohl - fl. - fr.
bis - fl. - fr., - Hülsenfrüchte:
Speckeln 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 25 fr., Linien
20 fl. bis 28 fl., Erbsen 10 fl. - fr. bis 14 fl. - fr., Bohnen
10 fl. - fr. bis 12 fl. - fr., - Kaffeebohnen, prompt,
32 fl. 75 fr. bis 33 fl. 25 fr., per September-
Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar-April
33 fl. 25 fr. bis 33 fl. 50 fr., Spiritus, roh,
per 10,000 Literpers., prompt 33 fl. - fr. bis 33 fl. 25 fr.,
per Sept.-Dez. - fl. - fr. bis - fl. - fr., - Weizen:
en mehrl.: Nr. 0 22 fl. 30 fr. bis 23 fl. - fr., Nr. 1
20 fl. 80 fr. bis 21 fl. 50 fr., Nr. 2 19 fl. 80 fr. bis
21 fl. 30 fr., Nr. 3 18 fl. 30 fr. bis 19 fl. 30 fr.,
- Roggen mehrl.: Nr. 1 18 fl. 25 fr. bis 19 fl. 25 fr.,
Nr. 2 16 fl. 25 fr. bis 17 fl. 25 fr., Sämtliche Noti-
kungen, mit Ausnahme der von Spiritus sind per 100
Kilogramm zu verstehen.

Steinbruch, 8. Januar. (Orig.-Bericht
der Steinbrucher Vorkensviehhändler-
halle.) Mit Wochenschluß ist das Geschäft flau, Preise
unverändert. Ungarische alte, schwere 52 bis 53 fr.,
junge, schwere 53 1/2 bis 54 1/2 fr., dto. mittlere 53 bis
54 fr., dto. leichte 53 bis 54 fr., Bauerwaare 50 bis
51 1/2 fr., walachische Stachel, leichte 47 fr., serbische, mitt-
lere 50 bis 51 1/2 fr., Alles per Kilogramm lebendes
Gewicht.

(Lagerhäuser am österreichischen Staats-
bahnhohe.) Ueber die Bewegung des Waarenverkehrs in
den Lagerhäusern am hiesigen Bahnhohe der k. k. priv.
öster. Staatsbahnen-Gesellschaft gehen uns folgende
Daten zu: Einlagerung vom 1. Januar bis 31. Dezem-
ber 1880 646,937 Mztr. Getreide, 116,033 Mztr. Raps,
97,449 Mztr. Diverse, 860,419 Mztr. Totale; Auslagerungs-
werth 11,853,113 fl. Auslagerung vom 1. Januar bis 31.
Dezember 1880 532,453 Mztr. Getreide, 88,563 Mztr.
Raps, 65,701 Mztr. Diverse, 686,717 Mztr. Totale; Ausfer-
nungswerth 9,776,532 fl. Lagerstand am 31. Dezember
1880 114,484 Mztr. Getreide, 27,470 Mztr. Raps, 31,748
Mztr. Diverse, 173,702 Mztr. Totale; Auslagerungswerth
2,076,561 fl.

(Siebenbürger Eisenbahn.) Der von der Ge-
neralversammlung der Aktionäre der ersten Siebenbürger
Eisenbahn am 26. Mai 1879 beschlossene 50prozentige Ab-
zug vom Aktien-Coupon ist mit dem am 1. Januar 1881
fällig gewordenen Aktien-Coupon abgeschlossen und wer-
den die vom 1. Juli 1881 ab fällig werdenenden Aktien-
Coupons mit dem garantirten Betrage von 5 fl. ö. W.
in Silber, abzüglich 28 fr. Stempel per Stück, eingelöst
werden.

(Die ungarische Westbahn) hat eine zweck-
mäßige Einrichtung getroffen, indem sie vom 1. Januar
1881 an 3 Abtheilungen in 1. Klasse, 2. Klasse und 3. Klasse
ausgibt, welche zur Benützung der 2. Wagenklasse auf sämt-
lichen Linien und bei sämtlichen Personen befördernden
Zügen dieser Bahn berechneten. Der Preis dieser Fahr-
karten ist inklusive der ungar. Transportsteuer und der
Stempelgebühr mit 175 fl. festgesetzt.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 8. Januar. (Orig.-Bericht.)
Das Geschäft hat sich im neuen Jahre kaum merklich
lebhafter gestaltet, als es im alten geschlossen hatte.
In den meisten Landesprodukten waren die Umsätze
ganz geringfügig und beschränkten sich fast ausschließ-
lich auf die Deckung des lokalen Bedarfs. Auch in
Manufakturwaaren hat der Verkehr noch keine größere
Ausdehnung gewonnen, vielmehr wird die eingetretene
kältere Witterung zu einigen Nachbestellungen in Winter-

artikeln führen. Der Geldstand, der zur Zeit des letzten
Ultimo vorübergehend etwas knapper war, ist wieder
sehr flüssig, der Zinsfuß im Wechselkompte billig.

Die Witterung war in der ersten Wochen-
hälfte noch trüb, neblig und regnerisch, in der zweiten
Wochenhälfte trat aber klares, heiteres Wetter mit
ziemlich starken Nachfrösten ein. Das Thermometer fiel
Morgens bis - 3 Gr. R. und stieg Mittags nur auf
+ 1 Gr. R. Die Landstraßen werden nun in Folge
der trockenen und kalten Witterung bald wieder in
fahrbaren Zustand versetzt werden. Für die Saaten
wäre ausgiebiger Schneefall erwünscht. Die Donau ist
noch eisfrei.

Getreidegeschäft. Die Berichte von den a u s-
l ä n d i s c h e n Getreidemärkten lauteten in der abgelau-
fenen Woche der Mehrzahl nach matten, obgleich in New-
York die Preise sich ziemlich gut behaupteten und nur für
rothen Winterweizen um 1 C. niedriger sind, als zu An-
fang der Woche. Die sichtbaren Vorräthe sind in Amerika
auf 30 Millionen Bushel gestiegen; hinter diesen kontrol-
lirten Beständen sind aber, wie erzählt wird, ganz riesige
nicht kontrollirte Vorräthe in Händen der Händler und
Spekulanten, und wenn Kalifornien hinzugezogen wird,
taxirt man diese sogenannte invisible supply auf etwa
50 Millionen Bushel, mit welchen die Spekulation auf
bessere Preise wartet. In England war zwar die Haltung
vorübergehend etwas fester, weil Sagner bei sehr schwa-
chen Beständen und recht mäßiger Zufuhr sich zu aller
Zurückhaltung berechtigt erachteten, aber die Kaufkraft unter-
stützt diese Festigkeit nicht, und zuletzt war die Stimmung
auch dort matter. In den französischen Märkten haben
die Preise ebenfalls etwas nachgegeben. Belgien bezieht
auch weniger Weizen, als im vorigen Erntejahre, Holland
hat sich mit Weizen reichlich versorgt, sieht aber mit
Deutschland in Konnex, insofern auch dort die Vertheue-
rung des Roggens sehr fühlbar ist. Von den deutschen
Märkten wurden gleichfalls niedrigere Preise gemeldet,
namentlich hat in Berlin der Weizen im Laufe der Woche
um volle 4 Mark im Preise eingebüßt.

Am h i e s i g e n Plage herrschte geringe Lebhaftig-
keit im Getreidegeschäft. Für Weizen zeigte sich wohl
wieder etwas mehr Nachfrage seitens der Mühlen, doch
haben letztere den Betrieb nur in reduziertem Maße wieder
aufgenommen, so daß ihr Bedarf wesentlich geringer ist.
Keine Sorten, welche am meisten gefragt und am schwich-
sten ausgeboten waren, erzielten volle, mitunter sogar um
5 fr. höhere Preise; auch Mittelorten blieben, obgleich
weniger beachtet, doch im Preise ziemlich unverändert; da-
gegen waren untergeordnete Qualitäten stark vernachlässigt
und selbst zu etwas billigeren Preisen schwer verkäuflich.
Der Wochenumsatz läßt sich auf circa 50,000 Meterzentner
veranschlagen, worunter sich auch ein Theil walachischer
und serbischer Proventenz befand. In Ujanceweizen per
Frühjahr war schwacher Verkehr, die Preise stiegen von
11 fl. 65 fr. auf 11 fl. 70 fr., drückten sich in Folge nie-
drigerer auswärtiger Notierungen bis 11 fl. 60 fr. und
schließen 11 fl. 60 fr. G., 11 fl. 65 fr. W. - Roggen
war sowohl für hiesigen Konsum als zum Versandt ge-
fragt und wurde um 10 fr. höher bezahlt. Ungarische
Waare erzielte 9 fl. 90 fr. bis 10 fl. 30 fr., von serbischer
Waare wurde eine Partie mit 10 fl. 15 fr. verkauft. Der
Umsatz am hiesigen Plage betrug circa 4000 Mztr., außer-
dem fanden aber auch einige Verkäufe ab Stationen statt.
- Gerste blieb bei einem Umsatze von circa 4000
Mztr. im Preise unverändert, Futtergerste wurde mit
6 fl. 30-60 fr., bessere Waare mit 7 fl. 30 fr. bis 8 fl.
je nach Qualität bezahlt. - Von Hafer wurden circa
3000 Mztr. zu den Preisen von 5 fl. 60 fr. bis 6 fl. 30 fr.
je nach Qualität abgesetzt; die Stimmung für den Artikel
ist eine gute. In Frühjahrshafer kam ein Schluß mit
6 fl. 37 fr. vor, heute bleibt nominal 6 fl. 42 1/2 fr. G.,
6 fl. 47 1/2 fr. W. - Mais hat sich bei schwachem Aus-
gebot etwas im Preise befestigt, Banater wurde bis 5 fl.
30 fr., walachischer bis 5 fl. 60 fr. bezahlt. Der Umsatz
betrug circa 6000 Mztr. In Banater Mais per Mai-Juni
wurde das Geschäft ruhig; man bezahlte Anfangs der Woche
6 fl. 10 fr., dann 6 fl. 7 fr. und 6 fl. 8 fr., heute ist
6 fl. 7 1/2 fr. G., 6 fl. 10 fr. W. zu notiren.

Die amtlichen Getreidenotierungen der
hiesigen Kornhalle sind per 100 Kil. Weizen:
Qual. Theiß- Pester Boden Weissen.
75 fl. 12.15-12.30 fl. 12.05-12.15 fl. 12.15-12.30
76 " 12.40-12.50 " 12.25-12.35 " 12.40-12.50
77 " 12.60-12.75 " 12.45-12.50 " 12.60-12.75
78 " 12.95-13.05 " 12.55-12.60 " 12.95-13.05
79 " 13.10-13.15 " 12.65-12.75 " 13.10-13.15
80 " 13.20-13.25 " 12.80-12.85 " 13.20-13.25
Qual. Nordungar.
75 fl. 11.50-11.60
76 " 11.70-11.80
77 " 11.85-11.90
78 " 11.95-12.00
79 " 12.10-12.20
80 " 12.25-12.35

Roggen 70-72 fl. 10.15-10.40
Gerste, Futter 60-62 " 6.45-6.80
" Brauer 62-64 " 7.50-8.30
" Brauer 64-66 " 8.50-9.60
Hafer 37-40 " 6.10-6.30
Mais, Banater 75 " 5.30-5.40
" anderer 73 " 5.20-6.30
Gerste " 5.70-6.30
Raps " " "
Kohl " " "
Termin:
Weizen per Frühjahr 11.62 1/2-11.67 1/2
Mais per Mai-Juni 1881 6.06-6.10
Hafer per Frühjahr 6.40-6.45
Raps, Kohl, August-Sept. " " "
Spiritus, Preßhefenwaare 34 1/2-35 fr.
Kohlspiritus 32-32 1/2 fr.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in der
verfloffenen Woche:
Weizen Roggen Gerste Hafer Mais Raps Totale
Dest. Staatsb. 11418 1763 1314 1107 8507 701 24810
" Südb. 1700 - - - - - 900 - - 2600
U. Staatsb. 1636 215 66 630 100 - - 3303
D.-D.-Schiff. *) - - - - - - - - - - - - - - -
Zandguth 2260 1960 1100 1200 1000 - - 17400
Totale 16954 3978 3976 2997 9607 701 38113

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:
Dest. Staatsb. Weizen Roggen Gerste Hafer Mais Raps Totale
1. Südb. - - - - - 151 - - - - - 500 711 1466
U. Staatsb. 100 - - - - - 118 - - - - - - - 252
D.-D.-Schiff. - - - - - - - - - - - - - - - - -
Totale 204 - - - - - 165 118 500 711 1696
Mehlzufuhren:
Dest. Staatsbahn 715 Mztr. Mehlverwendungen:
Südbahn - - - - - 19213 Mztr.
" - - - - - 15795
Total 715 Mztr. 35008 Mztr.

*) Der Ausweis der D.-D.-S. ist uns heute nicht zugegangen.
Mehl. Die in der Vorwoche schon zutage getretene
Spekulations-Kaufkraft gelangte in den letzten acht Tagen
zu größerer Entwicklung; es gestellte sich ihr auch eine
gesteigerte Konsum-Nachfrage aus der Provinz bei, so daß
das Geschäft, den bisherigen schleppenden Gang verlas-
send, eine recht lebhaftige Gestaltung annahm, welche auch
gerneht scheint, die so außerordentlich gedrückten Noti-
rungen auf ein, den Weizenpreisen entsprechendes
Niveau zu bringen. Vorerst bilden die mehrfach bestehen-
den drückenden Vorrathsbestände noch ein Hinderniß für
eine nachdrückliche Steigerung der Preise und aus diesem
Grunde konnte nur ein mäßiger Aufschlag von 20 bis
40 fr. per 100 Kilo platzgreifen. Die Tendenz verbleibt
indessen eine steigende. Von Futtermitteln war keine Klein-
rege gesucht; Waare ist knapp und holte 10 bis 20 fr.
bessere Preise; hingegen war grobe Kleie zu früherem Preise
vernachlässigt.

Man notirt zum Schluß der Woche im Durch-
schnitt:
Mehl
Nr. 0 1 2 3 4 5 6 7 8
fl. 22.30, 21.70, 21.10, 20.50, 19.90, 18.60, 17.-, 16.20, 15.20,
Nr. 8 1/2 8 3/4 9 F G
fl. 13.50, 10.50, 9.70, 3.90, 3.60 per 100 Kilo brutto für
netto ab Budapest.

Hülsenfrüchte. Der Verkehr hat auch während
der jüngstverfloffenen Woche keine größeren Dimensionen
angenommen, indem die Umsätze fast nur in den engen
Grenzen des inländischen Konsumbedarfes sich bewegten.
Hinsichtlich der Preise ist gegen die der Vorwoche keinerlei
Veränderung zu registriren. Wir notiren: Linien, wenig
verkehrt, von 12-20 fl. In Fisiolen zeigt sich noch im-
mer keine Besserung in den Abgabeverhältnissen, große
weiße 8 fl. 75 fr. bis 9 fl. 50 fr., mindere Gattung von
6 fl. 50 fr. bis 7 fl. 50 fr. Zwergbohnen 10 fl. bis 10 fl.
50 fr. Erbsen, kleines Geschäft 11-13 fl., ungarische
geschälte 17 fl., ausländische enthülte 27 fl. Rote Hirse,
von walachischer Waare wurden bei 5000 Meterzentner zu
5 fl. 55-80 fr. zumeist an hiesige Breitmüller umgekehrt;
Siberer, unverändert schwacher Umsatz, zu 10 fl.
75 fr. bis 11 fl. 25 fr. sammt Sack; Wicken, für den
Anbau 7 fl. bis 7 fl. 50 fr. Mohr samme nominell.
Kumel 26 fl. Hanjamen bei stärkeren Vor-
räthen 7 fl. bis 7 fl. 50 fr. Mohr, geringe Kaufkraft,
grauer 33 fl. bis 35 fl., blauer 36 fl. bis 38 fl.; Alles
per 100 Kilogramm.

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheimer
& Frankl.) Durch das seit einigen Tagen eingetretene
kalte und trockene Wetter hat das Geschäft wieder etwas
an Lebhaftigkeit gewonnen, da durch die so lange anhan-
dende nasse Witterung die Straßen so unfahrbar geworden
waren, daß der Waarenverkehr auf denselben fast total ge-
hemmt war. Im Zufuhrgeschäft machte die Hausse
im Anfange der Woche weitere Fortschritte; die Steige-
rung in Kolozsder betrug abermals 1 fl. bis 1 fl. 50 fr.
und wurden selbst zu diesen Preisen größere Verkäufe
nach dem Auslande gemacht. Erst als ein Witterungs-
umschlag eintrat und Deutschland am englischen Markte
mäßigeren Fortschritten, als die Prager Händler stellte,
trat eine allgemeine Ermattung im Zuckergerichte ein
und büßten die Preise circa 75 fr. bis 1 fl. von ihrer
höchsten Notiz ein. In Raffinade sind die letzten Notirun-
gen behauptet geblieben. Die vorgekommenen Transaktio-
nen waren nicht von Belang, da man schon in aller näch-
ster Zeit Offerten neuer Ceylons erwartet. Reis etwas
flauer, während Gewürze trotz der hohen Preise noch
immer steigende Tendenz verfolgen. Bei Südrüchten
büßten Sultaninen zwei, Weinbeeren einen, Feigen ebenfalls
einen Gulden von ihren Preisen ein. Es notiren: Zucker,
Raffinade Prima 47 fl. 50 fr., Secunda 47 fl., Tertia
46 fl. 50 fr., Melis 44 fl. bis 46 fl., Alles ledig ohne Faß.
Würfelsüder 50 fl., Piles 43 fl. bis 44 fl., Zuckermehl
46 fl. bis 48 fl., Kandis, gelb 51 fl., weiß 72 fl. per Meter-
zentner ab Budapest.

Leinsaat. In Repe konnte sich diese Woche
wegen höherer Forderungen der Beförderer kein nennens-
werthes Geschäft entwickeln. Die inländischen Fabrikanten
waren zu Einkäufen bereit, konnten aber die geforderten
Preise nicht bewilligen. Die vorliegenden ausländischen
Aufträge konnten nur mit Mühe durchgeführt werden.
Verkauft wurden 1250 Meterzentner zweijähriger Banater
zu 11 fl. 75 fr. Netto Kaffe, 300 Meterzentner Kohlraps,
Merfantilwaare, ab Lagerhaus zu 12 fl. 40 fr. und
einige hundert Meterzentner untergeordneter Kohlraps für
Spekulation zu 11 fl. 25 fr. Die Spekulation in neuem
Kohlraps per August-September ruht gänzlich, da sich in
Folge der eingetretenen kälteren Witterung die Aussich-
ten gebessert haben; heute notirt man: Kohlraps per
August-September 12 fl. 50 fr. G., 12 fl. 62 1/2 fr. W.,
Banater per Juli-August 12 fl. G., 12 fl. 12 1/2 fr. W.

Gederich. Die ausländischen Aufträge für reine,
mit Trieurs gepuzte Waare konnten nicht ausgeführt
werden, da wegen der grundlosen Landstraßen die Waare
nicht zu den Stationen gebracht werden konnte; es wur-
den nur 200 Meterzentner mit 5 fl. 60 fr. ab Banater
Station verkauft und bleibt weiter so Geld ohne Waare.

Leinsamen. Reine, zum Anbau geeignete Waare
wird von Defonomen gesucht und fanden einige kleine
Pöfischen zu 16 fl. Nehmer.

Kaffee. Verkauft wurden 350 Meterzentner zu 11 fl.
25 fr.

Rübs. Für den Konsum zeigte sich einige Nach-
frage, es wurden einige hundert Meterzentner zu 33 fl.
bis 33 fl. 50 fr. en détail abgesetzt.

Rapskuchen. Reine unverfälschte Waare ist für
das Ausland gefragt; es wurden einige Waggonladungen
frei Bahn mit 6 fl. 20 fr. verkauft.

Leinsamen. Das Geschäft war auch diese Woche
schwach, bei Samenhändlern wird meist italienische und

Table with multiple columns containing financial data, including 'Bester Börsenkurse', 'Wiener Börsenkurs', and 'Prioritäten'. It lists various securities and their market values.

Advertisement for 'Spitzwegerich-Brust-Bonbons' by Victor Schmidt & Söhne. Includes text about the benefits for lung and chest ailments and a list of agents.

Advertisement for 'Winter-Tafel-Aepfel Verkauf' by Laurenz Meissl. Promotes high-quality winter apples available for purchase.

Advertisement for 'ASBEST' by Paget & Comp. Features an image of an asbest product and text describing its uses in steam engines and machinery.

Advertisement for 'Kunstblumen-Fabrik' by Deutsch & Guttmann. Includes an image of a flower and text about artificial flowers and their availability.

Advertisement for 'Wagenleiden' (car ailments) featuring an image of a revolver. Text describes a cure for various car-related issues.

Advertisement for 'Roh-Kaffee-Versand' by M. S. Ulrich. Lists various coffee beans and their prices for wholesale and retail.

Advertisement for 'KARNEVAL 1881' featuring 'Cotillon-Orden' (Carnival Medals) and 'C. KANITZ'.

Advertisement for 'MERCUR' magazine, 11th issue. Includes details about subscriptions and the magazine's content.

Wunder der Industrie!

Nur fl. 2.70.

Einzig und alleinige Zylinder-Taschen-Uhr

aus echt amerik. Christor-Golde mit 5jähr. Garantie f. richtigen Gang. Sie kann allein

den echt goldenen Uhren gleichgestellt werden, erstens durch die Feinheit der Regulierung, zweitens durch ihren ausgezeichneten minutiösen Gang, drittens durch die wahre Pracht des Uhren-Gehäuses, auf welchem der Name des Herstellers in wunderbarer herrlicher Kunst-Ausführung eingemeißelt ist. Diese Wunder-Uhr, für deren richtigen Gang garantiert wird und welche wir beim großen Publikum einzuführen wünschen, ist nicht vielleicht eine Kinder-Uhr, sondern eine von unseren besten Arbeitern auf die Sekunde regulierte Uhr, zum Gebrauche für Jedermann, und wird nur durch 15 Wochen von unserem Repräsentanten Herrn Wilhelm Secht um den außerordentlich billigen Preis von nur fl. 2.70 verkauft, damit alle Welt sich in den Besitz einer solchen Uhr setzen kann und dieselbe beurtheilen möge.

Ferner jede Person,

welche diese Uhr kauft, erhält außerdem als Geschenk, also ganz gratis, eine Pracht-Uhrkette in feiner Gold-Färbung; diese Kette hat allein schon den Werth des ganzen Uhrpreises. Ein Uhren-Auhängsel aus amerik. massigen Christor-Golde. Ein Paar Manchetten-Knöpfe in herrlicher Ausführung. Ein Pracht-Medaillon aus amerikanischem Christor-Golde, für 4 Bilder. Ein Paar Ohrgehänge aus imitierten Brillanten in Emaillirten Ring aus amerikanischem Christor-Golde. Alles ist in einem Kästchen verpackt. Unser Repräsentant ist verpflichtet, diese Geschenke jedem Besteller einer Uhr gratis beizupacken.

Paris, Boulevard du Temple Nr. 21. Alleinigter Bestellsort bei: 7618

Wilhelm Secht,

Wien, I., Albrechtgasse 2.

Ueber das von dem Spezialarzt Dr. M. Deutsch verbesserte

Gehör-Oel,

worüber fast täglich warme Dankfugungen einlaufen, sei heute das Folgende veröffentlicht:

Wie glücklich bin ich, da ich von fortwährendem Ohrensaufen und Stechen in beiden Ohren geplagt werde, weder bei Tag noch bei Nacht Ruhe finden konnte, und schon mein ganzes Gehör verloren hatte, daß ich, eine Frau von beinahe 70 Jahren, durch das ausgezeichnete

verbesserte Gehör-Oel,

heute noch vollständig höre und keinerlei Ohrensaufen schon seit drei Monaten mehr habe. Gott verleihe es!

Wien, Ottakring, Rittergasse 3.

7064 Rosalia Löwy.

Dieses verbesserte

Gehör-Oel, welches zum Zeichen der Güte den Namen im Glasenguß, sowie das Siegel in rothem Lack „Dr. M. Deutsch“ tragen muß, worauf genau zu achten bitte, ist zu beziehen mit Gebrauchsanweisung für 2 fl., Provinz 2 fl. 40 kr. franko aus dem Haupt-Depot des

Sigmund Barna, Hofapothek, Marokknergasse 1, Budapest.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Januar 1881 eröffnen wir ein neues Abonnement auf den authentischer

LLOYD Verlosungs-Anzeiger

von österr.-ungar. und ausländ. Lotterie-Effekten, verlosbaren Staats- und Privat-Obligationen etc., welcher mit ungarisch-deutschem Texte monatlich 3-4mal, erforderlichen Falles auch öfter, jedenfalls unmittelbar nach jeder bedeutenderen Ziehung erscheint.

Der LLOYD wird die authentischen Ziehungslisten, sowie die Restanten, d. i. die gezogenen u. nicht behobenen Treffer in leichtfaßlicher Kürze, zweckmäßiger und tabellarischer Uebersicht geordnet bringen und somit dem Effekten besitzenden Publikum ein unentbehrliches Organ bilden.

Abonnementspreis franko ins Haus gestellt fl. 2. oder mit Postsendung ganzjährig nur fl. 2.

Die Pränumerations geschieht am zweckmäßigsten per Postanweisung und ist zu adressiren: an den Verlosungs-Anzeiger LLOYD, Budapest, Dorotheagasse Nr. 5.

FRAUENSCHÖNHEIT.

Die Glycerin-Schönheitsmilch von Professor Chevreul gibt erst nach langem Gebrauche, ein jartes, blendend weißes, jugendlich frisches Colorit, heilt sofort Sommerprossen, Leber- wie Schwangerschaftsleide, Pusteln, Mitesser, Flechten, glättet gänzlich Blatternarben, Warzen, Falten und Runzeln, ohne Unterschied des Alters. Große Flasche zur ganzen Kur fl. 1.50.



Original-Pompadour-Pasta große Dose fl. 1, kleine Dose 50 kr.

Schwächlichen Frauen u. Mädchen verleiht der weltberühmte Balsam Serail von Professor Ali Bey Mustapha schon nach sehr kurzem Gebrauche erwünschte Körperfülle, gestaltet Brust und Arme voll rund und uppig, gibt natürlichen Liebreiz und Anmuth, verhütet jede Erschlaffung der Erwärmenen Körpertheile selbst im vorgerücktesten Frauenalter, höchst wirksam nach der Entbindung. Große Originalflasche fl. 1.75. Kleine Flasche fl. 1.

Echte Serail-Bouquetseife 40 kr.

Haarbalsam (günstig) von Professor Leppert, beugt die wunderbare Eigenheit, ergrauten Haaren binnen acht Tagen die in der Jugend gehabte Farbe wiederzugeben, vertreibt die Schuppen, heilt Kahtheit, Ausfallen der Haare, befördert den Haarmuchs und gibt denselben einen sammtartigen Glanz. Große Originalflasche fl. 2. Garantirt mit 100 Dukaten für den Erfolg.

Klettenwurzel-Haarensenz von Professor Eskimoji, behaart jeden Kahlkopf binnen 20 Tagen. Große Flasche für die ganze Kur fl. 1.50. Haupt-Depot in der Parfümerie Hungenique, Wien, Mariahilferstrasse 1. Depot in Pest: bei Hof- u. Erdöl-Apothek. Poste restante-Bestellungen können nicht ausgeführt werden. — Laufende Dankschreiben nachweisbar.

Hirdetmény.

Minthogy az 1875-dik évig teljesített kataszteri részletes felmérések eredményei már tényleg a földadókivetés alapjául szolgálnak és ezen felmérési munkálatokra nézve oly hiányok nem merültek fel, melyek helyesbítési költségei a mérnöki felvételt teljesített és annak felügyeletével megbízott állandó kataszteri közlegyek terhelné, vagy pedig a hol ily hiányok felmerültek, az esetleges térítmények már az illetők biztosítékaira előjegyeztettek; a m. kir. pénzügyministerium ezen felmérés munkálatok helyességének, illetőleg az esetleg felfedezett hiányok pótlására, vagy hibák kiigazítására fordított költség megtérítésének biztosítására szolgáló tiszti biztosítékokat a további szavatolástól elvben feloldandóknak találja.

Felhivatnak ehhez képest mindazok, kik a fentebb említett felmérési munkálatok létesítésénél mint felmérési felügyelők és mérnökök szolgáltak és a kik jelenleg már tiszti biztosíték letételére kötelezve nincsenek, miszerint a szavatolástól ezennel felmentett koraszakra vonatkozó tiszti biztosíték okmányaikat a felszabadítás megadása, illetőleg a megállapított térítmények iránt leszámlás céljából a m. kir. pénzügyministeriumnak terjeszszék be.

Budapesten, 1880 december hó 28-án. M. kir. pénzügyministerium.

Patent-Berichte über ausliegende Patent-Anmeldungen. Besorgung u. Verwerthung J. BRANDT Civil-Ingenieur Königgrätzer Str. 131. BERLIN. W.

Mannesschwäche, Nervenzerrüttung geheime Jugendstünden und Ausschweifungen.

Dr. Wrun's Peruin-Pulver

(aus peruanischen Katern erzeugt). Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtstheile zu beheben und so beim Manne die Impotenz (Mannesschwäche) fruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist es ein nervalisches Heilmittel bei allen Störungen des Nervensystems; besonders Säfte- und Blutverlust bedingten Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen, Onanie und nächtliche Pollutionen (als alleinige Ursachen der Impotenz) hervorgerufenen Schwachzuständen des Mannes, wie auch bei nervösen Zittern in Händen und Füßen sind hier die Mittel geboten, durch welche der unausbleibliche Erfolg erzielt wird. — Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 80 kr. In Budapest: J. von Erdő, Apotheker, Königsgasse. C. Patafi, Szecheny-Promenade. Sigmund Barna, Apotheke, zum König v. Ungarn V. Marokkanergasse 1. Lemesvár bei Steph. an Tereza, I. Wien: General-Agentur M. Gischner II., Kaiser-Josephstraße 14. 6678

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwachzustände, Hautausschläge, Gharbeschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgetübel und ohne Zerstörung gründlich geheilt, von dem Spezialisten

A. BESENBEK,

prakt. Arzt u. Geburtshelfer. Wohn: Budapest, Innere Stadt, Neuweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitatshaus, ebenerdig rechts, die erste Thür.

Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. 7597 Der Bandwurm wird in 3 Stunden abgetrieben.

Th. Lauffer's Nr. 6. Leih-Bibliothek Budapest, weisse Schiffergasse Nr. 6. Seit 50 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen. 7603

J. PRINDL

em. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für

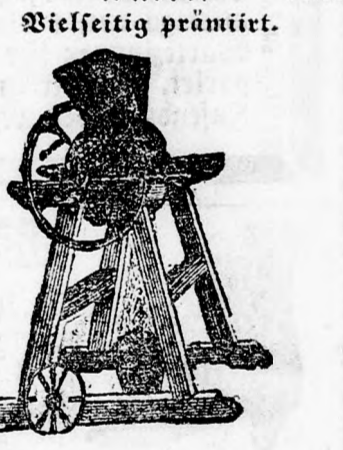
Geheime Krankheiten

heilt beinahe jeden Harnröhrenentzündung, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechts-Krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 1000fach glänzend bewährten neuen

Heil-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 11 Uhr. Budapest, Königsgasse, 2. Stock, Eingang in der Steige. Honorar mäßig, auch beständig. 7598

Die einzige Maschine, welche auf der internationalen Ausstellung mit höchsten Preise prämiirt wurde. 7529



Vielseitig prämiirt. Europäisch patentirt. Diese neue Circular-Strohmühle, deren originelles System: Vielseitigkeit, Dauerhaftigkeit u. Schrotung ohne Mehl, garantirt, liefert Nr. I fl. 40; Nr. II fl. 50; die k. k. priv. k. u. landw. Maschinen-Fabrik von A. Krauss, Wien, Währingerring 74-76. Preisconrante gratis u. franko.

Keine Ueberzahlung! Keine Vatenzahlung!

4% THEISSSTHAL-LOSE

jährlich 3 Ziehungen, nächste schon am 15. Januar, mit steuerfreiem Haupttreffer von fl. 100,000 erlasse genau zum jeweiligen Tagescourse und beleihe auf Wunsch des Käufers jedes bei mir gekaufte Los gegen eine Anzahlung von nur fl. 10 pr. Stück zum Zinsfuße von 6% pro anno.

Vom Tage des Ankaufes sind sowohl die laufenden 4% Zinsen als auch jeder auf das Los entfallende Treffer ausschließlich Eigenthum des Käufers.

Wechselhaus H. FUCHS,

Budapest, Dorotheagasse Nr. 9. Bei Provinz-Aufträgen wird um Einsendung einer entsprechenden Angabe ersucht. 7508

DIE ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

SIND DIE BESTEN DER WELT

Preisgekrönt mit 150 Erster Medaillen

PARIS 1878
Goldene Medaille

GUINON Ratenzahlung PR. MONAT

Manschiere sich vor Nachahmung

Vollständige schiffliche Garantie!

Jede SINGER C^o trägt obige Nähmaschine NEW-YORK. Fabrikmarke der G. Neidlinger, General-Agent.

Budapest, Waiknergasse 26
(Stad im Eisen).

Filialen:
Budapest, Kerepeserstrasse 33, II. Ofen, Palais Andrassy. 7600

Bruchleidenden

ELAST. BRUCHBÄNDER OHNE FEDER

empfehle mein neu verbessertes elast. Bruchband, welches sich zum Gebrauch sowohl bei der anstrengendsten Arbeit als auch des Nachts im Bette ganz vorzüglich eignet, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verursachen, und wird sogar durch das beständige Tragen desselben in den meisten Fällen eine Heilung des Leidens erzielt. Bei der Bestellung bitte den Grad des Bruchs u. Hüften-Umfang. Einfache Stücke 4 fl. bis 5 fl. Doppelte 7 fl. bis 9 fl.

Verfandt prompt gegen Nachnahme. Außerdem noch großes Lager aller Gattungen Bruchbänder mit Federn, nach den verschiedensten Konstruktionen, Suspensorien in Ericot, Stiesleder und Gummi, welche letztere beide hauptsächlich bei Hodenbrüchen, wo das Tragen eines Bruchbandes nicht mehr angezeigt ist, zu empfehlen sind, ferner Gebärmutter-Vorfal-Bandagen, Krampfadernstrümpfe, Klistir- und Mutterstreifen, echte Pariser Ferruginen, Präservatives, Gummi-Beckenlagen, Periodentafeln, Eisbeutel, Leibbinden, Urinhalter, Katheder, Bougies, Inhalations-Apparate, Mutterkränze, sowie alle chirurg. Gummivareen und Kräfte zur Krankenpflege in größter Auswahl und zu soliden Preisen.

J. G. ZIEGER, Bandagist,
Wien, I., Graben, Trattnerhof.

Herzogl. Braunschweigische Landes-Lotterie,
vom Staate genehmigt und garantiert.
Dieselbe besteht aus 94,000 Original-Losen und 48,000 Gewinnen:

| | |
|-----------------------------|-------------------------|
| 1 Haupttr. event. á 450,000 | 1 Haupttreffer á 12,000 |
| 1 " " " 300,000 | 22 " " 10,000 |
| 1 " " " 150,000 | 2 " " 8,000 |
| 1 " " " 100,000 | 4 " " 6,000 |
| 1 " " " 75,000 | 62 " " 5,000 |
| 2 " " " 50,000 | 6 " " 4,000 |
| 1 " " " 50,000 | 107 " " 3,000 |
| 6 " " " 30,000 | 313 " " 2,000 |
| 1 " " " 25,000 | 633 " " 1,000 |
| 2 " " " 20,000 | 848 " " 500 |
| 12 " " " 15,000 | |

Reichs-Mark u. f. w.
Die erste Ziehung findet statt **am 13. und 14. Januar 1881,**
zu welcher ich Original-Lose Ganze Halbe Viertel Achtel 9 fl. 40 kr. 4 fl. 70 kr. 2 fl. 85 kr. 1 fl. 18 kr. gegen Einzahlung des Betrages oder Postvorschuß versende. Jeder Spieler erhält die Gewinnlisten gratis!

Wilh. Basilius,
Übereinnehmer der Braunschw. Landes-Lotterie in Braunschweig. 7501

Ziehung **am 15. Januar**

Theisslose á 2 fl. und Stempel.

PROMESSEN

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des **"MERCUR"** 7633 des **Budapest, Dorotheagasse 12.**

Geheime KRANKHEITEN

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gornbeschwerden etc., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitalern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Berufsstörung unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges staunend schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 48 Stunden, veraltete, in 10 Wisten)

von dem Spezialisten **J. WEISS,** prakt. Arzt u. Geburtshelfer, emeritirter Abtheilungs-Arzt im k. k. Garnisons-Spital alhier, ord. u. Ehrenmitglied in- u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Ordinations-Anstalt: **Budapest, innere Stadt, Kronprinz-(Serren)-Gasse Nr. 8, (Bazar Paris), Eingang an der Stiege.** Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr. Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separat. Honorirten Briefen wird entsprochen mit Zusendung der Medikamente.

Preis 2 fl. 50 kr. Inhaber mehrerer Auszeichnungen, welche zu haben bei berühmte Herr J. G. Zieger, Bandagist, Graben, Trattnerhof.

Wirkwaren-Ausverkauf

Wegen Auflösung des Geschäftes mit bedeutender Ermäßigung bei **7355**

Linhart Náador,
Budapest, Waiknergasse 10.

CACAO EN POUDRE

Buchard

entölt, leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend, für Reconvalescenten und schwächliche Constitutionen äußerst empfehlenswerth.

6670

Filzschuhe

für Zimmer und Straße von 75 fr. aufwärts, Reise- u. Jagdriemel v. fl. 1 bis fl. 6. Einlegeohren v. Filz, Kork und Stroh zu 15, 20 und 35 fr. Gamaschen für Herren von fl. 1.20 bis fl. 5, sowie die reinsten Mode-Strassenstiefletten von Tuch u. Leder zu den billigsten Preisen empfiehlt die erste **Budapester Filz-Schuh-Niederlage von EDUARD BOHM,** Budapest, Waiknergasse 3. Preiscourante gratis

Keiner Reklame bedürftig!!!

Sicht und Rheumatismus
Nervenschmerz, Kreuz- und Hüft- u. Lendenweh, rheumatischer Zahnschmerz, Migräne heilen vollständig selbst in sonst als unheilbar erklärten Fällen die ärztlich erprobten u. untrüglichen Mittel

"Antigoutine Végétale" und **"POUDRES LITHOBENZOE-SALICYLIRUES"**

von **Julian Hausberg**
Apotheker in **Sofal.** Wirkung garantiert! Preis eines Flcons oder Schachtel 1 fl. 25 kr. Zu haben in Budapest bei Herrn Jos. v. Török, Apoth., Königsgasse 12.

Lizitations - Anzeige.

Alle, die in meiner Pfandleihanstalt verfallenen Posten werden **am 20. Januar a. c.** in Beisein des kön. Notars im Lizitationswege dem Meistbietenden veräußert.

Es steht daher den P. T. Parteien frei, ihre verfallenen Posten bis zum **17. Januar** zu prolongiren.

Hauptstädtische Pfandleihanstalt des **EDUARD KOHN,** Grenadiergasse Nr. 6.

Tanningene.

Bleifreies, unschädliches Haarfärbemittel für graue, weiße, rothe Haare. 6705

Parthare u. Augenbrauen, welche auf die einfachste Art bei nur einmaligem Gebrauche ganz verlässlich und sicher dieselbe tabellose glänzende blonde, braune oder schwarze Naturfarbe wieder erhalten, welche sie vor dem Ergrauen gehabt, und welche weder durch Waschen mit Seife noch im Dampfbad abfärbt. Preis 2 fl. 50 kr.

Leberflecke, Wimmerln, Miteffer, Gesichtsröthe, Sommerprossen, Sonnenbrand und alle Blüthen der Haut werden von **Dr. Tobias' Eau miraculeuse antéphélique** durch Absorption der an und unter der Haut sich ansammelnden Pigmente rasch beseitigt und die rauhe, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiß und zart. Preis 1 fl. 50 kr.

Diese Spezialitäten sind gewissenhaft geprüft, unter Garantie absolut unschädlich und echt zu beziehen bei dem Erzeuger **Carl Nuss' Nachfolger (Aut. J. Czerny),** Wien, I. Bezirk, Wallfischgasse 3. Preisgekrönt auf den Ausstellungen in Wien, Wels u. St. Pölten 1880.

Depots bei den Herren Apothekern Jos. von Török, Budapest, Rothmann, Debreczin, Budaörs, Kaschau, Sing, Sanktburg, Glas, Armin, Bucsumerie, Arab und in den meisten anderen renommirten Apotheken und Parfümerien. Weitere Depots werden errichtet.

LINOLEUM.

Kork-Teppiche.

Dauerhafter Bodenbeleg, staubfrei, elegant, sowohl für Privatwohnungen wie für Geschäftskontakitäten. Lager von Zimmerstoffen, Parkettböden, Wandtischvorlagen in den verschiedensten Dessins.

J. C. Collmann's Nachf. (H. Reichle), Wien, I., Johannesgasse 25. 7650

Elegante

| | |
|----------------|---------------|
| Frackanzüge | von fl. 30-80 |
| Salonanzüge | " " 35-80 |
| Fracks | " " 18-70 |
| Salonröcke | " " 23-60 |
| Hosen, schwarz | " " 7-18 |
| Gilets | " " 4-8 |

Alles in neuester Fagon aus reinen Stoffen sorgfältig gearbeitet zu billigen festen Preisen nur bei **Jacob Rothberger,** f. u. f. Hoflieferant in **Budapest, Christophylas Nr. 2, I. Stad.** Provinz-Bestellungen prompt.

Nächst Gott verdanke ich nur Ihrem Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Chokolade, Brust-Malz-bonbons und konzentriertem Malz-extrakt meine Lebensrettung.

Lungen- und Magenleiden geheilt.

An den I. K. Rath und Hoflieferanten der kaiserlichen Kaiserin Europa's Herrn Johann Hoff, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden, Wien, Graben, Bräunerstrasse Nr. 8.

Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier

Ich litt an einem furchtbaren Magenleiden; jede Speise u. jedes Getränk wurde sofort in Gestalt einer faulig riechenden, kaffearartigen Substanz ausgeworfen; keine Arznei wollte helfen und meine mit schrecklicher Eile zunehmende Entkräftigung und Abmagerung raubten mir alle Hoffnung auf Genesung, als ich meine Zuflucht zu Ihrem Hoff'schen Malzextrakt nahm.

Ihr stets dankbarer Voelter,

Landschafts-Direktor in Neu-Ungelow. Ee. Majestät

Der König von Dänemark ließ dem Fabrikanten Herrn Johann Hoff durch seinen Adjutanten mittheilen, daß er den Werth seines Malzextraktes sehr hoch anschläge.

Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Budapest, Trödlergasse 7. Niederlage Jos. v. Török, Königsgasse. W. Weninger, Ofen, Hauptgasse.

Die französische Bürsten- u. Kammwaaren-Fabrik,

welche vor kurzem in Wien eine Niederlage etablirte, ist gezwungen - wegen Räumung der Lokalitäten - dieselbe anzulassen und das gesammte Waarenlager so lange der Vorrath reicht, um 100 Proz. unter der Schätzung,

also fast umsonst abzugeben.

- Für nur 5. W. fl. 8.20 erhält man nachstehende, in jedem Hause nicht unentbehrliche Gegenstände, die früher 5. W. fl. 18 kosteten. 1 feine elegante Kleiderbürste, 1 feine elegante Kopfbürste, 1 feine Büffelhorn-Taschenbürste, 1 gute mit Messing-Draht durchzogene Zahnbürste, 1 feinste Nagelbürste mit Seitentrieben, 1 vorzügliche Glanzbürste aus reinem Roßhaar mit 4 Schrauben, 1 gute Kopfbürste mit Messing-Draht gezogen, 1 gute runde Schmirbelle mit Messing-Draht gezogen, 1 massiv gearbeiteter Messing-Spindel aus Roßhaar, 1 feinstes Teppichweiden aus feinsten italienischen Reiszweigen, 1 Federständer mit volstem Griff, 1 Sauberpuzer feinst mit Drahtgriff, 1 hochfeine Möbelbürste, polirt, 1 saubermehrender feinsten Sorte, 1 Bänderputzer mit der feinsten Seide überzogen, 1 echter Schildkrot-Kunststamm neuester Fagon, 1 effektvolle Feinwasch-Kopfnapf, 1 Büffelhorn-Frisirtamm, 1 Büffelhorn-Standstamm, 1 Büffelhorn-Stielstamm, 1 prachtvoller Handspiegel oder Taschenspiegel. 21 Stück.

öst. Währ. fl. 8.20

Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinwendung werden bestens effectuirt von Armin Schreiber, General-Depot der Bürsten- u. Kammwaaren-Fabrik, Wien, I., Fleischmarkt 4.

Spitzwegerichsafft,

aus aufsteigender Asteie berühmter Professoren, wie Prof. Gottlieb, Prof. Bucher, Dr. R. von Blappart als das bewährteste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Lungen- u. Halsleiden, Bronchialkatarrh und selbst auch gegen Abzehrung von

Georg Froesch in Graz

ist zu haben im Hauptdepot der Herren Hochfelder testvérek, gr. Kronengasse, Ferner; Baghy u. Schwarz, Königsgasse. Budapest, Konsumgenossenschaft, Trödlergasse Franz Spuller, Rezeptionsstrasse; Apotheke zum heil. Franziskus, Franzplaz, in Ofen bei Alois Fren, Dreifaltigkeitsplatz. Joh. Schedel, Hauptgasse und Jgn. Keller, Kaiserstadt. Vertreter für Ungarn: 5575

ADOLF KLEIN jun., Budapest, Operntheatergasse 6.

In der soeben beendeten Ziehung 7. Klasse 278.

Hamb. Lott. fiel die Prämie von 250,000 Mark mit 5000 Nr., zusammen also 255,000 Mark, auf Nr. 68907 in meine glückliche Kollekte. Mark 400,000,

eventuell Haupttreffer der Hamburger vom Staate garantirten neuen vermehrten u. verbesserten Geldverlosung, in welcher in 7 von einander unabhängigen Gewinnziehungen gegen bei 90500 Loosen und 46641 Gewinnen zusammen

8 Mill. 672,160 Mark,

als ev. Mark 400,000 250,000, 150,000, 100,000, 60,000, 50,000, 2 à 40,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 2 à 20,000, 12 à 15,000, 12,000, 24 à 10,000, 4 à 8000, 3 à 6000, 52 à 5000, z. z. zur Vertheilung kommen. Zu der am 12. u. 13. Januar 1881 stattfindenden zweiten Ziehung kosten Original-Lose:

1/1 fl. 7, 1/2 fl. 3.50 fr. 1/4 fl. 1.75 fr. d. 18. und werden einf. Aufträge gegen Einzahlung des Betrages von mir erbeten. Amtl. Plan, Ziehungslisten resp. Gewinnelder erfolgen prompt. 7554

Nathan Horwitz, Bank- u. Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Fast verschenkt!

Das von der Massverwaltung der Falliten großen englischen

Britanniasilber - Fabrik

übernommene Riesenlager wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen und gänzlicher Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter der Schätzung verkauft, daher also fast verschenkt.

Für nur fl. 6.80, also kaum die Hälfte des Werthes des bloßen Arbeitslohnens, erhält man nachstehendes außerordentliches Britanniasilber-Speiseleiver welches früher 35 fl. kostete und wird für das Besteck der Bestände

- 25 Jahre garantirt 6 Britanniasilber-Tafelmesser mit vorzüglicher engl. Stahlklinge, 6 Britanniasilber-Gabeln aus einem Stück, 6 engl. Britanniasilber-Speiseleiver, 6 silb. Britanniasilber-Kaffeelöffel, 6 vorzügl. Britanniasilber-Becherleger, 6 echt englische Kaffeestäben, 1 schwerer Britanniasilber-Suppenhändler aus einem Stück, 1 massiver Britanniasilber-Milchschöpfer, 4 engl. Britanniasilber-Ainberlöfel, 2 schöne massive Bierbecher, 2 Britanniasilber-Gierlöfel, 2 prachtvolle feinste Zuckertassen, 1 vorzüglicher Pfeffer- oder Zuckerbehälter, 1 Theeschieber feinsten Sorte, 2 effektvolle Salon-Zafellenghler, 2 silb. Alabaster-Zeucheraufsätze, 6 silb. ciselirte Präsentir-Tabllets

60 Stück. Alle hier angeführten 60 Stück Prachtgegenstände kosten zusammen nur fl. 6.80. Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinwendung werden, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch Herrn

Hermann Kaufmann, General-Depot der Britanniasilber-Fabrik: Wien, Stadt, Fleischmarkt 6.

Hunderte von Dankungs- und Anerkennungsbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht in meinem Bureau auf 7165

J. PSEPHOFER'S

Apothete in Wien, Stadt, Singerstrasse 15, zum gold. Reichsapfel. Blutreinigungsbillen, vormals Universal-Billen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That keine Krankheit gibt, in welcher diese Billen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten.

Eine Anzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Konsumenten dieser Billen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schwersten Krankheiten bedanken.

Geehrter Herr Pserhofer! Die 3 1/2 Rollen Ihrer guten heilsamen Billen haben das Ihnen in meinem ersten Schreiben beklagte Leiden nicht nur gebessert, sondern gänzlich geheilt.

Geehrter Herr Pserhofer! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungsbillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfweh und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer angezeigten Billen überlassen, und diese 10 Billen haben mich so vollkommen wieder hergestellt, daß es ein Wunder ist, mit Dank bitte mir wieder eine Rolle zu senden.

Geehrter Herr Pserhofer! Ich finde keine passenden Worte, um Ihnen für die vorzüglich gute Wirkung der „Blutreinigungsbillen“ meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen, auch werde ich die Kranken, an welchen ich durch längere Zeit genährt wurde, nicht aufhören, genug, nach Verbrauch einer Schachtel haben alle Krankheitserscheinungen verschwunden und ich bin wieder ganz wohl. Ueber

Amerikanische Gichtsalbe, schnell und sicher wirkendes, unfeiliges Mittel bei allen gichtlichen und rheumatischen Leiden, als: Rückenmarkslieben, Gliederreizen, Fehlas, Migräne, nervösem Zahnwach, Kopfweh, Schremsen etc. 1 fl. 20 fr.

Chinesische Toilette-Seife, das Vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauch die Haut sich wie feiner Sammt anfühlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausgiebig und verdrocknet nicht. 1 St. 70 Kr.

Diater-Pulver, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. 1 Schachtel 35 fr.

Lebens-Gewinn (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 fr.

Leberthran (Forsik), von Dr. Raager, echt, original, vorzüglich. Qualität. 1 Flasche 1 fl.

Mia Poko, echt ägyptisches Mittel (auch Po-Po genannt), gegen nervösen Kopfschmerz, Gesichtslieben und Zahnschmerz, Migräne und dgl. von teuren Ärzten erprobt und empfohlen. Einen Tropfen auf die Stirne oder Schläfe gerieben und das

Kopfwach schwindet in wenigen Minuten. In drei Größen à 80 fr., 1 und fl. 1.50, (Packung 10 fr.)

Pulver gegen Fußschweiß. Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, kontervirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis 1 Schachtel 50 fr.

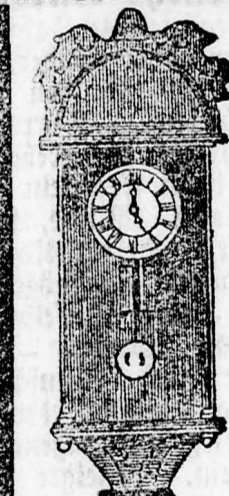
Pâte pectorale von George, seit vielen Jahren als eines der vorzüglichsten und angenehmsten Hilfsmittel gegen Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Brunn- und Lungenerleiden, Reihlopfbeschwerden allgemein anerkannt. 1 Schachtel 50 fr.

Zannschinn-Vomade von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarwuchsmitteln von Vögeln anerkannt. Eine elegant angefertigte große Dose 2 fl.

Universal-Pflaster von Prof. Stendel, bei Hieb- und Stichwunden, blässigen Geschwären aller Art, auch alten, periodisch anbrechenden Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsen-geschwüren, bei den schmerzhaftesten Furunkeln, beim Fingerringwurm, Wunden und entzündeten Brülken, erkrankten Gliedern, Wundstößen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Ziegel 50 fr.

Univerf.-Reinigungs-Salz von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle folgen gestörter Verdauung, als: Stoppweh, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. 1 Paket 1 fl.

Alle französischen Spezialitäten werden entweder auf Lager gehalten oder auf Bestellungen prompt und billigst besorgt. Die meisten der obgenannten Spezialitäten sind auch zu haben in Budapest bei Herrn Joseph von Török, Apoth.



Das schon seit 20 Jahren bestehende größte und solideste Gold-Waaren- und Uhren-Geschäft

Réthy & Comp.,

vormals Ritter, jetzt Budapest, Königsgasse 6.

Wir eruchen unsere geehrten Kunden, unsere Firma genau zu beachten, da wir für alle von uns gekauften Gegenstände schriftliche Garantie leisten, und nur durch großen Absatz in der Lage sind, wirklich Reelles und Gutes zu so billigen Preisen zu verkaufen.

- Goldwaaren: Goldringe, angefangen von . . . fl. 3 Gold-Herrenketten, angef. von . . . fl. 20 Gold-Damenketten, kurz u. lang . . . fl. 25 Gold-Brosch. i. Ohrgestänge . . . fl. 18 Gold-Medaillon für Damen . . . fl. 12 Gold-Medaillon für Herren . . . fl. 15 Gold-Diamanten-u. Steirringe fl. 10 Diamant-Orgeh. in Silber gefast fl. 12 Diamant-Orgeh. in Gold gefast fl. 16 Paar Silber-Desert-Gzeug sammt Etui . . . fl. 8 12 Paar Silber-Desert-Gzeug sammt Etui . . . fl. 15 6 Paar Silber-(großes) Gzeug sammt Etui . . . fl. 15 12 Paar Silber-(großes) Gzeug sammt Etui . . . fl. 28 Uhren: Silb. Cylinder-Uhr mit Kristallgl. fl. 9 Silb. Anker-Uhr mit Kristallglas fl. 12 Silb. Anker-Uhr m. Doppelm. fl. 14 Silb. Remontoir-Uhr m. Kristallgl. fl. 15 Silb. Remontoir-Uhr mit Doppelmantel . . . fl. 18 Silb. Remontoir-Anker mit Doppelmantel . . . fl. 20 Gold. Damen-Uhr mit Kristallglas fl. 18 Gold. Damen-Uhr mit Doppelm. fl. 23 Gold. Damen-Uhr, Remontoir . . . fl. 30 Gold. Damen-Uhr m. Doppelm. fl. 35 Gold. Herren-Remontoir . . . fl. 35 Gold. Herren-Remontoir m. Doppelmantel . . . fl. 50 Gold. Damen-Uhr, Doppelm. mit Photographie . . . fl. 60

Pendel-Uhren mit geschnitzten Kästen fl. 14. 20. 30 bis 60.

Für jeden gekauften Gegenstand wird eine schriftliche, zur jede Uhr eine jährliche Garantie geleistet, nicht Gefälliges retour genommen und umgetauscht.

Alle Goldgegenstände und Uhren werden zum höchsten Werthe im Tausch genommen. Bestellungen aus der Provinz werden schnellstens effectuirt.

Réthy & Comp., Goldwaaren- und Uhrenhandlung, Budapest, Königsgasse 6. En gros & en détail. 7426

Kleiner Anzeiger des „Neuen Wiener Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Alpshüte
aus Tibet- und Atlas-Stoff von 3, 4 und 5 fl. bis zu den feinsten Pariser Hüten und Ball-Gravates billigst in der Hut- und Herren-Modewaaren-Handlung von S. Kron & Sohn's Nachfolger, Anfangs Waingergasse 25, angrenzend ans Moesonyische Haus. 13052

Eine Ausklocherer, welche 60 Abonnenten hat auf lebhaftem Posten, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu übergeben. Näh. die Exp. 13025

Laubjägerholz, in Nuß, Ahorn, imitirtes Ebenholz, Bildhauerarbeiten für Möbel in größter Auswahl. Preisocourante zum Kostenpreis. Journalfabrik-niederlage **Jos. Grohmann** Palatingasse 16, Budapest. Avis. Dasselbst werden auch Nußstämme gekauft. 13010

Kaffeehandl.
eleganter eingerichtet, auf sehr gutem Posten, ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Näh. in der Adm. 13045

Ein **Photographisches Atelier**
solid gebaut, sammt Wohnung, lebhafter Posten, mit oder ohne Einrichtung, ist sofort billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 12973

Gassenzimmer
in der Leopoldstadt, geräumig, elegant möblirt, mit separirtem Eingang wird für einen Herrn gesucht. Anträge unter „S. M.“ an die Adm. 13022

Ein schönes **Zimmer Möbel**
ist billig zu verkaufen. Karlsring 11. Näheres beim Hausbesorger. 13024

Eine **Salongarnitur**, Kredenz und ein Konjospiegel ist preiswürdig zu verkaufen. Weiße Schiffgasse Nr. 12. Näh. beim Hausbesorger. 10330

Ein junger Mann der ung. u. deutsch vollkommen spricht, sucht was immer für Beschäftigung. Näh. die Exp. 13023

Dr. Miller's Präservativ-Balsam gegen Krämpfe, im Jahre 1868 in Wien gerichtlich chemisch geprüft, ist ein unzähliges Mittel gegen Brust- und Magenkrämpfe. Es ist unerschütterlich bei allen Magenleiden, Magenkatarrh, Unverdaulichkeit, Hämorrhoiden, Nervenleiden, Krämpfen aller Art, Blähungen, Athemnoth, Schwächezuständen, sowie bei Leber- und Nierenleiden. Preis einer Original-Flasche nebst Gebrauchsanweisung fl. 1.50 einer halben Flasche 80 kr. Hauptdepot in Budapest bei L. Ebeskuty, Hof-Mineralwasser-Versand, Elisabethplatz Nr. 1; Franz Spuller, Josephstadt; Ludwig Bächy, Palatingasse 4. Jämmtliche Spesereihändler; in Bukarest bei C. Klady, Apoth.; in Lemberg bei C. Nicker, Apoth.; in Wien bei Philipp Neufeld, Apoth. Laboratorium und Central-Versendungs-Depot J. v. Miller, Apoth. in Kronstadt. 10609

Ein **gebildetes Fräulein** sucht an Stelle der Hausfrau bei einem Herrn, mit oder ohne Familie, hier oder auf dem Lande eine Stelle. Adresse in der Exp. 12976

Stuhlfügel
mit gutem starken Ton, auch äußerlich hübsch, preiswürdig zu haben Karlsring 16, 3. St. 22. 12998

In der Plätz- und Näh-anstalt **F. Fried**, Budapest, Karlsplatz, evang. Schulgebäude Gewölb Nr. 8, wird mit Wolle, Seide und Goldfäden billigst zum **Tamboriren** angenommen und schnellstens angefertigt. 12830

Eisenbahn- und **Grubenschiene**
Bahnnägel u. Gerüstklammern billigst u. prompt bei A. M. Kohn, Budapest, VI., Föllergasse 9. 12582

Klavier
von gutem Meister, in bestem Stande, ist sehr billig zu haben Serbengasse 17, Th. 8. 12999

Ein feingebildeter praktischer Buchhalter (Sraelit), in geübtem Alter, schuldenfrei, mit etwas Vermögen, der deutschen, ungarischen und französischen Sprache mächtig und im Handels- u. Fabrikwesen, wie auch in der Landwirtschaft verfertigt, wünscht in ein Geschäft hinein zu heirathen. Zuschriften unter „A. B. C. 8“ übernimmt die Exp. 12964

Für halbe Tage empfiehlt sich eine seit 10 Jahren bisher in Wien, bei Kindern u. in der Haushaltung thätige Frau, welches selbe durch vorzügliche Zeugnisse ausweisen kann. Geehrte Anträge unter „Claire D.“ IX., Bokrétagasse 3, Thür 3. 13005

Eine ungarische **Erzieherin**
dipl. Lehrerin, die der deutschen und französischen Sprache mächtig ist, sehr gut Klavier spielt u. sowohl in diesen als auch in allen üblichen Wissenschaften gründlichen Unterricht ertheilt, sucht Engagement als Erzieherin, Gesellschafterin oder Hausrepräsentantin. Gefällige Anträge werden brieflich sub **Emilie J.** poste restante Szatmár erbeten. 13014

Ein abholwörter **Mediziner** (Skr.), guter Pädagog, der seit 7 Jahren in den feinsten Häusern unterrichtet, sucht eine Erziehungsstelle. Ansprüche bescheiden. Abt. in der Exp. 12995

Möbel
gegen Ratenzahlungen und in Miete, Karlsplatz, 28. Josennegebäude, Gewölb 28. 98512

Ein **Paar Eheleute**
ohne Kinder, das schon mehrere Jahre Hausmeister war, mit guten Zeugnissen versehen wünscht eine solche Stelle wieder zu erhalten. Näheres die Exp. 13039

Französischer Unterricht, 3 fl. monatlich; für Damen Montag, Mittwoch, Freitag; für Herren Dienstag, Donnerstag, Samstag. Anfang von 4-5, Vorgeschriftene von 5-6, Konversation u. Lektüre von 6-7. **Neue Kurse** beginnen am 15. Januar. **Englische oder französische Privatstunden** monatlich 8 fl. Aufträge, Korrespondenzen, Uebersetzungen von und ins Englische, Französische, Latein-, Ung., Deutsche werden besorgt. Der Professor wohnt: IV., Reiskemetergasse 12, 1. St. 11. 13044

Für ein großes **Wirthslokale** wird ein Verein gesucht. Näh. die Exp. 12982

Tüchtige **Erzieherinnen, Nonnen und Tagesgouvernanten** werden sofort placirt bei Adele Ludwig, Josephplatz 13, 2. St. 12. 13051

Tüchtige, redewandte junge Leute, finden dauernde **Beschäftigung**. **Seiman, Göttergasse 16.** 13050

Spezerei-Geschäft, seit 30 Jahren bestehend elegant eingerichtet, im lebhafteften und reichsten Bezirke, ist Familienverhältnisse halber um fl. 1500 abzulassen. Anträge unter „Spezereigeschäft“ in die Exp. 12972

100 fl. Honorar, eventuell auch mehr, Demjenigen, der einem verstorbenen Kaufmann, 30 Jahre alt, ein Engagement als Korrespondent in Englisch, Französisch und Deutsch, oder als Buchhalter bei einer Bank, Versicherung, Mühle oder Fabrik verschafft. Briefe sind in der Exp. d. Bl. unter „A. M.“ zu erlegen. 13047

kleine **Zimmer-Organ**
amerikanischer Bauart mit sehr schönem melodischen Ton, neu, ist um 190 fl. zu haben bei Bergolder Mathis, Waingergasse 13, im Gewölb. 13000

Papierbranche!
Provisions- Reisender mit dieser Branche und Kundenschaft vertraut, wird gesucht. Prima Referenzen. Näheres in der Exp. 12954

Fortepiano, wenig gebraucht, billig abzugeben. Palatingasse 20, 1. St. 22. 12997

Erster **Heiraths-Antrag**. Ein Beamter, 48 Jahre alt, Witwer ohne Kinder, mit 10-12,000 Gulden selbst erworbenem Vermögen, wünscht sich zu verheirathen mit einem Fräulein oder kinderlosen Witwe, der er mittelst Heirathsvertrag sein ganzes Vermögen zu sichern wird. Dieselbe soll 4-5,000 Gulden haben (welche nach Wunsch auf sein Haus intabulirt werden können), gesund, angenehmen stark sein. Geeignete ernste Gegenanträge werden gebeten bis 31. Januar 1881 unter Chiffre „Erster Antrag“ Hauptpost restante Post zu richten. Ansonst werden nicht beantwortet. Die Briefe werden nur gegen Invertrauen aus- gegeben. 13054

Geldvorläufe
den vollen Werth ohne Abzug auf 6 Monate für Gold, Silber, Juwelen und königl. Verlagscheine. Letztere werden auf Verlangen ausgelöst und bedeutend höher bezahlt. Zinsen billig. Provinz-Aufträge reell und prompt bei Käthy & Comp. vorm. Kotter, Goldhandlung, Budapest, Hartvanergasse Nr. 13, Eingang im Hofe links. 13037

Es wird sofort placirt: 1. Maschinist für eine Dampfmaschine, 1. Obermüller, 1. Fabriks-Aufscher, 1. Kanzleidiener, 1. Wirthschafterin durch die Vermittlungs-Agentur Göttergasse, Ecke der Landstraße. 13071

Ein französisches **Gespielin**, soeben angelangt, mit vortheilhaften Bedingungen sofort zu übernehmen bei S. Schlesinger, Budapest, Grenadiergasse Nr. 20. Dasselbst sind sehr tüchtige **Erzieherinnen**, Norddeutsche, **Französisch, Englisch**, und fertige **Pianistinnen**, ungarische Präparand-Lehrerinnen mit und ohne Musik, Kinder-Gärtnerinnen und französische, deutsche, ung. Nonnen. 13013

Stiller oder öffentlicher **Kompagnon** mit 2-4000 fl. Einlage zu einem lukrativen Kommissionsgeschäft gesucht. Anträge sub „Ludwig“ an die Exp. 13070

10-20 fl. Demjenigen, der einem **Univeritätslehrer** einen Erzieherposten oder Korrespondenzstelle gegen Kost anempfiehlt. Gest. Anträge unter „N. S. 5“ an die Exp. 13068

Une Demeiselle française très recommandée enseignant parfaitement désire trouver une place dans une famille distinguée, soit pour y entrer ou pour quelques heures. **Point de bureau**. S'adr. au journal de l'Exp. 13067

Une institutrice de la Suisse française désire avoir encore quelques élèves désirens d'apprendre cette langue, le prix des leçons est de 8 florins pour 12 leçons. Prière d'écrire à l'adresse Mlle. Emma L'Eplattenier chez Mm. Veuve Fischer, II. Bez. 56. Budapest. 13064

Ein junger Mann, **tüchtiger Buchhalter** und **versierter Korrespondent** in ungarischer und deutscher Sprache, sucht in Budapest oder in der Provinz gegen mäßige Ansprüche Anstellung. Beste Referenzen stehen zur Seite. Gefällige Anträge unter „A. K. Nr. 100“ an die Exp. d. Bl. 13062

Ein gangbares **Chemikalien-Geschäft** sammt Zugehör und Einführung wird wegen Familienverhältnissen verkauft. Ablösungs-Kapital ist gering. Näh. in der Adm. 12716

Ein **Duergel** empfielt das alleinige General-Depot Ed. Sig. Horvath in Alba, zu Original-Preisen in Kisten à 6-7 Schok. 13066

Monatzimmer
schön möblirt, zu verlassen. Datvanerg. Nr. 3, 3. Stock Thür 42. 13058

Erster **Heirathsantrag!**
Ein junges Fräulein von angenehmem Aussehen aus gutem Hause mit 2000 Gulden baarem Geld u. vollkommener Ausattung wünscht sich mit einem gebildeten intelligenten Beamten in sicherer Stellung im Alter von 32-40 Jahren zu verheirathen. Geeignete Anträge bis 13 d. M., unter „G. J. 2000“ übernimmt gefällig die Adm. Jeder Scherz verboten. 13040

Ein **Trakt**
auf lebhaftem Posten, Tageslohn fl. 80, ist wegen Todesfall billig abzulassen. Zins billig. Zu erfragen Döbessergasse 20, Th. 1. J. Hans. 12793

Haus mit großem Hof und Gartengrund, besonders für Fabriken, Blumengärtner, Grünzeuggärtner, Milchmeier, Schweinmäster, Fuhrleute etc. geeignet, sofort billig zu verpachten. Näh. in d. Exp. d. Bl. 12910

Gouvernante (norddeutsche) die auch musikalisch gebildet ist, wird per 1. Februar a. c. zu einem 14-jährigen Mädchen aufgenommen. Gest. Antr. mit Beischluß der Photographie werden unter „A. A.“ an die Adm. d. Bl. erbeten. 13059

Komptorist, Schüler der Handelsakademie, beste Referenzen, seit 2 Jahren auch gegenwärtig in einem hiesigen Bureau thätig, schöne Handschrift, ungarisch u. deutsch gleichgültig, sucht hier oder auswärts für Bureau oder Geschäft unter bescheidenen Bedingungen Engagement. Näh. die Exp. 13056

Klaviere
kauft man am besten bei F. Strobel, in dem ältesten Klavier-Etablissement Ungarns, Konzert-Salon-Stuhlfügel, Pianos u. amerikanische Harmoniums zu den billigsten Preisen. mehrjähriger schriftlicher Garantie. Ueberspielte Instrumente werden in Tausch genommen, für Lotofänger werden auch Ratenzahlungen bewilligt bei Friedrich Strobel, Klaviermacher, Ecke der Waingergasse Nr. 1. Trödlergasse Nr. 1. 13057

Hausgrund, Jabellagasse Nr. 40, der nächste zur Königsstraße, 344 □ Kl., zu verkaufen. Näh. Grenadiergasse Nr. 4, 2. Stock 10. 13055

Güter zum Kaufen. Ich suche ein Gut, circa 1500-2000 Joch in Ober- oder Mittel-Ungarn mit einem Kastell von 15-20 Zimmern und schattigem Park. Dann ein Gut in Ober- u. Ungarn in den westlich oder nördlich gelegenen Komitaten mit einem hübschen Wohnhaus und Garten circa im Werthe von 90-100000 fl. Anträge bitte man an Herrn **Anton Rodolanyi**, Budapest, Theresienstadt Eprekerteza 4. szám, zu richten Zwischenhändler ausgeschlossen. 13029

Ein junger Mann hier ganz fremd, wünscht, nachdem er die Absicht hat hier dauernd zu verbleiben, die Bekanntschaft eines solchen jungen, hübschen Mädchens zu machen, welche außer der ungar. Sprache auch deutsch oder französisch spricht, so wie jene Bildung besitzt, welche Geist u. Herz veredelt. Anträge sind unter Mittheilung der gegenwärtigen Lebensstellung an die Adm. unter Chiffre „A 312“ zu richten. 12953

Egyetemi hallgató ki a közéletnél jeles eredményel végezte. Szajtana az elemi vagy gymnasiumi tantargyak barmelyikéből is naponta órád adni, Megkeresések hallgató ezim alatt a kiadóhatalhoz. 13046

Fabrik-Verkauf. Eine im besten Betriebe befindliche industrielle Unternehmung, wozu nur kleines Kapital erforderlich, ist unter bequemen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Adm. in der Exp. 12969

Stuhlfügel
Zoktav, starker Ton, billig zu haben. Dasselbst wird Unterricht in franz. Konversation u. Delmalerieertheilt. Näh. die Exp. 12965

Antrag. Ein junger Mann sucht zur Führung und Repräsentation seines Hauswesens eine junge Dame, Fräulein von tadellosem Vorleben, gebildet und in allem häuslichen wohlverfahren, um dieser Stelle gut und mit dem nöthigen Ernste vorstehen zu können, und wäre in diesem Falle Ehe nicht ausgeschlossen. Selbstverständlich wird von Vermögensverhältnissen gänzlich abstrahirt, indem ein genügendes Einkommen von circa 8000 fl. vorhanden ist. Außer obigen Eigenschaften wird noch hauptsächlich gesehen ein angenehmes, sympathisches Exterieur, Bescheidenheit bei festem Charakter u. strengster Solidität. Ich entlicke mich zu diesem Antrage, welcher, wie aus der Natur deselben hervorgeht, nur für ein häuslich erzogenes Mädchen paßt, nur in der Hoffnung durch Verbreitung deselben vielleicht eine wirkliche und wahre Perle zu finden. Wirklich ernste Anträge werden erbeten unter „Freier Sinn 1000“ an die Exp. 12345

Wichtig für Offiziere u. Militärbeamte! Sammlische Karten v. Central-Europa auf Leinwand fuchirt; Mapas Verizon, letzte Prachtausgabe; ferner deutsche Klassiker, Schiller, Goethe, Heine und Börne sind billig zu verkaufen. Adm. in der Exp. 13072

Gutes Zinshaus, noch steuerfrei, 2 Stock hoch, ist zu verkaufen.

Ein **Barriere-Haus** im VI. Bez., trägt fl. 1950 Zins, ist um 16,000 zu verkaufen.

Ein **Haus** mit gutem Weinshank ist zu verkaufen. Näh. Semnädgasse 10, Th. 11. 13073

Ein **Deutscher**, Beamter in München, sucht als Buchhalter, Korrespondent oder Verwalter eine Anstellung in Budapest oder Umgebung. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Gest. Anträge unter „S. P.“ an die Exp. 13061

Für **Zuckerbäcker!** ist in einem schönen Kurort Ober-Ungarns konnende Gaion Boden, Wohnzimmer und Backofen um 250 fl. zu verpachten. Ohne Konkurrenz. Erweiterungsfähig. Fantaste Anfragen durch die Exp. 13063

Durch ein anerkannt **reelles Vorgehen** bin ich der Lage, die besten Geschäfte, wie **Kaffeehäuser, Restaurationen, Wirthschaftsgeschäfte** u. dergl. preiswürdig zum Kaufe bieten zu können. Näh. bei D. Fogl, Waingergasse Nr. 1, 1. Stock 5. 13065

Eine feine **Schlafzimmer** eine **Speise- und eine Sitzzimmer-Garnitur** sammt sonstigen verschiedenen Möbelstücken sind allgültig billigst zu verkaufen. **Radialstraße Nr. 1, Ecke der Waingergasse 1** St. Adm. in der Exp. 13060

Aus dem Nachlaß Jean Paul's.

Es läßt sich nicht leugnen, daß gerade Jean Paul der Gegenwart ferner steht, als irgend ein anderer der deutschen Dichterheroen; aber wenn auch die Form seiner Werke abschreckt und unverständlich ist, so finden wir doch im Einzelnen so viele köstliche Gedanken, daß es erfreulich erscheinen muß, wenn auch seine bisher nicht veröffentlichten Manuskripte, in die Jean Paul's Schwiegersohn, der Hofrath Dr. Ernst Förster in München, dem Berliner Schriftsteller Dr. Paul Nerlich die Einsicht gestattet hatte, publizirt werden. Eine große Anzahl dieser bisher noch ungedruckten Gleichnisse, Bilder und Aphorismen, von denen nicht wenige geradezu geflügelte Worte werden könnten, finden wir in der geistigsten Zeitschrift: „Im neuen Reich“. Sie alle zeichnen sich theils durch ihre Form aus und sind witzig und scharf pointirt, theils zeugen sie von der scharfen Beobachtungsgabe und dem Realismus des Dichters; aus ihrer Zahl mögen einige hier ihre Stelle finden:

Leere Fässer machen gefährten einen größeren Lärm als volle. — Zwei große Aerzte, Sommer und Winter, zwei große Gistmischer, Herbst und Frühling. — Sie ist nicht ausgebildet, daher ist sie eingebildet. — Er ehrt seine geistigen Kinder mehr, als sie ihn. — Sein Buch verleumdet ihn überall und er lobt es gleichwohl. — Der Kopf des Jakob Böhme gleicht der Sonne; sie selbst ist finstler und erleuchtet nur andere. — Die Menschen stechen gleich den Messeln nur, wenn man sie gelind behandelt. — Der Rezensent ist in der Blüthe seiner Jahre, was ich schon daraus sehe, daß er noch keine Früchte zeigt. — Die gekrönten Preisschriften sind nicht immer krönende. — Heirathen in der Jugend heißt im Sommer einen Ofen miethen; erst im Winter weiß man, ob er heizt oder raucht. — Weiber gleich Schnee scheinen dann am festesten, wenn sie schmelzen. — Weiber sind gleich Kastanienschalen, die außen glatt, innen rauh und haarig. — Man malt die Engel im Himmel darum männlichen Geschlechts, weil die, die es des weiblichen sind, noch auf der Erde sind. — Die Ehen sind immer die besseren, wo die Frau nicht am geistreichsten ist. — Ein Mann, der sich ungern, und ein Mädchen, das sich gern in's Gesicht sehen läßt, sind Beide verdächtig. — Es gibt mehr gnädige Herren, als gnädige Frauen; jene vergeben mehr. — Die Schwachheiten großer Männer werden von kleinen so leicht erathen, als die der Lehrer von den Kindern. — Berühmte Leute, Fürsten, Schöne, kann man selten durch ein Lob einnehmen, aber durch jeden Tadel erzürnen. — Die einzigen Weisen, die zu Königen erhoben wurden und deren Fest man feiert, sind die aus dem Morgenland. — Die Religion der Meisten ist nur ein Strohgebirg in der Noth. — Nichts zeigt die Menschen falscher und schöner als Lügen; im Glück werfen sie den Schleier weg. — Gerade die Menschen, die nicht verstanden werden, sprechen nicht gern davon oder doch traurig, hingegen die Jugend prahlt damit. — Kein Volk wurde noch in der Geschichte durch sich selbst befreit, sondern immer durch einen großen Mann. Millionen Kullen bekommen erst Streitkräfte durch eine Eins. In demselben Jahrgang der erwähnten Zeitschrift finden wir von demselben Gelehrten Mittheilungen aus Jean Paul's: „Lob der Dummheit.“ Im

Mai 1781 war der 18jährige Jean Paul nach Leipzig übersiedelt, um dort Theologie zu studiren; sechs Monate genügte, um aus einem weichmüthigen, schwärmerischen Jüngling, einen geharnischten, scharf und merkwürdig dreinfahrenden Strafprediger zu machen. Die Schrift enthält in der That eine Fülle von Witz und Scharfsinn und zeigt uns einen Feuereifer für alles Gute und Edle, seinen glühenden Haß gegen alle Verkehrtheiten und Vorurtheile. Aus der Zeit unmittelbar vorher, aus dem achtzehnten Lebensjahre Jean Paul's, stammt der im Dezember 1780 geschriebene Aufsatz: „Ueber die Religionen in der Welt“, den Nerlich ebenfalls aus dem ungedruckten Nachlaß des Dichters in der „Deutschen Revue“ mittheilt. Den Inhalt dieses Aufsatzes faßt Jean Paul selbst in den Worten zusammen: daß alle Religionen gut sind, daß keine verdammt, wenn wir uns nicht durch Bosheit des Herzens selbst unglücklich machen — daß jede Religion an dem Orte, wo sie verehrt wird, die beste ist und daß die christliche Religion zwar für sich betrachtet die beste sei, daß sie es aber nicht an jedem Orte, sondern nur da, wo die Vorsehung sie hin bestimmte, ist. Die Religion, sagt er unter Anderem, ist der Weg, den die Vorsehung geht, den Menschen zu vervollkommen, seinen Verstand aufzuklären und sein Herz zu bessern. Sie geht mit jedem Individuum einen anderen Weg, eben deswegen ist die Menge der Religionen so groß. Tausend verschiedene Völker trägt die Erde und tausend verschiedene Religionen gibt's. Ferner: Gott beurtheilt Leben nicht nach dem, was Andere glaubten, sondern was er glaubte; nicht den Tücken nach unsern neuen Testamente, sondern nach seinem Alloran. — Im Judenthum lag's Christenthum schon als Keim verborgen. Wären die Juden nicht gewesen, so würden die Christen nicht das geworden sein, was sie sind.

Der letzte Stuart.

Ueber den Tod eines englischen Kronprinzen meldet ein Korrespondent des „Berliner Tageblatt“: Vor einigen Tagen starb ein Rival der Königin Victoria an Bord eines Dampfers auf der Rhede von Bordeaux. Gefährlich war der Dahingegangene freilich nicht der jetzigen Trägerin der englischen Krone gewesen, allein nichtsdestoweniger entstammte er doch einem Hause, welches vor nicht gar allzu langer Zeit noch in England und Schottland tausende Anhänger gezählt hatte. Der am Weihnachtsabend in der Fremde seinen Geist aufgab, hieß Charles Eduard Stuart, Graf von Albanien, und nach der bestimmten Behauptung vieler ehemaliger Anhänger der Stuarts in England, war er der Enkel des „jungen Präsidenten“, jenes Charles Eduard, Prinzen von Stuart, dessen Ansprüche auf den englischen Thron so schrecklich auf dem blutigen Schlachtfelde von Culloden vernichtet wurden. Der damalige Charles Eduard, der der liebenswürdigste, geistreichste und anmüthigste aller Stuart-Prinzen gewesen, dessen Andenken in Lied und Gesang Jahrzehnte in Schottland noch fortlebte und dessen Flucht sowie Rettung nach der Niederlage bei Culloden zu den romantischsten Episoden der Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts gehörte, war selbst der Enkel Jakob II., des davorigen englischen Königs, und der Sohn jenes Prinzen, welcher nach Macaulay in einer „Wärmflasche“ der Prinzessin von Modena untergeschoben wurde, als König James um jeden Preis einen Sohn und Erben besitzen wollte. Der junge Präsident, der „Kavalier“, wie man ihn im Gegentage zu seinem plumphen Vater nannte, war im

Jahre 1720 in Rom geboren worden. Nach einer stürmisch verlebten Jugend heirathete er im Jahre 1772 eine deutsche Prinzessin, die Fürstin Louise von Stolberg-Gedern. Die Ehe war eine unglückliche, wie nach den Persönlichkeiten der beiden Gatten nicht anders zu erwarten war. Charles Eduard jähle über fünfzig, die Prinzessin nur zwanzig Jahre, er war ältlich und abgelebt, sie jung, frisch und von dem feurigen italienischen Dichter Alfieri angebetet. Nach elfjährigem Kampfe trennten sich die nicht zu einander passenden Gatten.

Die Stuartisten behaupten, der Ehe sei ein Sohn entsprossen, welcher ein Jahr nach der Vermählung geboren worden sei. Dieses Kind, James Stuart, habe im Jahre 1771 in Siena das Licht der Welt erblickt, und wurde geheim erzogen. Weshalb das Geheimniß, wird nicht recht klar. Dieser „Prinz“ heirathete eine schottische Lady Bruce, und der Ehe entstammten zwei Söhne und eine Tochter. Der eine der Söhne war 1872 kinderlos gestorben, der andere ist derjenige, welcher vor einigen Tagen verstarb. Seit vielen Jahren hatte derselbe in ziemlichlicher Zurückgezogenheit und verhältnismäßiger Armut in London gelebt. Er kleidete sich stets in eine ausläändische Uniform und seine Brust war geziert mit vielen fremden Orden. Das Kreuz der Ehrenlegion hatte der junge Mann eigenhändig von Napoleon I. angeheftet erhalten.

Wenn nach der Ähnlichkeit der Gesichtszüge zu urtheilen wäre, so hätte Niemand an der Abstammung des jüngst verstorbenen Charles Eduard Stuart von König Karl II., dem jovialen Monarchen, zweifeln können.

Das Telephon in Amerika.

Nach mündlichen Mittheilungen des bekannten Ingenieurs M. M. v. Weber, der sieben eine Reise durch Amerika beendet hat, hat die Telephonie in den verschiedenen Staaten bereits eine in Europa nicht gahute Höhe erreicht. Man hat, nach ihm, dort erkannt, daß die Zeit- und die gleichbedeutende Arbeitskraft-Ersparniß im geometrischen Verhältnisse der Zahl der Individuen wachse, die in freie, direkte mündliche Beziehungen treten können. Die Leistungen des Telephons in der öffentlichen Verwaltung sind außerordentliche. Ein hoher Staatsbeamter sagte ihm: „Wir hegen gar keine Meinung mehr für das örtliche Zusammenliegen unserer Behörden und Aemter, denn wenn sie auch über die ganze Stadt vertheilt sind, wir sprechen doch von jedem Zimmer in jedes Zimmer und in sehr viele Privatwohnungen der Funktionäre, als ob wir beisammen ständen.“ Die hauptsächlichste Entwicklung hat, wie Weber erzählt, die Telephonie in den Mittelstädten von 100—200,000 Einwohnern gefunden, die im raschen Aufblühen begriffen sind. Hier sieht es aus, wenn man in gewissen Straßen in die Höhe blickt, als seien sie mit weitmaschigen Spinnweben überzogen, so viel Telephondrähte kreuzen sich da, von Dachstuhl zu Dachstuhl gezogen.

Wie vielfach die Kommunikation dieser Art in diesen Städten und nach deren Umgebung hin ist, davon erzählt ein ergötzliches Beispiel: Ich suchte in einer kleinen, im Norden des Staates New-York gelegenen großen Mittelstadt eine uns lange Bekannte, dort begüterte Familie auf. Die freudig überraschte Dame vom Hause empfing mich auf das Liebenswürdigste, aber sofort, nachdem wir uns die Hände geschüttelt, langte sich nach dem auf der Lehne ihrer Boudoir-Causette liegenden Telephon und rief aus: „Ich verfüge über Sie, wir fahren aus, ich zeige Ihnen die Stadt, Sie dirigiren bei uns mit einigen Leuten, die Ihnen nützen können; heute Nachmittag segeln wir mit einer Dampfboot auf dem Niagara, morgen fahren Sie in die Delregion, übermorgen und später sind wir auf unserer Villa. Rest ruhe ich

Memilius Goldheart.

— Nach „Fallen leaves“ von Willie Collins. — Deutsch von A. Scarneo.

Sechstes Buch.

Arm und elend!

5.

(43. Fortsetzung.)

Jerry aber hatte sich überzeugt, daß die Sowler keine Ahnung hatte von diesem Merkmale des Säuglings, den Farnaby ihr übergeben, ehe er es ihr mittheilte, was er durch Phöbe hierüber erfahren. Memilius deutete die letzte Rede Mistreß Farnaby's dahin, daß seine Gegenwart bei ihr hier nicht länger nöthig sei, und nahm daher seinen Hut, sich zu entfernen. — Ich hoffte von ganzem Herzen, sagte er, daß das, was so gut begonnen, auch gut enden möge. — Sie trat näher an ihn heran und sagte ernst und eindringlich: — Denken Sie nicht, Mr. Goldheart, daß ich Ihnen weniger Vertrauen schenke! O! Selbst dies unerwartete Glück hat für mich keine dunklen Schatten-seiten, denn mein häusliches Glend hier verbittert ja Alles in meinem unseligen Dasein. Halten Sie geheim, ich beschwöre Sie, was ich Ihnen hier eröffnete, denn Sie würden mein Verderben bewirken, wenn eine

Silbe hierüber verlautete. Ich sollte schweigen auch gegen Sie, Mr. Goldheart, aber wie konnte ich es, da ich diese Entdeckung doch eigentlich nur Ihnen danke? Wenn Sie jetzt von mir gehen, haben Sie mich zum letzten Mal in diesem Hause des Fluches gesehen, das ich für immer verlassen werde. Aber Sie sollen von mir hören. Lassen Sie mir Ihre Adresse, damit ich an Sie schreiben kann, gegebenen Falles, irgend eine jedoch, wo kein neugieriges weibliches Wesen etwa meine Briefe öffnen kann in Ihrer Abwesenheit, Memilius! Sie gab ihm ihr Notizbuch und er schrieb seine Adresse im Klub ein, den er zu besuchen pflegte. — Denken Sie freundlich meiner, fügte sie hinzu und drückte Memilius die Hand. Noch habe ich manch schwere Aufgabe vor mir! Die alte Frau versuchte es heute, mir das Geheimniß jenes Merkmals an meinem Kinde abzulauern; aber ich dachte, wenn sie dem Säugling die gehörige Aufmerksamkeit geschenkt haben würde, müßte sie es so gut wissen, als ich selber, und ich schwieg. Nein, Memilius, fürchten Sie nicht, daß man mich hintergehen könne; ich bin so klug als diese Leute, und will erst den Mann finden, der mir schrieb, und erfahren, was dieser weiß. Und nun leben Sie wohl, Memilius Goldheart, und auf Wiedersehen. Vergeben Sie mir, daß ich zwischen Sie und Corona treten wollte. Alles ist nun ja zu Ende. Nehmen Sie das Mädchen zur Frau, wenn Sie denken, sie verdiene Sie zum Gatten. Sie sollen bald Nachrichten von mir haben! Sie brach in Thränen aus und winkte Memilius, sie zu verlassen. Mit einem Händedruck nahm er Abschied. Kaum hatte die Thür sich hinter ihm geschlossen, als die veränderliche Lady wieder aufsprang, sich die Augen trocknete und eine Weile im Zimmer auf und nieder wanderte.

Sie schien nachzudenken, ja einen Entschluß fassen zu wollen. Dieser kam auch bald in Gestalt eines Briefes zum Ausdruck, den wir dem geehrtesten Leser nicht vorenthalten dürfen.

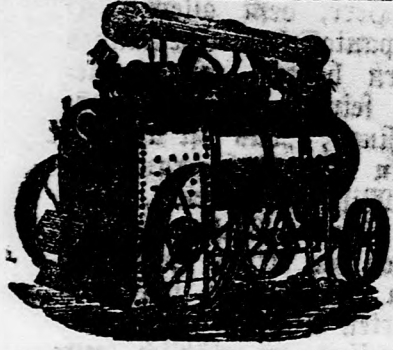
Er lautete: „John Farnaby, ich, Ihr unglückliches Weib, habe stets den Argwohn gehegt, daß Sie die Hand im Spiele hatten bei dem Verschwinden meines armen Kindes. Jetzt habe ich Gewißheit darüber erlangt, daß Sie mit Absicht Ihre Tochter dem Glend preisgegeben, die Hüllose hinausgestoßen in die Welt und mich zu ewigem Jammer verurtheilt haben.“

Denken Sie nicht, ich sei getäuscht worden. Ich habe mit dem Weibe gesprochen, dem sie unser Kind übergeben an der Gartenhecke jenes Hauses in Ramsgate. Dies Weib hat Sie gesehen mit mir bei jenem Vortrage, den Goldheart im Sozialistenklub gehalten, und sie hat Sie wieder erkannt, John Farnaby!

Ich bin auf der Spur meines verlorenen Kindes. Dies Weib hielt es in Pflege, bis Ihre Sündenlohn aufgezehrt war; Sie blieben fern, und dann gab die bisherige Pflegerin es in andere Hände. . . eine Frau nahm das Mädchen an und ging mit ihm in ein fremdes Land. Dort befindet sich meine Tochter noch, und wird mir unter Bedingungen zurückgegeben werden, die ich in einigen Tagen erfahren soll.

Einiges an diesem mag wahr, einiges falsch sein. Nur eines bin ich gewiß, die Identität meiner Tochter ist festgestellt durch Thatsachen, die nur mir allein bekannt sind und mir keinen Zweifel übrig lassen.

Wenn Sie diese Zeilen erhalten diesen Abend, John Farnaby, bei Ihrer Rückkehr von Ihren



Paul Koltz6,

Budapest,
Cellerstrasse Nr. 18,
empfehl: 6388
LOKOMOBILEN,
Dampfdruckmaschinen,
Muhlen, Saemaschinen,
Muhmaschinen,
GOPELDRESCHEN,
Trieurs, Reuter,
3scharige Pfluge u. s. w.

Nur noch
ganz kurze Zeit
buerfte der Vorrath der von
einer Sonntagsmesse einer gro-
hen Britannia Silber-Fabrik
ubernommenen Britannia Silber-
waaren reichen, umsonst,
da ich dieselben in ganz klei-
nen Partien abgeben und fort-
mit es Jedermann ermoegliche,
nachstehende Waaren: zu-
sagen

fast umsonst
ausgegeben gegen Ein-
zahlung des Betrages oder auch
gegen Nachnahme vom 1. d.
erlaubt Jedermann nachfol-
gende Waaren zu erhalten:
dem feinsten gediegensten
Britannia Silber, welches sich
nach 20jaehrigen Gebrauche
so wohl bleibt, wie das 1818-
thige Silber, wofur garan-
tiert wird, und zwar:
1. Tafelmesser mit engl.
Stahlfingern,
2. feinste Britannia Silber-Ga-
belen,
3. mass. Britannia Silber-Spei-
selaefel,
4. feinste Britannia Silber-
Kaffeelaefel,
5. feinste Britannia Silber-Mes-
sermesser,
6. feinstes Britannia Silber-
Suppenloefel,
7. feinstes Britannia Silber-
Milchloefel,
8. feinstes Britannia Silber-Taf-
sien,
9. elegante Tafel-Beuchter,
10. schone, massive Giebescher,
11. pracht. feinste Zuckerkassen
12. Zeeffcher, feinsten Sorte
13. vorzueglicher Zucker- oder
Pfeffer-Behaelter,
14. feinstes Britannia Silber-Gie-
selaefel.

Alle hier angefuhrten 63
Prachtgegenstaende, welche
rauber 30 fl. gefordert
haben, kosten zusammen blo-
s 7 fl. - Ich erlaube mir das
P. Z. Publikum aufmerksam
zu machen, mein Anerkennt-
nis mit den in der letzten Zeit
selber ueberhandgenommenen

Schwindel-Annoncen
zu verwechseln; fur die reelle
und solide Ausfuhrung der
einfachsten Auftraege haelt
mein seit Jahren als hochst
solide bekannte Firma. Tau-
sende von Dankschreiben und
Nachbestellungen von den
ausgezeichneten Verfaenger-
schaften ueber die Verzauberung
und Gebrauchsueber die von
mir bezogenen Waaren, von
welchen ich bereits einen klei-
nen Theil veroffentlicht habe,
welche aber wegen Raum-
mangel nicht veroffentlicht
werden koennen, liegen zur
oeffentlichen Einsicht in meinem
Bureau auf. Wer daher eine
gute und solide Waare und
keinen Schund fur sein Geld
bestimmen will, der wende
sich vertrauensvoll an den
alleinigen Bestimmungsort fur
die edle Waare

G. Nellen,
Britannia Silber-Fa-
bric - Haupt-Depot
Wien, Mariastadt
Windmuhlgasse
Wien d.
Lombard-
strasse

Zur Hochzeitsfeier
unseres erlauchten Kronprinzen

Liefern wir die, nach neuester Aufnahme in der ersten Wiener k. k. Hof-Kunstankstalt verfertigten und besonders ge-
lungenen Delfarbendruckbilder
Prinzessin Stephanie und Kronprinz Rudolph



gegen Einsendung von nur fl. 4.15 d. W. Das Paar, in einer Kiste gut verpackt, die Bilder, in hocheleganten, reich verzierten
und in hartem Grunde nach neuester Erfindung gezogenen Salon-Goldbarockrahmen, fir und fertig zum Aufhangen, in
der Groe von 52/62 Centimeter. - Bei Bestellungen von 6 Paaren, welche durch den Herrn Pfarrer, oder irgend eine Anstalt-
person gemacht werden, liefern wir diese Bilder bis zur letzten Wochenschluss franco ohne Nachnahme. Der Betrag hiefur kann
erst nach Empfang der Bilder an uns ubermittelt werden. - Diese Bilder eignen sich besonders zu Festgeschenken und bilden ver-
moege ihrer Eleganz die schoenste Zimmerzierde. - An Wiederverkaefer werden diese Bilder nur mit sehr maessigen Rabatt ab-
gegeben, da der Preis ohnedies ein ungemein niedriger ist.

Gebrueder Rubinstein, Buch- und Bilder-Handlung und Barockrahmen-Fabrik,
Wien, Stadt, Gauermaergasse 2 und 4.
Gleichzeitig empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von Lieferungswecken und Delfarbendruckbildern jeder Art als billi-
gste Bezugsquelle fur Wiederverkaefer. 7117

Dr. Wagner's dialysirtes Eisenoxyd,

entdeckt im Jahre 1865. Das einzige Praeparat, welches nicht ver-
dirbt und in seiner Wirkung immer gleich bleibt.
Ein groe Flacon fl. 2, ein kleiner fl. 1. - 690
Vorzueglich empfohlen in folgenden Krankheitsformen: Bleichsucht, Bluter-
muth, allgemeine Schwaeche, chronische Augenentzaendung, Wasserhuet, Sa-
menfluss und Pollutionen, weieser Fluss, Menstruationsbeschwerden, Magenkatarrh, Di-
arrhoeen, Darmblutungen, Ruhr, Bluthusten, Blutharnen, Hantenthaendigung,
Wunden: Ferrum oxydolum ebenfalls fl. 2 Flacon 2 fl., besonders fir stro-
chwaelche Kinder und schwaechliche Individuen geeignet.
Man huet sich vor den schaedlichen Verfalschungen und beachte die Fabrikmarke.
Hauptverfendung: Apotheke zum Reichspalast, Budapest, Marktergasse 17.
Depots in Budapest: Stadt-Apotheke, Rathhausplatz, Agrar: M. L. Fintz, Eszakaaden: E.
Gungl, Gr. Wardein: G. Nyiri, Gr. Weeskeres: A. Steiner, W. Menger, S. W. Wafarhely, Julius
Korcsinsky jun., Presburg: G. Lucic, Panceova: J. Babba, Stuhlweissenburg: G. Diebala
Szegedin: J. Barczay, Chemnitz: Fr. Eganah, Temesvar: Franz Steiner und Bekheim, S. Szene



Wunderbar sind die Krae-
fte der Natur!
Meinen innigsten Dank von ganzem
Herzen staete ich Ihnen hiermit ab, da
Gott sei Dank dafur,
Ihre Winkelmayer'sche Klettenwurzel-Essenz und
Pomade mir Hilfe gebracht hat gegen das Ueber-
fluehen und fuir den neuen Wachs-
thum der Haare, und ich
wuensche, das der Welt die Wahrheit bekannt werde
P. Kaufmann in Dufka.
Ich habe mir 2 Flacons Ihrer echten Winkelmayer's-
chen Klettenwurzel-Essenz bringen lassen und bei An-
wendung derselben, trogdem ich kaum 20 Jahre alt
bin, einen groen und schoenen Bart in wenigen
Tagen erhalten. Ich druecke hiermit meinen Dank
aus und gelohne
Laureng Wagner jun.
in Krapp (Krain).
Nach Anwendung einiger Flacons Ihrer Winkelmayer's-
chen Klettenwurzel-Essenz konnte ich meine
Heraede, welche ich bereits ein Jahr getragen habe,
wieder weggeben und habe jetzt wieder mehr Haare,
wie fruher je gehabt. Von diesem Resultat kann sich
bei mir Jedermann ueberzeugen.
J. Weut, Wirtshausbesitzer
in S. Laa a. d. Thaya, N. Oester.
Meinen innigsten Dank fur Ihre Winkelmayer'sche
Klettenwurzel-Essenz, nach deren 18taegigem Ge-
brauche, ich im Besitze eines praechtigen Vollbarts
bin. Ich kann Ihre wunderbaren Erzeugnisse Je-
demann aufs Beste empfehlen.
Jof. Berger, Ritter v. Ety, in Wien.
Diese so wie viele 100 andere Anerkennungs-
schreiben, machen jede Anpreisung der Winkelmayer'schen
Klettenwurzel-Essenz und Pomade ueberflue-
sig, denn das Gute lobt sich selbst.
1 Flacon Winkelmayer's Klettenwurzel-Essenz 90 kr
1 Flacon " " Pomade 50 kr
1 Flacon " " Del 40 kr
Verfendung im Betrage von 90 kr. aufwaerts
zur Central-Depot 10 kr. per Post.
Central-Depot: 5655

Winkelmayer, Wien, VI., Gumpendorferstrasse 159
Budapest: bei Herrn Jof. v. L6r6s, Apoth. Konigs-gasse 12. 6932

Mahnkopf's Offerten-Blatt

fur Colonial-, Material-, Speccerei-, Delicatsch-, Dro-
guenwaaren-Handlungen und mit diesen in Ver-
bindung stehenden Branchen erscheint am 10., 20.
und 30. jeden Monats.
Anlage 20,000 Exemplare.
Man abonniert in Deutschland und Oesterreich-Ungarn
nur bei der Post. Abonnementpreis 1 Mark
resp. 57 kr. fuir das laufende Jahr; fuir alle anderen Lan-
der des Weltpostvereins nimmt die Expedition BERLIN
W., Leipzigerstrasse 131. Abonnement gegen Ein-
sendung von 3 Mark baar oder in gleichwerthigen Brief-
marken an. 7492

Meinem Freunde hat es ge-
hoffen, deshalb will ich auch
einen Versuch damit machen.
So und aehnlich sprechen sich die Käufer von Pain-
Expeller mündlich u. schriftlich über denselben aus,
was jedenfalls der beste Beweis dafür ist, daß dieses
bewährte Hausmittel keine großartige
Verbreitung nicht der Reklame, sondern lediglich
seinen überraschenden Heilwirkungen
verdankt. Es verdient daher der „echte“ Pain-Ex-
peller mit Anker das vollste Vertrauen jedes
Kranken; namentlich aber kann derselbe Allen,
welche an

Gicht, Rheumatismus

oder an sonstigen rheumatischen Beschwerden, wie
Zahnschmerzen, Brust- u. Rückenschmerzen, Glieder-
reizen u. leiden, als wirksamstes Mittel em-
pfohlen werden. Wie aus der Broschüre „Gratis-Aus-
zug“, welche in jeder Niederlage gratis verabreicht wird,
ersichtlich ist, haben fortgesetzte Einreibungen mit
Pain-Expeller selbst in veralteten Fällen
noch Heilung gebracht. Der Pain-Expeller,
welcher in keiner Familie fehlen sollte, ist zum Preise
von 40 u. 70 kr. die Flasche vorräthig in B u d a p e s t
bei Apoth. Josef v. L6r6s; in Grad bei Apoth. A.
Schäffer; in Debreczin bei Apoth. Dr. Rothschneid; in
Künfistaken bei Apoth. Stefan Spocz; in Kaschan bei
Apoth. Karl Wandraschek; in Gr. Weeskeres bei Apoth.
cop. M. enczer und Apoth. Mikl6s Steiner; in Pan-
csova bei Ap. W. H. Grass und Franz Bauer; in Pres-
burg bei Ap. Jul. Schopper und B. Heim; in Barts-
feld bei Josef Sotalski und in fast allen Apotheken
der größeren Städte Ungarns. 7121

Nur der Pain-Expeller mit
dem fabrizierten Anker
ist echt; Praeparate ohne Anker
sind ausnahmslos
Nachahmungen, von
deren Ankaufsgewarnt
wird und welche jeder Kranke solche Mittel zu seiner eigenen
Eicherheit ohne Weiteres als unecht zurueckweisen